



## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Konzern - Technische Werke Dresden GmbH</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Unternehmensorgane</b>	<b>8</b>
<b>4</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2017</b>	<b>9</b>
<b>5</b>	<b>Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017</b>	<b>10</b>
<b>6</b>	<b>Spartenentwicklung im Konzern</b>	<b>23</b>
<b>6.1</b>	<b>Energie- und Wasserversorgung</b>	<b>23</b>
	<b>6.1.1 Energievertrieb</b>	<b>23</b>
	<b>6.1.2 Netz</b>	<b>24</b>
	<b>6.1.3 Wärme</b>	<b>26</b>
	<b>6.1.4 Wasser</b>	<b>27</b>
	<b>6.1.5 Energiedienstleistungen/Energieeffizienz</b>	<b>28</b>
	<b>6.1.6 Energieerzeugung</b>	<b>30</b>
<b>6.2</b>	<b>Verkehr</b>	<b>31</b>
<b>6.3</b>	<b>Stadtreinigung</b>	<b>32</b>
<b>6.4</b>	<b>Bäder</b>	<b>33</b>
<b>6.5</b>	<b>Dienstleistungen</b>	<b>34</b>
<b>7</b>	<b>Konzernabschluss 2017 und Jahresabschluss der TWD GmbH 2017</b>	<b>37</b>
<b>8</b>	<b>Kontakte</b>	<b>68</b>

## 1 EINLEITUNG

Ein erfolgreiches Jahr 2017 ist Grundlage und Ansporn für die Herausforderungen der kommenden Jahre. Beste Entwicklungschancen in der prosperierenden Landeshauptstadt Dresden sowie der Masterplan „Ländlicher Raum“ der Sächsischen Staatsregierung sind sehr positive regionale Rahmenbedingungen für den Konzern Technische Werke Dresden (TWD) in seinem Wirkungsumfeld.

Die kommunale Infrastruktur ist Garant aber auch Gradmesser für die Lebensqualität der Menschen vor Ort. Die kommunal geprägten TWD-Unternehmen halten rund um die Uhr sicher, zuverlässig und preisgünstig moderne Schienenfahrzeuge und -netze, weitverzweigte Energie- und Wasserverteilnetze, Spezialfahrzeuge sowie umweltfreundliche zentrale und dezentrale Erzeugungsanlagen für Strom und Wärme vor. Tagtäglich sorgen rund 5 600 Mitarbeiter hochqualifiziert und motiviert im TWD-Konzern dafür, dass die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Trinkwasser, die Abfallentsorgung und der öffentliche Nahverkehr in der Landeshauptstadt sowie in den umliegenden Gemeinden in Ostsachsen reibungslos funktionieren. Für unsere Kunden ist das eine Selbstverständlichkeit und dass das so bleibt, ist Aufgabe und Anspruch der TWD-Unternehmen zugleich.

Im EnergieVerbund Dresden (EVD) wurden im Jahr 2017 wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. So konnte ein gemeinsames IT-Projekt der ENSO Energie Sachsen Ost AG (ENSO),

der DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH (DREWAG) und der regionalen Stadtwerke für die Prozesse rund um die Energie- und Wasserabrechnung abgeschlossen werden. Die Energieversorgung wird dezentraler, kleinteiliger und flexibler, die konventionelle Erzeugung ist mittelfristig das stabile Rückgrat der Energiewende. Die notwendige Flexibilität der Erzeugung plant DREWAG mit der richtungsweisenden Investitionsentscheidung für den Bau einer 80 MW-KWK-Flex-Anlage am Standort Dresden-Reick umzusetzen. Ebenso standen in 2017 die erneuerbaren Energien und die Erweiterung dieses Portfolios im Fokus. Neben dem Neubau einer 5 MWp Photovoltaik-Anlage in Zeithain konnten Windkraftprojekte in Mohorn und Streumen von insgesamt 14 MW realisiert werden.

Der Ausbau und die Erschließung von Glasfasernetzen in Dresden und quer durch Ostsachsen wurden fortgesetzt. Neben erfolgreich abgeschlossenen Breitbandprojekten beteiligte sich insbesondere ENSO an größeren Ausschreibungen für die Breitbanderschließung, die richtungsweisend für den Ausbau dieses Geschäftsfeldes in den nächsten Jahren sein und einen deutlichen Mehrwert für unsere Kunden bringen werden.

„Wer an die Zukunft denkt, fährt bei uns mit.“ Unter diesem Motto steht auch das Anliegen der Dresdner Verkehrsbetriebe AG (DVB), Belastungen aus Luftverschmutzung und Lärm für die urbane Qualität durch ein intelligentes Zusammenspiel aller Verkehrsträger entgegenzuwirken und eine stadtverträg-

liche Mobilität sicherzustellen. Die Kunden schätzen die kurzen Taktzeiten, Niederflurfahrzeuge, barrierefreie Haltestellen und umfassende Informationen. Der Ausbau des Straßennetzes im Projekt Stadtbahn 2020 sowie die Beschaffung neuer Stadtbahnwagen sind Schwerpunktthemen der Zukunft, ebenso die Erweiterung um multimodale Angebote.

Mit der Wiedereröffnung eines grundhaft sanierten Familienbades sowie der fortschreitenden Sanierung einer Bestands-halle ist die Dresdner Bäder GmbH auf einem sehr guten Weg,

die Attraktivität und Kapazität der Schwimmhallen für Schul-, Sport- und öffentliches Schwimmen zu verbessern.

Grundlage für Lebensqualität vor Ort ist zu allererst auch eine funktionierende Abfallentsorgung. Hierfür garantiert im TWD-Konzern die Stadtreinigung Dresden GmbH (SRD).

Die Unternehmen der TWD sind für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet.

## 2 KONZERN – TECHNISCHE WERKE DRESDEN GMBH

### AUSGEWÄHLTE KENNDATEN<sup>1)</sup> DER WESENTLICHEN KONZERNGESELLSCHAFTEN

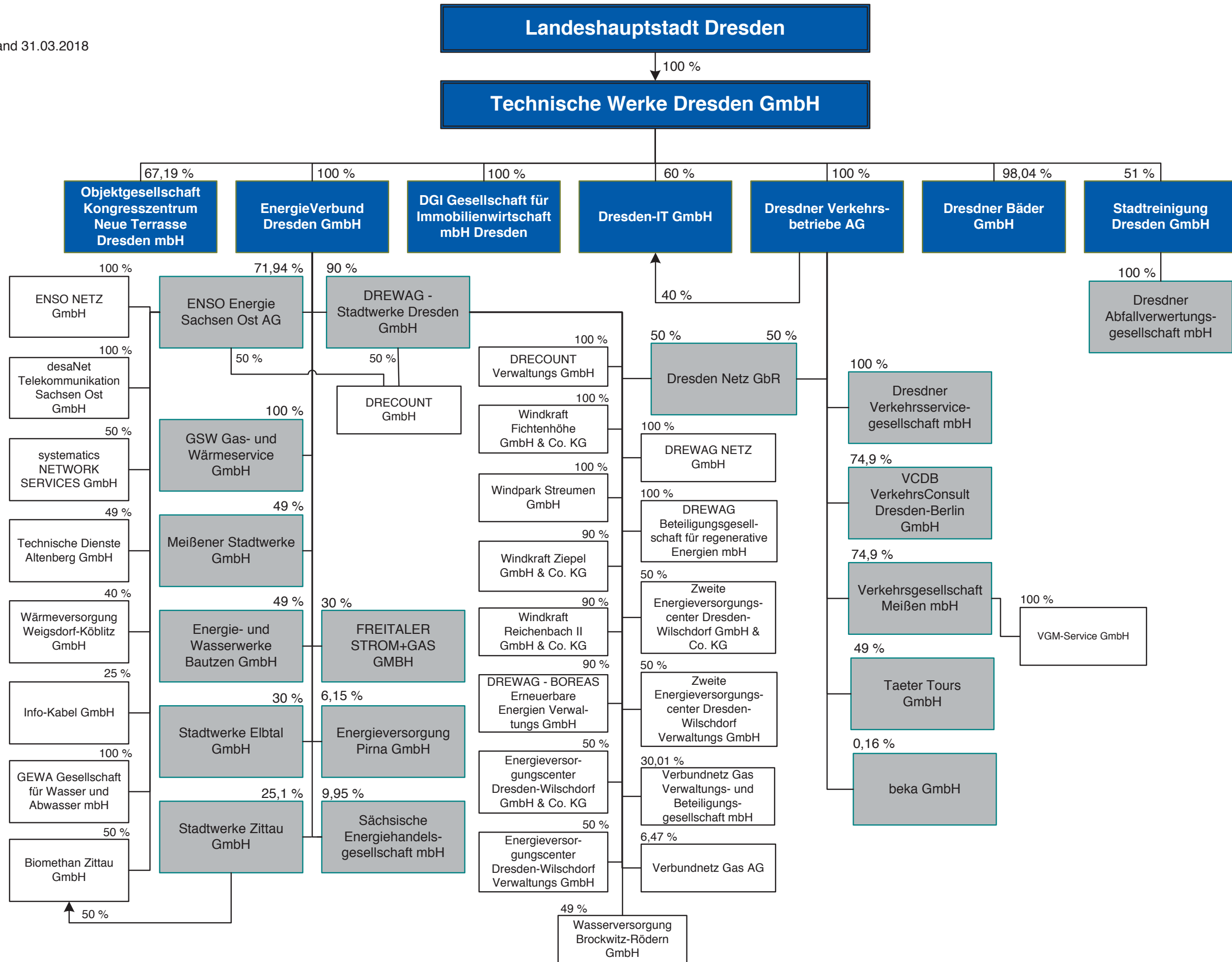
	Anlage- vermögen Mio. EUR	Eigen- kapital Mio. EUR	Investi- tionen Mio. EUR	Umsatz Mio. EUR	Mit- arbeiter Anzahl	Auszu- bildende Anzahl
DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH	1.017,7	343,8	98,7	1.144,7	538	98
DREWAG NETZ GmbH	36,3	20,4	9,2	480,3	765	0
DRECOUNT GmbH	0,8	4,1	0,2	46,2	387	7
Windkraftanlagen <sup>2)</sup>	26,6	1,1	0,0	5,8	0	0
ENSO Energie Sachsen Ost AG	805,6	356,0	97,0	988,6	420	92
ENSO NETZ GmbH	42,2	23,9	6,2	729,2	851	0
GSW Gas- und Wärmeservice GmbH	1,3	1,3	0,1	5,0	0	0
Dresdner Verkehrsbetriebe AG	267,5	259,1	15,1	145,1	1.848	89
Verkehrsgesellschaft Meißen mbH	7,9	7,5	4,3	21,9	235	12
Dresdner Bäder GmbH	59,7	23,8	12,8	5,8	102	7
Stadtreinigung Dresden GmbH	23,4	12,0	2,4	43,1	363	18

<sup>1)</sup> Unkonsolidierte Angaben

<sup>2)</sup> Windkraft Ziepel GmbH & Co. KG, Windkraft Reichenbach II GmbH & Co. KG, Windkraft Fichtenhöhe GmbH & Co. KG, Windpark Streumen GmbH

### Auf einen Blick: TWD-Konzern

	2017	2016	2015
Umsatz (in TEUR)	2.533.322	2.478.810	2.509.167
Investitionen (in TEUR)	274.404	234.543	185.760
Kapitalstruktur (in TEUR)			
Anlagevermögen	2.653.182	2.569.106	2.596.231
Eigenkapital	1.287.407	1.191.556	1.157.114
Mitarbeiter	5 623	5 499	5 403



## Aufsichtsrat

## Vertreter der Anteilseigner

**Dirk Hilbert**, Dresden,  
Aufsichtsratsvorsitzender,  
Oberbürgermeister der Landes-  
hauptstadt Dresden

**Thomas Blümel**, Dresden,  
Geschäftsführer SPD-Fraktion

**Dr. Georg Böhme-Korn**, Dresden,  
Pensionär

**Norbert Engemaier**, Dresden,  
Philosoph TU Dresden

**Ingo Flemming**, Dresden,  
Bauingenieur

**Kerstin Harzendorf**, Dresden,  
Rechtsanwältin

**Steffen Kaden**, Dresden,  
Geschäftsführer

**Tilo Kießling**, Dresden,  
Geschäftsführer

**Michael Schmelich**, Dresden,  
freier Journalist und Autor

**André Schollbach (Mdl)**,  
Dresden, Rechtsanwalt

## Vertreter der Arbeitnehmer

**Achim Drescher**, Dresden,  
Stellvertreter des  
Aufsichtsratsvorsitzenden,  
Betriebsratsmitglied DREWAG/ENSO

**Jürgen Becker**, Pirna,  
Gewerkschaftssekretär ver.di

**Marcus Borck**, Leipzig,  
Landesfachbereichsleiter ver.di

**Frank Fischer**, Dresden,  
Bezirksgeschäftsführer ver.di

**Frank Görner**, Dresden,  
Betriebsratsvorsitzender SRD

**Egbert Hennig**, Freital,  
Abteilungsleiter DREWAG NETZ

**Matthias Keßler**, Ottendorf-Okrilla,  
Instandhaltungsmonteur DVB

**Silvia Matzka**, Dohna,  
Gruppenleiterin DREWAG

**Uwe Niederstraßer**,  
Dresden, Busfahrer DVB

**Frank Ziller**, Dresden,  
Betriebsratsvorsitzender  
DREWAG NETZ/ENSO NETZ

## Geschäftsführung

**Dr. Frank Brinkmann**,  
Dortmund (ab 1. Januar 2018)

**Ursula Gefrerer**, Radebeul

**Andreas Hemmersbach**, Dresden

**Dr. Reinhard Richter**,  
Markkleeberg (bis 31. Dezember 2017)

**Lars Seiffert**, Dresden

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben uneingeschränkt wahrgenommen. Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsführung regelmäßig über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich unterrichtet worden. Die betreffenden Geschäftsvorgänge, die Geschäftsentwicklung, die finanzielle Lage der Gesellschaft und ihre Ergebnissituation sowie alle Maßnahmen, die satzungsgemäß eine Zustimmung des Aufsichtsrates erfordern, wurden eingehend beraten. Auf Grund dieser Beratungen und anhand der von der Geschäftsführung vorgelegten Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Sitzungen des Aufsichtsrates haben im Geschäftsjahr 2017 am 19. Januar, 20. März, 6. April, 8. Mai, 19. Juni, 31. August, 27. und 29. September sowie am 7. Dezember stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen waren die wirtschaftliche Entwicklung, die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 und die Behandlung des Wirtschaftsplanes für das Geschäftsjahr 2018 mit Beschlussempfehlungen an die Gesellschafterversammlung.

Die Ernst & Young GmbH hat entsprechend der Beauftragung durch den Aufsichtsrat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsbericht ist allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt worden. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Prüfungen zur Kenntnis genommen und seinerseits den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag der Geschäftsführung zur Verwendung des Jahresüberschusses geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 festzustellen, der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2017 Entlastung zu erteilen und den Jahresüberschuss in Höhe von 72,5 Mio. EUR in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Geschäftsjahr 2017 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

1 Grundlagen

Die Technische Werke Dresden GmbH, Dresden (TWD), ist die Finanz-, Steuer- und Managementholding für die Bereiche Energieversorgung, Nahverkehr, Entsorgung, den Bau und die Betreuung der Dresdner Bäder und ergänzende Dienstleistungen. Ihr Geschäft wird im Wesentlichen durch die Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften geprägt. Daher ist der Lagebericht der Einzelgesellschaft auch der Lagebericht des Konzerns.

2 Wirtschaftsbericht

Die Gesellschaften des TWD-Konzerns ziehen für das Jahr 2017 eine positive Bilanz. Der Erhalt, die Sicherung und die Erweiterung der notwendigen Infrastrukturen waren ebenso Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit, wie das umfassende Service-, Dienstleistungs- und Lieferangebot für die Kunden in einem herausfordernden politischen und marktwirtschaftlichen Umfeld.

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Der Bereich Energie

Wirtschaftliches Umfeld

Prägend für den Energiebereich waren die anhaltend hohe Wettbewerbsintensität, steigende Preise für Strom, Gas, Erdöl und Kohle sowie ein steigender Anteil an erneuerbarer Energieerzeugung im Strommix Deutschland.

Das Preisniveau für Spitzenlast- und Grundlaststrom an der Börse zeigte seit Jahren einen fallenden Trend, der sich ab dem zweiten Quartal 2016 umkehrte. Im Jahr 2017 erholten sich die Preise, mit Schwankungen, bis auf das Niveau vom Jahr 2013. Dennoch liegen die Börsenstrompreise damit im langfristigen Vergleich auf einem niedrigen Niveau, was ganz wesentlich auf die steigenden Kapazitäten an erneuerbaren Energien zurückzuführen ist.

Der Gaspreisindex EGIX erholte sich im Jahr 2017 leicht gegenüber dem Vorjahr. Nach einem geringen Preisrückgang im zweiten und dritten Quartal 2017 stieg der Gaspreis zum Jahresende wieder an. Da in den konventionellen Kraftwer-

ken der DREWAG – Stadwerke Dresden GmbH (DREWAG) im Wesentlichen Erdgas als Brennstoff eingesetzt wird, verteuert sich die Produktion von Strom und Fernwärme leicht, was jedoch durch das gestiegene Niveau der Börsenstrompreise sowie höhere Erlöse aus vermiedener Netznutzung ausgeglichen wird.

Durch das Engagement der TWD-Unternehmen des Energiebereichs bei Biogas-, Photovoltaik- und Windkraftanlagen sollen die erneuerbaren Energien stärker genutzt werden.

Im Geschäftsjahr 2017 stieg die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien deutschlandweit um 15 % an, womit diese erneut auf Platz eins der Stromquellen liegen. Hauptgrund dafür war neben einer gegenüber 2016 besseren Windausbeute der Zubau neuer Windkraft- sowie Solaranlagen. Der Anteil der Braunkohle-Verstromung stagnierte, während die Stromproduktion aus Steinkohle sowie Kernenergie zurückgingen. Die Stromerzeugung aus Erdgas nahm leicht zu und setzte sich vor die Kernenergie. Getrieben wurde diese Entwicklung hauptsächlich durch die im Vergleich zu den Gaspreisen stärker gestiegenen Steinkohlepreise<sup>1</sup>.

Energiepolitisches Umfeld

Die Bundestagswahlen sowie eine bis ins Jahr 2018 andauernde Regierungsbildung prägten das Jahr 2017. Die energiepolitische Debatte zur weiteren Ausgestaltung der Energiewende brach dennoch auch im Jahr 2017 nicht ab.

Nach langwieriger Diskussion trat im Sommer 2017 das Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur (Netzentgeltmodernisierungsgesetz – NEMoG) in Kraft. Dieses beinhaltet zum einen die schrittweise Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte sowie zum anderen die Abschmelzung der vermiedenen Netzentgelte.

Die Übertragungsnetzentgelte sollen bundesweit stufenweise angeglichen werden. Die Angleichung wird, beginnend am 1. Januar 2019, in fünf Stufen erfolgen, so dass die Übertragungsnetzentgelte in Deutschland ab dem 1. Januar 2023 einheitlich sein werden.

Die vermiedenen Netzentgelte für steuerbare, in ein Verteilernetz einspeisende Erzeugungsanlagen (insbesondere KWK-Anlagen) bleiben grundsätzlich erhalten. Allerdings gilt ab 2018 für die Berechnung der vermiedenen Netzentgelte für

steuerbare Erzeugungsanlagen das Niveau der Übertragungsnetzentgelte aus 2016, vermindert um die Kosten für Offshore-Anbindung und die Mehrkosten für Erdverkabelung, als Obergrenze. Neue steuerbare Erzeugungsanlagen, die ab 2023 in Betrieb gehen, erhalten keine vermiedenen Netzentgelte mehr. Für volatile Erzeugungsanlagen werden die vermiedenen Netzentgelte schrittweise bis 2020 auf Null abgebaut.

Auch das Gesetz zur Förderung von Mieterstrom (Mieterstromgesetz) wurde im Sommer 2017 durch den Bundesrat gebilligt. Das Mieterstromgesetz soll Anreize für den Ausbau von Photovoltaik-Anlagen auf Wohngebäuden schaffen. Es räumt auch Mietern die Möglichkeit ein, Strom aus Photovoltaikanlagen vom Hausdach direkt zu nutzen. Wenn Vermieter den Strom aus einer Photovoltaik-Dachanlage eines Mietshauses (oder auch angrenzender Häuser) ohne Nutzung des öffentlichen Netzes an Mieter verkaufen, erhalten sie eine Förderung. Gleichzeitig stellt das Gesetz sicher, dass der Mieter weiterhin seinen Stromanbieter frei wählen kann, indem es eine Kopplung mit dem Mietvertrag verbietet.

Bei dem Oberlandesgericht Düsseldorf wurde das Beschwerdeverfahren gegen die im Jahr 2016 von der Bundesnetzagentur (BNetzA) festgesetzte Eigenkapitalverzinsung für die dritte Regulierungsperiode (Gas von 2018 bis 2022, Strom von 2019 bis 2023) verhandelt. Die BNetzA hatte den Verzinsungsanspruch für Neuanlagen von 9,05 % auf 6,91 % und den für Altanlagen von 7,14 % auf 5,12 % abgesenkt. Das Oberlandesgericht Düsseldorf ist der Auffassung, die jüngste Festlegung der Eigenkapitalzinssätze sei rechtsfehlerhaft zu niedrig bemessen. Die BNetzA hat am 25. April 2018 Revision vor dem BGH gegen das Urteil eingelegt.

Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende führt mit dem Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) umfangreiche neue Vorgaben zum Einsatz von Messtechnik im deutschen Energiemarkt und zur Kommunikation von Messwerten zwischen den Marktakteuren ein. Die getroffenen Festlegungen sehen ein sogenanntes „Interimsmodell“ für die elektronische Marktkommunikation für einen Übergangszeitraum vom 1. Oktober 2017 bis voraussichtlich 1. Oktober 2019 vor. Sowohl in den IT-Systemen der Netzbetreiber als auch der Lieferanten muss das Stammdatenmodell mit Einführung der neuen Begrifflichkeiten Markt- und Messlokation grundlegend angepasst werden.

Zum 1. Oktober 2017 wurden bei den Gesellschaften der EnergieVerbund Dresden GmbH (EVD) die Markt- und Messlokationen generiert und ab 1. Dezember 2017 die Verteilung der Marktlokationen an die berechtigten Marktpartner erfolgreich gestartet. Am 1. Februar 2018 wurden die Migrationen sowie der Umbau der Stammdaten erstmalig im einheitlichen EVD-Template gestartet. Alle Prozesse sind vom bisherigen Zählpunkt auf Markt- und Messlokation umgestellt.

Die Energieversorger in Deutschland sind gesetzlich verpflichtet nachzuweisen, dass ein angemessener Schutz gegen Bedrohungen ihrer IT-Infrastruktur gewährleistet ist. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte die Zertifizierung des Informations-Managementsystems bei DREWAG NETZ GmbH (DREWAG NETZ) und ENSO NETZ GmbH (ENSO NETZ) nach der ISO/IEC 27001,

Wettbewerbssituation im Endkundenmarkt

Der Wettbewerb im Energie-Endkundenmarkt gestaltet sich weiterhin sehr intensiv. Die Anbietervielfalt im Markt ist gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen. Seit Beginn der Liberalisierung lagen die Lieferantenwechselquoten im Strom- und Gaseinzelhandel im Bundesdurchschnitt auf Rekordniveau. Auch die Lieferantenwechsel von Nicht-Haushaltskunden erreichten für Strom einen Höchstwert und lagen für Gas auf einem weiterhin hohen Niveau. Durch das hohe Gewicht staatlich veranlasster Preisbestandteile am Endkundenpreis für Strom ist dieser nur zu einem geringen Teil der Gestaltung im Wettbewerb zugänglich.

Trotz dieser ausgeprägten Wettbewerbssituation haben sich die EVD-Unternehmen auch 2017 gut im Markt behauptet. Im Bereich der Kleinkunden konnten die Strom- und Gas-Marktanteile auf hohem Niveau gehalten werden. Zielgruppenspezifische Kundenansprache, attraktive Energieprodukte sowie Energiesparberatung trugen wesentlich zur Kundenbindung bei. Nicht zuletzt befördert die Preispolitik die Verweildauer beim angestammten Versorger.

Darüber hinaus wirken sich insbesondere die Serviceleistungen auf die Unternehmenswahrnehmung aus. Im Geschäftsjahr 2017 wurden sowohl DREWAG, ENSO Energie Sachsen Ost AG (ENSO), die Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH sowie die Stadtwerke Zittau GmbH in den Sparten Strom und Gas als „TOP-Lokalversorger 2017“ vom Energieverbraucherportal<sup>2</sup> ausgezeichnet. Das Siegel bestätigt den

<sup>1</sup> Vgl. Agora Energiewende: Die Energiewende im Stromsektor; Stand der Dinge 2017, S. 11 ff.

<sup>2</sup> <http://www.energieverbraucherportal.de>



Unternehmen eine transparente Preispolitik, Engagement und Investitionen in die eigene Region, zukunftsorientiertes Umweltbewusstsein und eine hohe Servicequalität.

Die EVD-Tochtergesellschaften DREWAG und ENSO setzten im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 10 344 GWh (i. Vj. 10 030 GWh) Strom ab. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg um 3,1 %.

Der Gasabsatz liegt im Geschäftsjahr 2017 mit 16 910 GWh (i. Vj. 17 713 GWh) um 4,5 % unter dem Vorjahresniveau. Ursächlich für den Rückgang waren insbesondere die niedrigeren Absatzmengen im Rahmen der Portfoliooptimierung. Im Vergleich zur Planung erhöhten sich die Gasabsätze um 15,1 %, was insbesondere auf höhere Absatzmengen an Großkunden sowie gestiegene Portfoliooptimierung zurückzuführen ist.

Die Fernwärmelieferungen erreichen 1 939 GWh (i. Vj. 1 927 GWh) und liegen damit auf Planungsniveau und leicht über dem Vorjahreswert.

Die Wasserlieferungen entsprechen mit 40,0 Mio. m<sup>3</sup> dem Planungsniveau und überschreiten den Vorjahreswert (i. Vj. 39,6 Mio. m<sup>3</sup>) leicht.

### 2.1.2 Der Nahverkehr

Deutschlandweit verzeichneten die Mitglieder des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) ein auf einen Spitzenwert von 10,3 Milliarden Kunden gestiegenes Fahrgastaufkommen. Der positiven Entwicklung der Ticketeinnahmen mit einer Erhöhung um 3,3 % standen steigende Ausgaben für das wachsende Angebot und zunehmende Instandhaltungskosten gegenüber. Insgesamt konnte in der Branche ein Kostendeckungsgrad von zuletzt 76,3 % erreicht werden.

Berührt ist die Branche von der Diskussion um Luftreinhaltung in Ballungsräumen und der Erkenntnis, dass die für den Verkehrssektor vorgegebenen Umweltziele ohne restriktive Maßnahmen offensichtlich nicht erfüllt werden können. Gegeben ist eine hohe Erwartungshaltung an die Emissionsreduzierung der im Verkehr befindlichen Fahrzeugflotten.

Die Dresdner Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft (DVB) ist der Mobilitätsdienstleister für die Landeshauptstadt Dresden. Auf Grundlage der Direktvergabe mit Wirkung zum 28. No-

vember 2017 plant und organisiert die DVB den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) einschließlich der erforderlichen Infrastruktur auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Dresden auch für die nächsten 22,5 Jahre. Gleichzeitig wurde die DVB mit dem Bergbahn- und Fährverkehr für die nächsten 10 Jahre betraut. Die Verträge über den Straßenbahnverkehr im Landkreis Meißen haben eine Laufzeit bis in das Jahr 2021.

Als attraktive und umweltverträgliche Alternative zum motorisierten Individualverkehr werden die Verkehrsleistungen vor allem mit 166 Stadtbahnwagen, 141 Bussen und 18 Tatra Triebwagen erbracht. Betrieben wird ein Gleisnetz der Straßenbahn von 274 km Länge. Daneben verfügt die DVB über zwei historische Bergbahnen und 5 Fährboote. Das Komplettangebot der DVB ergänzen Mobilitätsservices und -dienstleistungen wie u. a. die Güterstraßenbahn, Kooperationen zum CarSharing, zur Fahrradvermietung oder mit touristischen Anbietern.

Die Fahrgastzahlen erreichten mit 160,4 Mio. einen neuen Rekordwert. Zu verzeichnen ist ein Fahrgastgewinn von 3,3 Mio. beförderten Personen. Die Steigerung wurde vor allem im Bereich der Zeitfahrkarten erreicht. Mit mehr als 250 ÖPNV-Fahrten je Einwohner wird ein bundesweiter Spitzenwert erreicht.

Durch die TWD ist ein gegenüber der Planung um 2,0 Mio. EUR geringerer Verlustausgleich von insgesamt 38,0 Mio. EUR (Vorjahr 38,1 Mio. EUR) zu übernehmen. Die beihilferechtskonforme Finanzierung der Verlustausgleichszahlung wird durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer entsprechend den Anforderungen aus der EU-VO 1370/07 testiert.

Nachfrageseitig partizipiert die DVB einerseits am Bevölkerungsanstieg in Dresden. Andererseits zeigt sich eine Verschiebung der Verkehrswege hin zur Multimodalität. Dabei beträgt heute der Anteil des ÖPNV am Modal Split über alle Wege 22 %. Für den Weg zu Arbeit und Ausbildung greift sogar über ein Drittel der Dresdner auf das Angebot der DVB zurück. Einen nochmals weiteren Anstieg der ÖPNV-Nutzung zeigt die Verkehrsmittelprognose 2030. Erforderlich für die Beförderung der steigenden Anzahl von Fahrgästen ist ein flächendeckendes und gut ausgebautes ÖPNV-System. Als verkehrsstrategische Grundlage hat der Stadtrat dazu den Verkehrsentwicklungsplan Dresden 2025plus beschlossen.

### 2.1.3 Dresdner Bäder

In Dresden hat der Schwimmsport traditionell ein starkes Gewicht. Die Dresdner Bäder GmbH ist mit dem Bau, der Instandhaltung und dem Betrieb der Dresdner Bäder beauftragt.

Die Gesamtzahl der Gäste in den Schwimmbädern der Landeshauptstadt Dresden erreichte den Vorjahreswert von rd. 1,5 Mio. In den Hallenbädern nutzten rd. 587 000 Badegäste das Angebot zum öffentlichen Schwimmen und nahmen an den vielfältigen Kursen teil. Die Besucherzahl in den Freibädern (360 000 Gäste) lag unter dem Wert des Vorjahres (390 000 Gäste). Allerdings wurden trotz des wechselhaften Sommerwetters in einzelnen Freibädern mehr Gäste als im Vorjahr begrüßt. Zusätzlich nutzten rd. 513 000 Kinder und Erwachsene (Vorjahr: 505 000) aus Vereinen, Schulen sowie Firmen die Schwimmbäder. Beim Schulschwimmen und der Vermietung von Bahnen an Unternehmen wurde eine Steigerung zum Vorjahr erreicht.

Ende 2016 wurde die neu erbaute Schwimmhalle Freiburger Platz feierlich eröffnet. Die Hallenkapazitäten sind für den hohen Bedarf durch den Vereinssport, der stetigen Nachfrage nach zusätzlichen Zeiten zum öffentlichen Schwimmen und der steigenden Schülerzahlen allerdings noch nicht ausreichend. Die weiteren nutzerspezifischen Hallenbelegungen durch Wasserballer, Flossenschwimmer und Schwimmer sowie durch das Schulschwimmen und öffentliche Schwimmen bedeuten für alle Seiten viel Kompromissbereitschaft. Die Anfragen für zusätzliche Wettkämpfe und nach Schwimmbahnvermietungen für deutschlandweite Trainingslager können momentan mangels verfügbarer Wasserfläche nur teilweise erfüllt werden. Erst mit der geplanten Wiederinbetriebnahme der sanierten Bestandshalle im Schwimmsportkomplex Freiburger Platz im 2. Quartal 2019 wird sich die Situation weiter entspannen.

Im Geschäftsjahr konnte die Sanierung des attraktiven und familienfreundlichen Georg-Arnhold-Bades abgeschlossen werden. Bei der Sanierung der bestehenden Halle im Schwimmsportkomplex Freiburger Platz werden derzeit Rohbauarbeiten durchgeführt. Die Wasserfläche wird sich am Standort nach dem Abschluss der Gesamtmaßnahme fast verdoppeln. Neben den Neu- und Erweiterungsbauten wurden auch zahlreiche Instandhaltungsmaßnahmen und Reparaturen durchgeführt, um den laufenden Betrieb der Bäder zu sichern.

### 2.1.4 Entsorgung und Dienstleistungen

#### Entsorgung

Die Hauptgeschäftsfelder der Stadtreinigung Dresden GmbH, Dresden, (SRD) umfassen die Sammlung, den Transport und die Behandlung von Abfällen aus Haushalten, Reinigungs- und Winterdienstleistungen auf Straßen, Wegen und Plätzen sowie die Gebührenlegung für abfallwirtschaftliche Leistungen. Für die Leistungserbringung werden ein zentraler Betriebsstandort, mehrere Wertstoffhöfe sowie ein Schadstoffzwischenlager unterhalten.

Die SRD verfügt über eine moderne und leistungsfähige Fahrzeugflotte und betreibt über die Tochtergesellschaft Dresdner Abfallaufbereitungsgesellschaft mbH (DAVG), Dresden, eine Biologisch-Mechanische Abfallaufbereitungsanlage (BMA) zur Aufbereitung und Verwertung der Restabfälle.

Für einen maßgeblichen Teil der Dienstleistungen ist die Landeshauptstadt Dresden Auftraggeberin. Die SRD und die DAVG sind als Entsorgungsfachbetriebe zertifiziert und sie erbringen die Leistungen mit 360 qualifizierten Mitarbeitern.

Die SRD ist als Komplettdienstleister für grundstücksnahe Entsorgungs- und Reinigungsleistungen gut aufgestellt und wird auch für Großveranstaltungen regelmäßig in Anspruch genommen.

In den Geschäftsfeldern Sammlung und Transport von Restabfall und Bioabfall aus Haushalten sowie Reinigungs- und Winterdienstleistungen konnte ein Leistungszuwachs realisiert werden. Die Umsätze der SRD sind gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch ein erhöhtes Auftragsvolumen in den Bereichen Sperrmüll/Containerdienst, Recycling und Sonderabfall gestiegen.

#### Dienstleistungen

Die Gesellschaften Dresden-IT GmbH, Dresden, desaNet Telekommunikation Sachsen Ost GmbH, Dresden, und DRECOUNT GmbH, Dresden, mit ihrem umfangreichen und anspruchsvollen Leistungsspektrum der kaufmännischen- und DV-technischen Dienstleistungen sowie der Medien-Abrechnung unterstützen und ergänzen die Kernprozesse Energieversorgung, Entsorgung und Verkehr des TWD-Konzerns.

## 2.2 Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

### 2.2.1 Der TWD-Konzern

#### Ertragslage

Der Konzern erreichte Umsatzerlöse in Höhe von 2.533,3 Mio. EUR (i. Vj. 2.478,8 Mio. EUR). Die Versorgung der Kunden mit Strom und Gas erbrachte Umsatzerlöse von 2.018,4 Mio. EUR (i. Vj. 1.963,2 Mio. EUR), Fernwärme 149,8 Mio. EUR (i. Vj. 158,5 Mio. EUR) und Wasser 66,3 Mio. EUR (i. Vj. 66,0 Mio. EUR). Die Umsätze aus Verkehrsleistungen/Beförderung erhöhten sich durch gestiegene Fahrgastzahlen und betrugen 149,8 Mio. EUR (i. Vj. 145,7 Mio. EUR). Aus Entsorgungsleistungen wurden Umsätze von 38,8 Mio. EUR (i. Vj. 38,1 Mio. EUR) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 61,2 Mio. EUR (i. Vj. 38,9 Mio. EUR) enthalten Rückstellungsaufösungen von 28,7 Mio. EUR (i. Vj. 13,8 Mio. EUR).

Der Materialaufwand betrug im Geschäftsjahr 2017 1.848,8 Mio. EUR (i. Vj. 1.806,4 Mio. EUR). Die Erhöhung ist mengen- und preisbedingt. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen von 482,7 Mio. EUR (i. Vj. 415,2 Mio. EUR) werden Konzessionsabgaben in Höhe von 53,1 Mio. EUR (i. Vj. 52,7 Mio. EUR) ausgewiesen.

Der Personalaufwand beläuft sich auf 326,5 Mio. EUR (i. Vj. 303,6 Mio. EUR), dies entspricht einer Steigerung von 7,5 %. Die Zunahme ist auf eine erhöhte Mitarbeiteranzahl, Tarifsteigerungen und eine Rückstellung für Altersteilzeit zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 90,0 Mio. EUR (i. Vj. 100,4 Mio. EUR) reduzierten sich u. a. aufgrund geringerer Zuführungen zu den Rückstellungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erhöhten sich um 3,3 Mio. EUR auf 40,8 Mio. EUR. Im steuerlichen Ergebnis des Konzerns waren Erträge von 7,0 Mio. EUR aus der Veränderung der passiven latenten Steuern und Erträge von 9,6 Mio. EUR aus der Veränderung der aktiven latenten Steuern zu berücksichtigen.

Insgesamt erreichte der TWD-Konzern einen Jahresüberschuss in Höhe von 89,5 Mio. EUR (i. Vj. 51,5 Mio. EUR).

Davon wurden unter Berücksichtigung konzernspezifischer Bewertungen 11,8 Mio. EUR (i. Vj. 10,7 Mio. EUR) in den Posten „nicht beherrschende Anteile“ eingestellt.

Der Konzernjahresüberschuss übertrifft deutlich den Plan von 35,7 Mio. EUR. Hierzu trugen alle Unternehmensbereiche und insbesondere der Bereich Energie bei.

#### Vermögens- und Finanzlage

Die Konzern-Bilanzsumme beläuft sich auf 3.041,3 Mio. EUR (i. Vj. 2.932,3 Mio. EUR). Die Aktiva zeigen mit 87,2 % (i. Vj. 87,6 %) einen branchentypisch hohen Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme.

Das bilanzielle Eigenkapital des Konzerns (einschließlich Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung) beträgt 1.287,4 Mio. EUR (i. Vj. 1.191,6 Mio. EUR). Hiervon entfallen auf nicht beherrschende Anteile 197,1 Mio. EUR (i. Vj. 190,7 Mio. EUR).

Der Sonderposten für Zulagen und Zuschüsse hat sich im Berichtsjahr von 272,6 Mio. EUR auf 272,1 Mio. EUR verringert. Die Rückstellungen sind auf 328,8 Mio. EUR (Vorjahr 315,8 Mio. EUR) angestiegen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich im Wesentlichen durch Darlehenstilgungen um insgesamt 60,3 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter erhöhten sich hauptsächlich durch die höhere Inanspruchnahme im Rahmen des Cash-Managements um 49,1 Mio. EUR.

In der Kapitalflussrechnung erfolgt die Zuordnung der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse nach DRS 21. Der Finanzmittelfonds entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Mio. EUR
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2016	21,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	276,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-247,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-35,8
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	1,2
Finanzmittelfonds 31. Dezember 2017	16,0

Verbindlichkeiten im Rahmen des Cash-Managements gegenüber der Landeshauptstadt Dresden (135,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2017) werden nicht im Finanzmittelfonds ausgewiesen, da diese eine Restlaufzeit von über drei Monaten haben.

Die Liquidität im Konzern war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gesichert.

#### Investitionstätigkeit

Die Unternehmen des TWD-Konzerns investierten im Geschäftsjahr 274,6 Mio. EUR (i. Vj. 234,5 Mio. EUR) in Infrastruktur, technische Anlagen, Betriebsausstattungen sowie in immaterielle Vermögensgegenstände.

Investitionen in Anlagen der Energie- und Wasserversorgung, die Erzeugungsanlagen und Informationstechnologie wurden in Höhe von 209,9 Mio. EUR (i. Vj. 185,8 Mio. EUR) getätigt.

Die Investitionsschwerpunkte im Bereich der Energie- und Wasserversorgung im Geschäftsjahr waren die Sicherstellung und Verbesserung der Versorgungssicherheit. So wurden in die Stromnetze (Hoch-, Mittel- und Niederspannung) und die Anlagen zur Stromversorgung, wie Erneuerung und Ertüchtigung der Umspannwerke insgesamt 63,7 Mio. EUR in Dresden und Ostachsen investiert. Für die Sanierung und den Ausbau der Gasbezugs- und Gasverteilanlagen wurden 18,0 Mio. EUR eingesetzt. Die Investitionen in das Fernwärmenetz betrugen im Geschäftsjahr 13,2 Mio. EUR. Maßnahmen zum Erhalt und zur Erneuerung von Wasserleitungen und technischen Anlagen der Wasserversorgung beliefen sich auf 23,3 Mio. EUR. In das Geschäftsfeld erneuerbare Energien wurden 15,8 Mio. EUR investiert.

Für Maßnahmen im ÖPNV wurden im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von 45,5 Mio. EUR (i. Vj. 32,1 Mio. EUR) in Infrastruktur, Fahrzeuge und Technik getätigt. Hierfür standen Fördermittel von 19,4 Mio. EUR (i. Vj. 6,4 Mio. EUR) zur Verfügung.

#### Personal

Der TWD-Konzern ist mit seinen Unternehmen ein großer und wichtiger Arbeitgeber in Dresden und der Region. Im TWD-Konzern waren im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 5 623 Mitarbeiter (i. Vj. 5 499) beschäftigt.

329 (i. Vj. 328) junge Menschen werden auf einen erfolgreichen Abschluss ihrer beruflichen Ausbildung vorbereitet.

Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trägt maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg und zur Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen bei. Verantwortungsbewusstsein, Motivation und Flexibilität sind hierfür die Voraussetzungen. Die Aus- und Weiterbildung steht daher im Mittelpunkt der personalpolitischen Zielsetzungen. Weiterbildungsmaßnahmen wurden im technischen Bereich, in der Datenverarbeitung, im Kundenservice und im Bereich Arbeitssicherheit durchgeführt.

### 2.2.2 Die TWD GmbH (als Einzelgesellschaft)

#### Ertragslage

Die TWD-Einzelgesellschaft ist die Management-, Finanz- und Steuerholding des TWD-Konzerns. Ihre Ergebnissituation spiegelt die wirtschaftlichen Erfolge des TWD-Unternehmensverbundes insbesondere in den Erträgen aus Gewinnabführung und den Aufwendungen aus Verlustübernahmen wider.

Auf der Grundlage des mit der EVD abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages vereinnahmte die TWD das Ergebnis der EVD in Höhe von 45,1 Mio. EUR (i. Vj. 45,3 Mio. EUR).

Die Ergebnisabführung der EVD an die TWD resultiert im Wesentlichen aus der Ausschüttung des anteiligen Ergebnisses der ENSO aus dem Geschäftsjahr 2016, den Erträgen aus der Gewinnabführung der GSW Gas- und Wärmeservice GmbH aus dem Geschäftsjahr 2017 und den Erträgen aus Ausschüttungen verschiedener Stadtwerke-Beteiligungen für das Geschäftsjahr 2016.

Auf der Grundlage des Ergebnisabführungsvertrages zwischen der DREWAG und der TWD vereinnahmte die TWD das anteilige Ergebnis der DREWAG (90 %) aus dem Jahr 2017 in Höhe von insgesamt 92,5 Mio. EUR (i. Vj. 86,5 Mio. EUR).

Über den Ergebnisabführungsvertrag mit der DVB hat die TWD Verluste in Höhe von 38,0 Mio. EUR (i. Vj. 38,1 Mio. EUR) übernommen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen die Abwertung der Kapitaleinzahlung in Höhe von 13,5 Mio. EUR in die Rücklagen der Dresdner Bäder GmbH.



Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Weiterberechnungen.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält Aufwendungen aus dem laufenden Geschäft.

Das Zinsergebnis setzt sich zusammen aus Zinserträgen in Höhe von 0,5 Mio. EUR und Zinsaufwendungen in Höhe von 12,6 Mio. EUR. Der Zinsaufwand resultiert überwiegend aus Zinsen für die im Rahmen des im Jahr 2010 erfolgten Erwerbs der GESO Beteiligungs- und Beratungs-AG, Dresden (Rechtsnachfolger: EVD) und des Erwerbs weiterer Anteile an der ENSO (im Geschäftsjahr 2011) aufgenommenen Darlehen sowie der Bürgschaftsprovision an die Landeshauptstadt Dresden zur Absicherung der Darlehen von Kreditinstituten.

Das steuerliche Ergebnis enthält den Steueraufwand für Gewerbe- und Körperschaftsteuer von insgesamt 24,5 Mio. EUR für 2017 und Nachzahlungen für frühere Jahre (0,7 Mio. EUR). Gegenläufig wirken Erträge, welche aus der gewerbesteuerlichen Organschaft resultieren (20,3 Mio. EUR) sowie Gewerbesteuererstattungen für frühere Jahre (0,1 Mio. EUR).

Insgesamt weist die TWD einen Jahresüberschuss von 72,5 Mio. EUR (i. Vj. 62,0 Mio. EUR) aus.

Das gegenüber Plan (53,6 Mio. EUR) verbesserte Jahresergebnis resultiert hauptsächlich aus dem Bereich Energie.

#### Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen in Höhe von 1.046,6 Mio. EUR (i. Vj. 1.046,6 Mio. EUR) – im Wesentlichen Finanzanlagen – hat einen Anteil von 67,9 % (i. Vj. 68,2 %) an der Bilanzsumme in Höhe von 1.540,8 Mio. EUR (i. Vj. 1.534,5 Mio. EUR).

Das Eigenkapital erhöhte sich durch das Jahresergebnis auf 1.002,9 Mio. EUR (i. Vj. 930,4 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote beträgt 65,1 % (i. Vj. 60,6 %) und das Anlagevermögen ist zu 95,8 % (i. Vj. 88,9 %) durch Eigenkapital finanziert.

Die Forderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Gewinnabführung sowie Forderungen gegen Tochtergesellschaften im Rahmen des Konzern-Cash-Managements.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt aus Erstattungs-

ansprüchen aus anrechenbarer Kapitalertragsteuer sowie Solidaritätszuschlag.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich durch Tilgungen in geplanter Höhe von 43,5 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter liegen auf dem Niveau des Vorjahres.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus der Übernahme der Verluste der DVB sowie aus Liquiditätsdarlehen im Rahmen des Konzern-Cash-Managements.

Der Finanzmittelfonds der TWD als Einzelgesellschaft entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Mio. EUR
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2016	273,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	68,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-10,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-57,5
<b>Finanzmittelfonds 31. Dezember 2017</b>	<b>274,2</b>

Der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2017 setzt sich wie folgt zusammen:

	Mio. EUR
Flüssige Mittel	0,4
Forderungen aus Cash-Management an verbundene Unternehmen	319,0
Verbindlichkeiten aus Cash-Management an verbundene Unternehmen	-45,2
<b>Finanzmittelfonds 31. Dezember 2017</b>	<b>274,2</b>

Verbindlichkeiten im Rahmen des Cash-Managements gegenüber der Landeshauptstadt Dresden (85,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2017) werden nicht im Finanzmittelfonds ausgewiesen, da diese eine Restlaufzeit von über drei Monaten haben.

Die Liquidität der TWD war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gesichert.

### 2.2.3 Gesamtaussage

Die Geschäftsführung beurteilt den Geschäftsverlauf sowohl des TWD-Konzerns als auch der Technischen Werke Dresden GmbH (Einzelgesellschaft) insgesamt als positiv.

### 3 Erklärung zur Unternehmensführung

Die zuständigen Gremien der TWD GmbH als Einzelgesellschaft legten eine Zielgröße von 10 % für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und eine Zielgröße von 25 % für den Frauenanteil in der Geschäftsführung, die bis zum 30. Juni 2017 erreicht werden sollen, fest. Beide Zielgrößen wurden erreicht.

### 4 Chancen- und Risikobericht

Grundlage des Risikomanagementsystems im Konzern sind die entsprechenden Risikosysteme der Einzelgesellschaften, die stetig so weiterentwickelt werden, dass den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Auf Konzernebene erfolgt eine unternehmensübergreifende Aggregation der Risiken. Alle wesentlichen Unternehmensrisiken werden laufend und stichtagsbezogen überwacht und bei Überschreiten von definierten Meldegrenzen handlungs- bzw. Maßnahmen orientiert ausgewertet und kommuniziert.

Der Risikomanagementprozess erfasst die potenziellen Abweichungen von der geplanten Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage für den dargelegten Planungszeitraum. Die negativen Abweichungen von dieser Planung werden als Risiko definiert. Im Gegenzug hierzu werden auch die positiven Veränderungen als Chancen erfasst. Der Betrachtungsschwerpunkt im Risikomanagement liegt auf dem mittelfristigen Planungszeitraum. Hinzu kommen Risiken und Chancen über diesen Zeitraum hinaus, wenn sie von besonderer Bedeutung sind.

Die Chancen und Risiken lassen sich wie folgt strukturieren:

#### 4.1 Energie- und Wasserversorgung

##### Preis- und Marktrisiken

Preisvolatilitäten bei Brennstoffbezug, Stromverkauf und CO<sub>2</sub>-Handel sowie eine marktbedingt geringere Kraftwerksnutzung führen zu Risiken im Geschäftsfeld Erzeugung und Fernwärme.

Potenzielle Abweichungen vom geplanten Mengenabsatz durch konjunkturelle Einflüsse, Wettbewerb und Wettereinflüsse führen in Verbindung mit schwankenden Marktpreisen zu Risiken im Bereich Energiebeschaffung und Vertrieb. Dies sind Wiedervermarktungsrisiken sowie Risiken aus reduzierten Vertriebsmargen.

Zur Risikobegrenzung werden Strom und Erdgas zeitlich und strukturell differenziert beschafft. Für größere Kunden erfolgt die Beschaffung unmittelbar nach Vertragsschluss (back to back). Die Kontrolle der Energiehandelsgeschäfte ist zur Wahrung einer strikten Funktionstrennung in einer vom Handelsbereich unabhängigen Struktur angesiedelt. Dort wird für den Strom- und den Gashandel eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der offenen Positionen in Verbindung mit vorgegebenen Risikolimits vorgenommen. Limits gelten sowohl je Handelspartner als auch je Produktportfolio. Die entsprechenden Vorgaben sind in Risikohandbüchern festgelegt und unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Für neue Energiehandelsgeschäfte existiert ein Produktfreigabeprozess mit Beteiligung des Risikomanagements.

##### Kreditrisiken

Kreditrisiken entstehen durch den potenziellen Ausfall von Kontrahenten (Kunden und Handelspartner) und damit verbundener Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen. Damit besteht das Risiko eines finanziell ungünstigeren Ersatzgeschäftes und des Ausfalls von Forderungen. Ratingprozesse, Mengen- und Wertbegrenzungen sowie Sicherheitsleistungen bei Bonitätsverschlechterungen sind risikobegrenzende Maßnahmen.

##### Finanz- und Liquiditätsrisiken

Zinszahlungen für Fremdkapital aufgrund von langfristigen Investitionen können durch Schwankungen des Marktes über den geplanten Aufwendungen liegen. Die Planwerte leiten sich aus den bestehenden und neu aufzunehmenden Finanzverbindlichkeiten anhand von Zins-Terminsätzen ab. Damit besteht ein Zinsänderungsrisiko. Für Finanzierungen mit variablen Konditionen werden in gewissem Umfang Zinssicherungsinstrumente eingesetzt.

Liquiditätsrisiken wird durch eine regelmäßig aktualisierte Liquiditätsplanung begegnet. Im Ergebnis werden die Kreditlinien über den geplanten Bedarf hinaus bei verschiedensten Kreditinstituten vorgehalten. Darüber hinaus ist im TWD-

Konzern ein Cash-Pooling implementiert, das es erlaubt, auf zusätzliche Finanzierungsquellen zurückzugreifen. Im Falle der außerplanmäßigen Nutzung der Kreditlinien käme es zu zusätzlichen Zinsaufwendungen.

#### Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Das Geschäft der Versorgungsunternehmen ist und wird auch künftig maßgeblich durch die politischen Rahmenbedingungen bestimmt. Für die Gesellschaften des Energiebereichs sind besonders die Vorgaben zur Ausgestaltung des Wettbewerbs und zum Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Rolle der KWK und der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept von Bedeutung. Mit den politischen Vorgaben wird die Rentabilität und Risikobehaftung von Geschäftsaktivitäten beeinflusst. Diese Vorgaben haben erheblichen Einfluss auf die zukünftige Marktposition der Gesellschaften.

Vermiedene Netzentgelte sind ein Vergütungsbestandteil für netzeinspeisende KWK-Erzeugungsanlagen im Konzern. In Abhängigkeit der aus der Gesamtsituation resultierenden tatsächlich eingesetzten Heizkraftwerksleistung kann eine Änderung der Vermeidungsleistung der Kraftwerke eintreten. Hieraus ergeben sich Risiken durch niedrigere vermiedene Netznutzungsentgelte.

Ändert der Gesetzgeber Vergütungen für EEG-Anlagen, können Investitionen in Windenergie-, Biogas- oder Photovoltaikanlagen betroffen sein.

Regulatorische Risiken sind für die Netz-Gesellschaften zu nennen. Die Genehmigung des Ausgangsniveaus der dritten Regulierungsbehörde ist noch nicht abgeschlossen. Die Festlegungen der Regulierungsbehörden können noch zu einer Veränderung der Einnahmesituation gegenüber der Planung führen.

#### Beteiligungs- und Investitionsrisiken

Risikokomponenten von Beteiligungsrisiken sind der Wertverlust, der Ausfall ausgereicher Kredite, der Ausfall oder die Reduzierung eingeplanter Ausschüttungen oder im Einzelfall die Inanspruchnahme gewährter Haftungsgarantien.

#### Chancenbericht

Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme von bilanzierten Risikovorsorgen.

Kommt es durch neue Entscheidungen des Gesetzgebers oder der Regulierungsbehörden zu einer Verbesserung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens im Vergleich zur Planung sind positive Auswirkungen auf das Ergebnis möglich.

Weitere Chancen bestehen in Verbindung mit der Umsetzung des integrierten Energie- und Klimaschutzkonzepts der Landeshauptstadt Dresden im weiteren Ausbau der Fernwärme und dezentraler KWK, bei der Entwicklung neuer marktkonformer Energiedienstleistungen, in der Gebäudeklimatisierung, im Contracting, bei Mess- und Abrechnungsdienstleistungen sowie bei der Fortführung von Investitionen und Eigenprojektentwicklung in erneuerbare Energien und Komplementärtechnologien. Der Ausbau von Produkten auf Basis smarterer Technologien und die Sicherung der Stromnetzstabilität erfordern die intensive Beteiligung der Verteilnetzbetreiber. Niedrige Gaspreise verbessern die Möglichkeiten zur Verdichtung des Anschlussgrades von Kunden an das Erdgasnetz mit der Chance, die Netzeffizienz langfristig zu erhöhen. Das kann bei den Gesellschaften zu erhöhter Wertschöpfung führen.

Langfristig ist die Erschließung thermischer Potenziale mittels Tiefengeothermie eine interessante Entwicklungsoption für das zentrale Fernwärmenetz. Der Ausbau von thermischer Speicherkapazität kann zu einer flexibleren Betriebsweise des Gasturbinen-Heizkraftwerks beitragen und die Nutzung von überschüssigen, fluktuierenden Regenerativstrom ermöglichen.

Chancen ergeben sich auch aus den guten Zukunftsperspektiven der Landeshauptstadt Dresden in Bezug auf die Bevölkerungsentwicklung, den Ausbau von wissenschaftlichen Netzwerken und die Wirtschaftsleistung.

Mit einer kontinuierlichen Prüfung neuer Geschäftsansätze und deren Umsetzung, der Wahrnehmung von sich ergebenden Chancen in Veränderungsprozessen und der permanenten Verbesserung von Arbeitsabläufen sichern die Gesellschaften ihre Wettbewerbsposition. Die fairen und serviceorientierten Geschäftsmodelle werden durch eine

hohe Kundenzufriedenheit bestätigt. Die immer engere Zusammenarbeit der Unternehmen im Energiebereich wird Projekte, Ressourcen und Ideen noch stärker miteinander vernetzen.

#### 4.2 Verkehr

Mittelfristig kann der jährliche Verlustausgleichsbedarf nur auf 40 Mio. EUR begrenzt werden, wenn das sehr gute ÖPNV-Angebot auch bei wachsenden Fahrgastzahlen über die entsprechenden Verkehrserlöse erwirtschaftet wird. Dazu sind regelmäßige und auskömmliche Anpassungen im VVO-Tarif bzw. den Parametern für Ausgleichs- und Erstattungszahlungen erforderlich. Zum 1. August 2018 wird der VVO-Tarif um 2,14 % mit einer Geltungsdauer für 2 Jahre angehoben. In 2018 steht im Ergebnis einer verbundweiten Nachfrageerhebung eine Aktualisierung des Einnahmeverteilungsschlüssels im Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) an.

Bedeutsame Kostenrisiken bestehen vorrangig in der Entwicklung des Vergütungsniveaus, dem niedrigen Preisniveau für Antriebsenergie und Zinsen sowie dem allgemeinen Preisanstieg. Momentan sind spürbare Kostensteigerungen für Wartungs- und Instandsetzungsleistungen zu verzeichnen. Bei einem deutlichen Nachfrageanstieg infolge des Bevölkerungswachstums bzw. Verschiebungen im Modal Split besteht ein erhöhtes Sprungkostenrisiko.

Für das Cross-Border-Leasing mit Stadtbahnwagen liegen keine Hinweise auf durch die DVB zu vertretende Vertragsstörungen vor. Es wird ein sorgsames Vertragsmonitoring betrieben.

#### 4.3 Dresdner Bäder

Unter den gegebenen Rahmenbedingungen – Finanzierung der Dresdner Bäder GmbH über die Technischen Werke und die beihilferechtskonform erfolgte Betrauung der Gesellschaft durch die Landeshauptstadt Dresden – bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

Mit den Baumaßnahmen zur Sanierung und der Erweiterung der Kapazitäten besteht die Notwendigkeit aber auch die Chance, ein vielfältigeres kundenorientiertes Angebot an Schwimmzeiten, Kursen und Themen für die verschiedenen Nutzergruppen zu leisten und die dauerhafte Nutzung der Bäder zu sichern.

#### 4.4 Entsorgung

Im Bereich der Entsorgung werden für den Geschäftsbetrieb Risiken bezüglich der Kosten für die Verwertung der Produkte aus der Biologisch Mechanischen Abfallbehandlungsanlage (BMA) gesehen. Ein weiteres Risiko liegt im Alter der BMA und dadurch reparaturbedingten Stillständen. Alternative Behandlungskapazitäten sind begrenzt und operative Mehraufwendungen können nicht oder nur in geringem Umfang an den Auftraggeber weitergegeben werden. Die Preise für die Verwertung des Stabilates aus der BMA unterliegen den Preisen und Verfügbarkeiten von Anlagen Dritter und sind in der letzten Zeit deutlich gestiegen.

Chancen für den Geschäftsbetrieb werden in der weiteren Optimierung und Ergänzung der Komplettleistungen sowie in der Teilnahme an Ausschreibungen mit hohen technischen und abfallrechtlichen Anforderungen gesehen.

#### 4.5 Dienstleistungen und Immobilien

Zum Bereich der Dienstleistungen gehören die Datenverarbeitung und Abrechnungsleistungen. Hier wird von einer stabil positiven Entwicklung ausgegangen.

Der immobilienwirtschaftliche Bereich konzentriert sich auf einzelne ausgewählte Projekte. Die Vermarktung, steigende Instandhaltungsaufwendungen, Steuern und beihilferechtliche Themen sind auch Risiken im immobilienwirtschaftlichen Bereich. Chancen liegen in der wirtschaftlichen Vermarktung und der positiven Wertentwicklung der Immobilien.

#### 4.6 Sonstige Risiken und Berichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

##### Sonstige Risiken

Durch den hohen Anteil an Infrastruktur, Gebäuden, Netzen und Technik ist der Konzern Risiken aus Umwelteinflüssen ausgeliefert. Unter Umwelteinflüssen werden wetterbedingte Extremsituationen wie Hochwasser, Sturm, Orkan, Gewitter oder Eislasten verstanden, welche mit ihren Auswirkungen enorme Schäden an technischen Anlagen und flächendeckende Produktions- und Versorgungsausfälle verursachen können. Zur Beseitigung der dadurch entstehenden Schäden ist mit hohen Kostenaufwendungen zu rechnen. Zum Hochwasserschutz sind zahlreiche bauliche und technische Maßnahmen zur Schadensbegrenzung umgesetzt worden.

Risiken aufgrund technischer Schäden betreffen hauptsächlich Gebäude, das Kraftwerk, Technik und Netze. Zur Begrenzung der Schäden sind vertragliche, technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt.

#### **Berichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Für den Konzernverbund ist der steuerliche Querverbund wichtiges Finanzierungsinstrument.

Zur Absicherung der Liquidität ist ein konzernweites Liquiditätsmanagement implementiert, welches täglich aktualisiert wird und sowohl den Kurzfristbedarf steuert als auch die mittelfristige Liquiditätssteuerung durchführt. Unter Nutzung von Möglichkeiten der Konzernfinanzierung wird die Liquidität strukturiert über das Gesamtvolumen fest, variabel mit Zinssicherung über Zinscaps und Zinsswaps sowie variabel ohne Absicherung umgesetzt.

Das Zinsänderungsrisiko ist auf Jahressicht im Vergleich zur Planung untergeordnet. Über lange Betrachtungszeiträume steht den im Mittel geringeren Zinsen der variablen Finanzierung ein Risiko steigender Zinsen gegenüber. Die Zinskonditionen werden permanent beobachtet und können bei ungünstiger Entwicklung unter Inkaufnahme von Mehrkosten gegen einen Anstieg gesichert werden. Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsen werden wie auch die Derivate im Rahmen der Absicherung bei der Energiebeschaffung ausschließlich zum Zweck der Risikobegrenzung eingesetzt. Für die Vorgabe von Regeln zum Umgang mit derivativen Finanzinstrumenten wurden organisatorische Maßnahmen getroffen.

## **5 Prognosebericht**

Der TWD-Konzern, mithin auch die TWD als Einzelgesellschaft, gehen in der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2018 von einer positiven, aber rückläufigen Ergebnisentwicklung aus. Dies resultiert maßgeblich aus dem Energiebereich und hier aus der angespannten Situation bei der konventionellen Erzeugung von Strom, der intensiven Wettbewerbssituation und den regulatorischen Vorgaben.

Die TWD als Einzelgesellschaft erwartet für das Jahr 2018 ein Ergebnis in Höhe von rd. 44 Mio. EUR.

Für den TWD-Konzern wird für das Geschäftsjahr 2018 ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von ca. 42 Mio. EUR erwartet.

#### **Der Bereich Energie**

Die traditionell gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Stadtwerken und Kommunen wird von den Unternehmen im Energiebereich als Grundpfeiler ihres Engagements betrachtet. Dabei kommt der Kooperation der Gesellschaften unter dem Dach der EVD eine wachsende strategische Bedeutung zu. Zur Intensivierung der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen DREWAG und ENSO wurden Fachbereiche beider Unternehmen unter jeweils eine gemeinsame Leitung gestellt. Die gemeinsame Führung der Unternehmen ist inzwischen eingespielt und eröffnet neue Gestaltungsräume für die kundenorientierte Unternehmensausrichtung. Ziel ist, die Kooperation zwischen den Unternehmen im EVD-Verbund weiter zu vertiefen, um nachhaltige Synergien zu sichern, die sich ergebnisstabilisierend in der Zukunft auswirken werden.

Infolge der weiterhin hohen Wettbewerbsintensität erwarten die Gesellschaften des Energiebereichs für 2018 verringerte Absatz- und Umsatzwerte für Gaslieferungen. Kumuliert konstante bis leicht steigende Strom-Lieferungen werden dagegen für 2018 im Bereich der Klein- und Großkunden geplant. Durch geplant geringere Mengen aus der Portfoliooptimierung sowie an Weiterverteilern liegen Stromabsatz und -umsatz in 2018 voraussichtlich unter dem Niveau des Jahres 2017.

Für den Bereich Wärme sieht der Plan 2018 einen Anstieg des Absatzes und Umsatzes aufgrund von Neuanschlüssen infolge des Fernwärmeausbauprogrammes in Dresden vor. Die schwierige Situation für konventionelle Kraftwerksbetreiber in Folge des noch relativ geringen Strompreisniveaus wird durch die KWK-Förderung aufgefangen.

Die positiv prognostizierte Bevölkerungsentwicklung und Neuansiedlungen in Dresden werden in 2018 ein Anstieg von Wasserabsatz und -umsatz bewirken.

Das Produktangebot im Kerngeschäft „Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme“ wird zunehmend erweitert durch kundenorientierte Serviceleistungen von energienahen Dienstleistungen. Für den Anspruch, Energie aus einer Hand zu bieten, ist das eine notwendige Entwicklung. Folgerichtig werden die Kompetenzen im Geschäftsfeld Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen und Energiedienstleistungen

weiter ausgebaut. Die entsprechende Investitionsplanung der DREWAG und ENSO sieht dafür in 2018 Investitionen in Höhe von insgesamt 16,8 Mio. EUR vor.

Hinzu kommen Investitionsmittel für die Erneuerung und Erweiterung der Informationsnetze (u. a. Breitband) sowie der Informationsverarbeitung. Dies sind Investitionen, um zum einen den stark gewachsenen energierechtlichen und sicherheitstechnischen Anforderungen gerecht werden zu können, zum anderen sind es Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der Systeme.

Einschließlich der Investitionen in Anlagen, Netze und Infrastruktur des Kerngeschäfts umfasst die Investitionsplanung von DREWAG und ENSO für 2018 ein gesamtes Volumen von 239 Mio. EUR.

EVD plant für das Jahr 2018 ein Ergebnis nach Steuern von 41,7 Mio. EUR und DREWAG eines von 66,3 Mio. EUR. Die beschriebenen Auswirkungen der Markt- und Wettbewerbssituation, die regulatorischen Vorgaben und die energiewirtschaftlichen sowie energiepolitischen Rahmenbedingungen wurden im Rahmen der Planung des Energiebereichs ergebnismindernd berücksichtigt.

#### **Der Nahverkehr**

Die DVB steht für ein attraktives, leistungsfähiges und verlässliches Angebot zu angemessenen Preisen und ist als Mobilitätsdienstleister für die Landeshauptstadt Dresden Partner zur Absicherung der Grundmobilität im Rahmen der Daseinsvorsorge.

Für die nächsten Jahre wird ein Nachfragezuwachs in Richtung 170 Mio. Fahrgäste pro Jahr erwartet. Zur Erhöhung der erforderlichen Beförderungskapazität ist diesbezüglich neben dem Stadtbahnprogramm 2020 vorrangig die Anschaffung neuer breiterer Stadtbahnwagen geplant. Im Busbereich sind nächste Schritte in Richtung Elektrifizierung im Fokus. Der Einsatz der neuen breiten Stadtbahnwagengeneration setzt ein entsprechendes Netz mit 3m-Gleismittenabstand voraus, wofür zentrale Achsen im Dresdner Straßennetz noch entsprechend ausgebaut werden müssen.

Insgesamt wird ein Anwachsen des Investitionsvolumens von 48 Mio. EUR für 2018 in Richtung 90 Mio. EUR erwartet. Zur Finanzierung ist die entsprechende Zurverfügungstellung von Fördermitteln notwendig. Daneben wird zur Umsetzung ein personell und finanziell unteretzter Planungs-

vorlauf benötigt. Ein immer komplizierteres Planungs- und Baurecht, geprägt auch durch gerichtliche Entscheidungen zu Verfahrensfragen, führt momentan zu zeitlich nicht einordenbaren Baurechtsverfahren.

Die Erfolgsplanung der DVB basiert bei Wahrung des branchenweiten sehr guten Kostendeckungsgrades auf einem Verlustausgleichsbetrag von unverändert jährlich 40 Mio. EUR. Dass die Kostenstrukturen deutlich unter dem definierten Kostenmaßstab eines durchschnittlichen, gut geführten Unternehmens liegen, wurde der DVB erneut testiert. Damit ist auch die Angemessenheit des Finanzbedarfes der DVB bestätigt.

Gemeinsam berührt mit dem Aufgabenträger Landeshauptstadt Dresden ist die DVB von der konkreter werdenden Diskussion um die Veränderungen des ÖPNV aus der Automatisierung von Fahrzeugen. Entstehen werden neue Geschäftsfelder rund um die Themen On-demand- bzw. Letzte-Meile-Verkehre sowie angelagerter Services. Es drängen neue Anbieter, aber auch Automobilhersteller mit einem neu definierten Anspruch als Mobilitätsdienstleister in Richtung ÖPNV-Markt.

Insofern gilt es für die DVB, sowohl die steigende Mobilitätsnachfrage in Dresden weiterhin effizient und qualitativ hochwertig zu bedienen, als auch die Anforderungen aus dem ÖPNV-Markt der Zukunft nicht aus den Augen zu verlieren.

#### **Die Dresdner Bäder**

Die wachsende Bevölkerung in Dresden, daraus resultierend zusätzliche Schulen und bereits jetzt bestehende Konkurrenz um Nutzungszeiten in den vorhandenen Schwimmhallen waren Anlass, bereits vor Jahren einen Ergänzungsbau am Schwimmsportkomplex Freiburger Platz zu planen und auch den Neubau im Stadtteil Bühlau zügig abzuschließen.

Mit der Fertigstellung des Schwimmbades in Bühlau, des Neubaus der Schwimmhalle Freiburger Platz sowie der Grundsanierung und Modernisierung des Georg-Arnhold-Bades sind wichtige Projekte inzwischen positiv beendet. Die Sanierung der Bestandshalle am Freiburger Platz mit dem Neubau einer Sauna wird im Jahr 2018 fortgesetzt und das Investitionsgeschehen prägen. Für das Kombibad Prohlis ist der Ersatzneubau einer Schwimmhalle mit einem 25 Meter-Becken mit sechs Bahnen, einem Kurs- und Springbereich und einem Freizeitbereich vorgesehen. Das umgestaltete Freibad soll über ein 25 Meter-Becken verfügen. Nach Bewilligung der Fördermittel wird ein



Baubeginn in der 2. Jahreshälfte 2018 angestrebt. Nach der Fertigstellung des Neubaus wird die Bestandshalle abgerissen.

Des Weiteren werden aufgrund von nachgewiesenem Mehrbedarf an Wasserflächen, baulichen Unzulänglichkeiten sowie Standortnachteilen die Bemühungen bezüglich eines Ersatzneubaues für die Schwimmhalle Klotzsche aktiv angegangen.

Mittelfristig plant die Dresdner Bäder GmbH mit einem jährlichen Defizit zwischen 10 Mio. EUR und 12 Mio. EUR. An Investitionen sind in den nächsten fünf Jahren insgesamt rd. 48 Mio. EUR vorgesehen. Die Finanzierung erfolgt über Kapitaleinzahlungen, Fördermittel und Gesellschafterdarlehen.

Auf der Grundlage des durch den Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden im Jahr 2018 zu beschließenden Sportentwicklungsplanes 2030 wird das Bäderkonzept fortgeschrieben.

#### Die Entsorgung

Für das Geschäftsjahr 2018 werden Umsätze in Höhe von 38,8 Mio. EUR und ein Jahresüberschuss in Höhe von 4,1 Mio. EUR erwartet. Der Leistungsvertrag und der Verwertungsvertrag mit der Landeshauptstadt Dresden haben eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2020. Der Gewinn der Ausschreibung der Dualen Systeme für die Erfassung der Leichtverpackungen für die Jahre 2017 bis 2019 sichert die weitgehende Exklusivität an den Behälterstandplätzen der Grundstücke.

Der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit im Entsorgungsbereich liegt auf dem öffentlichen Sektor. Das Ziel ist es, die Position der SRD als leistungsfähiges Unternehmen und zuverlässigen Partner für die Landeshauptstadt Dresden und die städtischen Unternehmen durch Qualität, Flexibilität sowie fachliche Kompetenz und Zuverlässigkeit weiter zu stärken.

## 6 Gesamtaussage

Für das Geschäftsjahr 2018 werden Chancen und Risiken in Bezug auf die Planung als weitgehend ausgeglichen angesehen. Bei der mittelfristigen Bewertung der Marktstellung haben die Risiken der künftigen Entwicklung durch die Umwälzungsprozesse im Energiemarkt, den intensiven Wettbewerb

und den regulatorischen Vorgaben in Relation zur heutigen Ertragsstärke gegenüber den Chancen ein Übergewicht.

Zunehmendes Gewicht erhalten die Anforderungen an den ÖPNV der Zukunft. Dies betrifft Veränderungen von Technologien und Verkehrssystemen bei steigender Nachfrage nach umweltbewusster Mobilität.

Zusammenfassend sind für den TWD-Konzern politische und branchenbezogene Risiken, Marktpreis- und wettbewerbsbedingte Absatzrisiken, aber auch Zahlungsausfälle und Rechtsrisiken sowie mögliche Produktionsausfälle, Risiken aus Umwelteinflüssen, Finanzierungs- und Steuerrisiken zu nennen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Gesellschaften durch ihre thematisch breite Aufstellung und Wertschöpfungstiefe, die diversifizierte Kundenstruktur und die umgesetzten Maßnahmen zur Risikobegrenzung über ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil verfügen. Dabei gibt es einzelne Risiken mit hohem Schadenspotenzial bei geringer Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts.

Die Risiken der künftigen Entwicklung werden einzeln und insgesamt als beherrschbar und nach derzeitigem Stand als nicht unternehmensgefährdend eingeschätzt.

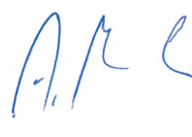
Dresden, 23. Mai 2018



Dr. Frank Brinkmann  
Geschäftsführer



Ursula Gefrerer  
Geschäftsführerin



Andreas Hemmersbach  
Geschäftsführer



Lars Seiffert  
Geschäftsführer

Als Stadttochter hat die TWD das Mandat, die reibungslose Versorgung mit Energie, Trinkwasser, Mobilität, Entsorgung, den Bäderbetrieb und weitere Infrastrukturdienstleistungen der Landeshauptstadt zu gewährleisten. Über die Stadtgrenzen hinaus betrifft das vor allem die regionale Energieversorgung durch die ENSO-Gruppe und die ostsächsischen Stadtwerke. Alle Gesellschaften eint der Blick nach vorn und die damit verbundenen stetigen Investitionen in moderne Technologien für eine zukunftsfähige Infrastruktur. Diese wird unabhängig von der Sparte sukzessive mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien ausgerüstet als Voraussetzung und Basis für neue Dienstleistungen. Unsere Versorgungsleistungen in den verschiedenen Sparten erbringen wir mit dem Blick auf nachhaltige und ressourcenschonende Lösungen, Umweltverträglichkeit, Effizienz sowie Zuverlässigkeit.

### 6.1 Energie- und Wasserversorgung

Die Kernkompetenzen der Energie- und Wasserversorgung sind in der EVD konzentriert, einem 100%-Tochterunternehmen der TWD. Strategie innerhalb der EVD-Gruppe ist, als Partnerschaftsmodell ein Netzwerk zu fördern, indem die Beteiligten durch Kooperation, Information und Wissensaustausch Synergien realisieren und insbesondere auch Mehrwerte für ihre Kunden und Partner generieren können.

Die Energieunternehmen in Bautzen, Zittau, Meißen, Radebeul/Coswig, Freital und Pirna sind zudem ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die jeweils mehrheitlich beteiligten Kommunen. Neben den positiven Ergebnisbeiträgen sind die Stadtwerke mit ihren Mitarbeitern und Investitionen ein bedeutender Arbeit- und Auftraggeber in der Region.

Darüber hinaus nehmen die regionalen Stadtwerke – genau wie DREWAG und ENSO – ihre gesellschaftliche Verantwortung vor Ort wahr indem sie vielfältige lokale Aktivitäten unterstützen.

Das seit November 2014 im EVD-Konzern laufende Projekt EISMIG (EVD-IS-U-MIGration), das die Umgestaltung der gesamten IT-Landschaft rund um die Abrechnungsprozesse, den Kundenservice und das Forderungsmanagement beinhaltet, konnte im Jahr 2017 erfolgreich abgeschlossen werden. Damit ist in der EVD der Grundstein für eine zukunftsfähige Systemlandschaft gelegt und die beteiligten Unternehmen sind für kommende Anforderungen des Gesetzgebers und des Marktes gut gerüstet. Dadurch wurde eine einheit-

liche IT-Lösung für die Energieabrechnung von DREWAG, ENSO, der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH, der Stadtwerke Elbtal GmbH, der Meißener Stadtwerke GmbH und der Stadtwerke Zittau GmbH geschaffen.

#### 6.1.1 Energievertrieb

Aufgabe und Anspruch ist es, unsere Kunden sicher, zuverlässig und zu fairen Preisen rund um die Uhr mit Energie zu versorgen. Dabei richten wir unsere Angebote an den konkreten Kundenwünschen aus, die wir über persönliche Kontakte oder auch über unsere Befragungen erfahren. Über 800 000 Kunden vertrauen in Dresden und Ostachsen auf die EVD-Unternehmen, wenn es um Strom, Gas, Wärme und energienahe Dienstleistungen geht.

#### Strom und Gas

Die intensive Wettbewerbssituation ist eine Herausforderung für die Energieversorgung. Im Bereich der Kleinkunden konnten die Strom- und Gas-Marktanteile der EVD-Unternehmen auf hohem Niveau gehalten werden. Kundenzufriedenheit steht für sie an erster Stelle. Zielgruppenspezifische Kundenansprache, attraktive Energieprodukte sowie Energiesparberatung trugen wesentlich zur Kundenbindung bei. Nicht zuletzt befördert die faire Preispolitik die Verweildauer beim angestammten Versorger.

Darüber hinaus wirken sich insbesondere die Serviceleistungen auf die Unternehmenswahrnehmung aus. Im Geschäftsjahr 2017 wurden DREWAG, ENSO, die Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH sowie die Stadtwerke Zittau GmbH in den Sparten Strom und Gas als „TOP-Lokalversorger 2017“ vom Energieverbraucherportal<sup>1</sup> ausgezeichnet. Das Siegel bestätigt den Unternehmen eine transparente Preispolitik, Engagement und Investitionen in die eigene Region, zukunftsorientiertes Umweltbewusstsein und eine hohe Servicequalität.

Zusätzlich zu der kontinuierlichen Bestandskundenpflege stand auch die Rückgewinnung ehemaliger DREWAG- und ENSO-Kunden sowie Aktivitäten zur Neukundengewinnung im vertrieblichen Fokus.

Die Kundenpflege erfordert aufgrund des immer komplexer werdenden Energiemarktes eine höhere Beratungstiefe. Neben den klassischen Lieferprodukten werden verstärkt komplette Energielösungen, Energieeffizienzbera-

<sup>1</sup> <http://www.energieverbraucherportal.de>

tungen und beratungsintensivere Produkte angeboten. Neben Produkten für die Direkt- und Regelenergievermarktung werden zunehmend Dienstleistungen für Abrechnungs- und Meldepflichten (EEG und Handelsdaten) sowie auf dem Gebiet der Elektromobilität nachgefragt.

	2017	2016	2015
<b>Absatz Strom (in GWh)</b>			
DREWAG	3 870	3 863	3 688
davon Kunden	3 444	3 257	3 143
davon Portfoliooptimierung	426	606	545
ENSO	6 499	6 191	6 248
davon Kunden	4 380	4 320	4 165
davon Portfoliooptimierung	2 119	1 872	2 083
<b>Umsatz Strom (in Mio. EUR)</b>			
DREWAG	501,0	481,0	464,5
ENSO	587,8	560,6	583,0

(unkonsolidierte Werte)

Auch beim Medium Gas wird die Flexibilität von Produkten – Gaslieferungen zum Festpreis oder mit variablem Preis, online-Produkte oder auch ökologische Energieprodukte – über alle Kundengruppen hinweg nachgefragt und genutzt.

	2017	2016	2015
<b>Absatz Gas (in GWh)</b>			
DREWAG	7 768	8 441	7 635
davon Kunden	5 988	6 194	5 489
davon Portfoliooptimierung	1 780	2 247	2 146
ENSO	9 141	9 272	9 986
davon Kunden	6 696	6 465	6 573
davon Portfoliooptimierung	2 445	2 807	3 412
<b>Umsatz Strom (in Mio. EUR)</b>			
DREWAG	191,9	215,4	223,5
ENSO	236,7	250,9	303,2

### 6.1.2 Netz

DREWAG NETZ und ENSO NETZ stehen für eine zuverlässige und wirtschaftliche Strom- und Gasverteilung in hoher Qualität.

### Strom

Lagen bis 2015 die Hauptschwerpunkte der Investitionstätigkeit der DREWAG NETZ in der Erweiterung, der Umverlegung bzw. dem Ersatz von 110-kV Leitungen sowie in der Erweiterung, Erneuerung bzw. Ertüchtigung der Umspannwerke, so richteten sich die Hauptaktivitäten 2016 und 2017 auf den Ersatz von Umspannstationen, Mittel- und Niederspannungskabelanlagen und die Vorbereitungen für die 2018 beginnenden Maßnahmen im Hochspannungsnetz.

Mitverlegungen im Rahmen von Koordinierungsmaßnahmen erfolgten beispielhaft in der Fortführung der Komplexmaßnahmen Wehler Straße und der Stadtbahn 2020. Größere Netzerschließungen wurden u. a. im Gewerbegebiet Rähnitzsteig, in Tolkewitz am künftigen Schulkomplexstandort Kipsdorfer Straße und auf dem Gelände von Globalfoundries im Dresdner Norden vorgenommen.

Beispielhaft für die geplante Erneuerung von Umspannstationen wurde 2017 für den Versorgungsbereich Dresden-Prohlis eine Schwerpunktstation in einem neuen Schaltanlagengebäude errichtet und in die Mittel- und Niederspannungsnetze integriert.

Zur Leistungsabführung des Umspannwerkes Süd wurde der Ersatz von Mittelspannungssystemen von der Heidenauer Straße bis zur Prof.-Billroth-Straße abgeschlossen.

Der 2018 geplante Beginn des Neubaus eines Umspannwerkes zur Erschließung des Airportparks im Dresdner Norden wurde vorbereitet.

Hauptschwerpunkte der Investitionstätigkeit der ENSO NETZ waren wie in den Vorjahren die Umsetzung der von der Bundesnetzagentur genehmigten Investitionsbudgets/-maßnahmen im Rahmen der Erweiterung und Erneuerung von 110-kV-Leitungen, Umspannwerken, die Netzumstellung von 10-kV auf 20-kV sowie die Erneuerung und Erweiterung der Nieder- und Mittelspannungsanlagen, insbesondere der Austausch störungsbehafteter Polyethylen-Mittelspannungskabel. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vogelschutzes an Mittelspannungsfreileitungen als gesetzlich verankerte Pflicht wurden fortgeführt.

Um die Abnahme der eingespeisten Elektroenergie dezentraler Erzeuger gemäß EEG zu gewährleisten, erfolgte der Neubau des Umspannwerkes Niesky/Solar, welcher 2017 abgeschlossen wurde.

Die nach wie vor hohe Investitionstätigkeit in die Netze wird durch ein umfangreiches Instandhaltungsprogramm ergänzt.

Technische Daten	2017	2016	2015
Länge des Netzes in km inkl. 110-kV-Netz	24 145	24 149	24 089
dar.: HS	1 614	1 666	1 653
dar.: MS (einschl. 6 kV)	7 808	7 830	7 845
dar.: NS	14 723	14 653	14 591
Umspannwerke 110 kV	54	53	54
Mittelspannungsumspannstationen	6 601	6 622	6 653
Trafos > 1 kV + E-Drosseln	303	295	295
Trafos < 1 kV	6 025	6 027	6 037
Niederspannungsverteiler	7 586	7 558	7 510
Niederspannungshausanschlüsse	271 801	270 161	268 744

	2017	2016	2015
Investitionen (in Mio. EUR)			
DREWAG	15,4	8,2	16,0
ENSO	36,8	44,3	46,0

### Gas

Schwerpunkte des Gas-Investitions geschehens im Jahr 2017 für DREWAG NETZ waren der Neubau sowie die Erneuerung von Netz- und Hausanschlussleitungen. Repräsentative Einzelprojekte darunter waren die weitere Netzumstellung von Gasleitungen von Niederdruck auf Mitteldruck oder erhöhten Niederdruck, um in druckschwachen Gebieten wie Leubnitz-Neuostra, Naußlitz, Quohren und Niedersedlitz eine erhöhte Versorgungssicherheit zu erreichen. Beispielhaft für die Neubaumaßnahmen im Geschäftsjahr 2017 kann der Abschluss der Erschließung des Gewerbegebietes Rähnitzsteig genannt werden. Zusätzlich wurden 2017 u. a. weitere Straßen in Dresden, z. B. in Kaditz sowie in den Eingemeindungsgebieten Weixdorf und Ockerwitz, mit Gas erschlossen.

Schwerpunkt der ENSO NETZ-Investitionen im Jahr 2017 war die Bearbeitung der aus der Aktion „Günstig ins Gasnetz“ resultierenden Anträge zur Förderung von neuen Hausan-

schlüssen. Neben der Verdichtung von Hausanschlüssen an die vorhandenen Leitungen wurden auch neue Gebiete erschlossen. Die Anzahl der Neuanschlüsse betrug 1 215 Stück und lag mit ca. 500 Stück über den vergleichbaren durchschnittlichen Anschlüssen der Jahre vor der gezielten Förderung.

Weiterhin wurde das Baugeschehen der ENSO NETZ geprägt durch die kontinuierliche Erneuerung der Hoch-, Mittel- und Niederdruckgasleitungen mit Baujahren älter 60 Jahre, die Umsetzung des Hochwasserkonzepts zur Errichtung von Gasanlagen an hochwassersicheren Standorten, den Anschluss eines Großkunden im Gewerbegebiet Wilsdruff und umfangreiche Umverlegungen im Zusammenhang mit der geplanten Erweiterung des Festgesteintagebaus Wetterberg in der Gemeinde Ebersbach bei Großenhain.

Die Investitionstätigkeit der Gesellschaften wurde durch umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen ergänzt.

Technische Daten	2017	2016	2015
Länge des Netzes in km	6 658	6 583	6 570
davon Hochdruckleitungen	3 317	3 227	3 205
davon Mitteldruckleitungen	425	446	437
davon Niederdruckleitungen	985	1 030	1 054
davon Hausanschluss-/Laternenleitungen	1 925	1 894	1 868

	2017	2016	2015
Investitionen (in Mio. EUR)			
DREWAG	3,8	4,1	5,2
ENSO	10,1	10,9	12,1



### 6.1.3 Wärme

Die Unternehmen DREWAG, ENSO und GSW sind erfolgreich in den Bereichen zentrale und dezentrale Wärmeversorgung tätig.

#### Zentrale Wärmeversorgung

Die in den vergangenen Jahren erzielten Erfolge im Fernwärmeausbau konnten auch in 2017 fortgeführt werden. DREWAG setzt auf den Einsatz von effizienter Kraft-Wärme-Kopplung. Der erneute Kundenzuwachs wurde durch den Anschluss von Neubauvorhaben und durch die Umstellung von Bestandsgebäuden auf zentrale Wärmeversorgung erreicht.

Schwerpunkte waren im Jahr 2017 der Neubau von Fernwärmeverteilungen sowie von Fernwärmehausanschlüssen, um Neukunden anzuschließen. Neben dem Ausbau bereits erschlossener Versorgungsgebiete wurden die Anschlüsse neuer Gebiete an das Zentrale Fernheiznetz vorbereitet bzw. hergestellt. Als beispielhafte Vorhaben dafür können die Fortführung der Erschließung des Neubaugebietes Sternstraße und der neuen Kräutersiedlung Gorbitz genannt werden. Die Gebietserschließung Pieschen wurde mit dem Bau der Haupttrassen fortgesetzt.

Der Neubau der Wärmeübertragerstation Liebstädter Straße und die Komplettanierungen der Wärmeübertragerstationen am Leutowitzer Ring in Gorbitz repräsentieren stellvertretend Großprojekte an Wärmeübertragungsanlagen.

2017 wurden umfangreiche Erneuerungen am Fernwärmeverteilnetz bzw. Fernwärmeanschlüssen vorgenommen. Stellvertretend sind dafür die Fernwärme-Trasse Sachsenwerkstraße,

das Fernwärmenetz im Bereich Oskarstraße als Teil des Großprojektes Stadtbahn 2020 sowie die Schutzrohrquerung Löbtauer Straße zu nennen.

Das braunkohlebefeuerte HKW Bautzen-Teichnitz (ENSO) wurde per 31. Dezember 2017 endgültig abgeschaltet und die Vorbereitungen des für 2018 vorgesehenen Abbruchs begannen.

#### Dezentrale Wärmeversorgung

ENSO, GSW und auch DREWAG bieten ihren Kunden vor Ort sowohl standardisierte als auch individuell konzipierte Wärmeversorgungsleistungen an, u. a. in Form von Contracting. Die Nachfrage nimmt stetig zu. Die Wärmeanlagen werden gemeinsam mit Partnern errichtet und betrieben.

Für DREWAG wird im Rahmen der Fernwärme-Doppelstrategie geprüft, ob entstehende Nahwärmeinseln perspektivisch in das Fernwärmenetz integriert werden können.

Die ENSO hat in den zurückliegenden Jahren sukzessive in den Ausbau von Kraft-Wärme-Kopplung für Individuallösungen investiert. Auch plant, baut und betreibt ENSO bei Kundenanlagen und eigenen Heizwerken Blockheizkraftwerke.

Die GSW konnte im vergangenen Jahr zahlreiche regulär auslaufende Verträge durch Anschlussverträge sichern bzw. durch Vorleistungen auf einen guten Weg zur Vertragsverlängerung bringen. Ziel ist es, Mengenrückgänge aufgrund von Anlagenabgängen durch Vertragsverlängerungen sowie Neuverträge zu kompensieren.

Technische Daten	2017	2016	2015
Länge des Netzes (in km)	593	585	574
Wärmeübertragerstationen	170	169	168
Service-Kompaktstationen	3 343	3 287	3 188
Klimakältestationen	28	28	22
Fernwärme-/Kälteabsatz (in GWh)	2017	2016	2015
DREWAG	2 038	2 030	1 879
ENSO	57	105	125
GSW	70	79	75
Umsatz (in Mio. EUR) *	2017	2016	2015
DREWAG	158,2	160,4	158,6
ENSO	5,8	6,9	7,6
GSW	5,0	5,7	5,8
Investitionen (in Mio. EUR)	2017	2016	2015
DREWAG	13,0	11,9	10,8
ENSO	0,6	1,0	0,7
GSW	0,1	0,1	0,1

\* (unkonsolidierte Werte)

### 6.1.4 Wasser

Der insbesondere in den neuen Bundesländern seit 1990 rückläufige Pro-Kopf-Wasserverbrauch sowie der demografische Wandel stellen Herausforderungen für Unternehmen der Wasserversorgung dar. DREWAG als städtischer Versorger profitiert von dem guten Wirtschaftswachstum sowie der positiven Bevölkerungsentwicklung in Dresden.

Die Trinkwasserqualität war in der Landeshauptstadt und in den von der DREWAG mitversorgten angrenzenden Gebieten zu jeder Zeit mengen- und qualitätsmäßig gewährleistet. Allein zur Qualitätssicherung der Trinkwasserversorgung in der Landeshauptstadt Dresden wurden im Jahr 2017 über 8 800 Wasserproben im akkreditierten Labor der DREWAG NETZ untersucht.

Ein Schwerpunkt des Investitionsgeschehens war die Fortsetzung der konsequenten Erneuerung der Rohwasserleitung von der Talsperre Klingenberg zum Wasserwerk Coschütz.

Netzerneuerungen erfolgten u. a. in Zusammenhang mit dem Ausbau der Wehlener Straße und dem Bau der Stadtbahn 2020, im Bereich Tiergartenstraße sowie Oskarstraße.

Die im Jahr 2015 begonnene Baufeldfreimachung für den Neubau des Hochbehälters Hosterwitz, der rechtseckig gelegene technologisch wichtigste und größte Speicher, wurde weitestgehend abgeschlossen und das Vergabeverfahren der Bauleistungen konnte durchgeführt werden. Im Wasserwerk Hosterwitz wurde z. B. mit der Erneuerung des Räumersystems der Flockungs- und Sedimentationsbecken zur Vorbereitung des für 2019/2020 geplanten Ausbaus der Schlammbehandlung begonnen.

Technische Daten DREWAG-Trinkwasser	2017	2016	2015
Länge des Netzes (in km)	2 413	2 412	2 408
Versorgungsleitungen (in km)	1 775	1 779	1 783
Hausanschlussleitungen (in km)	638	633	625

	2017	2016	2015
<b>Wasserabsatz incl. Brauchwasser (in Tm<sup>3</sup>)</b>	40 013	39 621	40 657
<b>Umsatz (in Mio. EUR)</b>	67,4	67,0	66,5

	2017	2016	2015
<b>Investitionen (in Mio. EUR)</b>	23,3	6,8	15,3

(unkonsolidierte Werte)

### 6.1.5 Energiedienstleistungen/Energieeffizienz und Breitbandausbau

Die Energieeffizienz ist nicht nur eine wichtige strategische Säule der Energiewende, sondern in vielen Bereichen auch die Basis zur Einhaltung der hohen Umweltstandards. Als verantwortungsbewusste und zukunftsorientierte Energiedienstleister haben die DREWAG- und die ENSO-Gruppe die Energieeffizienz fest in den Unternehmenszielen verankert.

Im Rahmen der aktuellen Diskussionen zu den Auswirkungen der Energiewende werden seitens der Kunden verstärkt Angebote zur Unterstützung von Energieeffizienz und Einsparung von Energiekosten nachgefragt. Die bestehenden DREWAG-Produktlinien „Dresdner Energie Komplett SOLAR“ und „Dresdner Energie Komplett KOMBI“ sowie die Produkte „ENSO-Gebäude-SOLAR“ – wahlweise mit oder ohne eine zusätzliche Speichereinheit und das Pachtmodell für Erzeugungsanlagen – wurden im vergangenen Jahr um ein Mieterstrommodell erweitert. Zielgruppe sind insbesondere Wohnungsgesellschaften, mit denen in 2017 die ersten Verträge geschlossen wurden, welche ab 2018 umgesetzt werden. Neue Techniken/Technologien wie beispielsweise die Brennstoffzelle werden im Rahmen von praxisnahen Feldtests erprobt.

Um den dezentral erzeugten Strom auch an den Markt zu bringen, bieten DREWAG und ENSO die sogenannte „Direktvermarktung“ an. Hier werden die Kundenanlagen virtuell zu einem Portfolio zusammengeführt und kostensparend als Flexibilitätsoption im Handelsmarkt platziert.

Die eigene Zukunft unter den Randbedingungen der Energiewende und der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung zu gestalten, erfordert die proaktive Beschäftigung mit neuen Trends und Marktchancen. Dafür beteiligen sich DREWAG und ENSO an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

DREWAG engagiert sich seit Oktober 2017 in Zusammenarbeit mit ENSO sowie DREWAG NETZ und ENSO NETZ am EU-Projekt „MAtchUP“. Projektpartner in Dresden sind die Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Dresden (Leitung), Vonovia, Fraunhofer IVI, EA Systems Dresden GmbH, DVB, TU Dresden sowie die assoziierten Partner Siemens,

Gläserne Manufaktur und STESAD GmbH. Projektziel ist es, intelligentere Städte auf Basis von konkreten Lösungen und Geschäftsmodellen zu schaffen, um die Energie- und Ressourceneffizienz zu erhöhen. Schwerpunkte bilden der Aufbau von Photovoltaikanlagen und Speichern sowie die Nutzung des erzeugten Stroms vor Ort durch Mieterstrommodelle. Durch den Einsatz intelligenter Messtechnik in konkreten Testfällen für unser Smart Meter Gateway werden neue Geschäftsmodelle entwickelt. Im Bereich der Elektromobilität werden modellhaft neue Ladepunkte für Mieter einschließlich eines intelligenten Zugangs- und Abrechnungssystems unter Beachtung der Netzzrückwirkungen errichtet. Neue Mobilitätslösungen werden für das gewerbliche Personal sowie Mieter der Wohnungswirtschaft konzipiert. Messungen rund um die Integration fluktuierender erneuerbarer Energien in die Fernwärmeversorgung runden das energetische Konzept ab.

Im Rahmen des Verbundprojektes „Green Heat<sup>3</sup>“ wird bei DREWAG und DREWAG NETZ die Machbarkeit großtechnischer Langzeitwärmespeicherung und Solarthermie sowie deren Integration in die Fernwärmeversorgung der Stadt Dresden untersucht. Kriterien der Machbarkeitsstudie sind Zukunftsfähigkeit, Energieeffizienz, Umweltverträglichkeit, Kosten sowie städtebaulich-landschaftliche Realisierbarkeit in der Landeshauptstadt Dresden.

Mit dem Projekt SERVING untersuchen DREWAG NETZ, ENSO und ENSO NETZ in Kooperation mit der TU Dresden und der Hochschule Zittau/Görlitz Flexibilisierungsoptionen für Wärmespeicheranlagen und steuerbare Lasten in der Wasserversorgung. Die Ausstattung mit moderner Mess- und Steuertechnik erlaubt einen am aktuellen Marktpreis und an der momentanen Netzauslastung orientierten Anlagenbetrieb. Damit werden diese Anlagen für die Kunden attraktiver und gleichzeitig netzdienlicher einsetzbar.

Ein weiterer Baustein zur Absicherung der Systemstabilität sind die Bundesforschungsprojekte „SysDL 2.0“ und „NETZ:KRAFT“, an denen sich DREWAG NETZ und ENSO NETZ beteiligen. Sie zeigen innovative Lösungsansätze auf, wie systemrelevante Verteilnetzbetreiber der Zukunft ihren Beitrag zur Bereitstellung von Systemdienstleistungen erbringen können. Im Projekt SysDL 2.0 werden mögliche Potenziale von Flächenverteilnetzen, unter Nutzung der dort installierten erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen, zur Erbringung von Systemdienstleistungen

verifiziert und deren Umsetzung simulativ sowie im Feld getestet. NETZ:KRAFT erarbeitet neue Konzepte für den Netzwiederaufbau bei zukünftigen Kraftwerksstrukturen.

Im Berichtsjahr wurde durch DREWAG und ENSO ein Praxistest mit zwei verschiedenen Brennstoffzellen abgeschlossen. Zum Einsatz kamen in jeweils einem Einfamilienhaus eine Niedertemperatur- und eine Hochtemperaturbrennstoffzelle. Ziel war es, die mit einem Messprogramm umgesetzten realen, repräsentativen Betriebsparameter zu ermitteln und auszuwerten. Im Ergebnis konnten wertvolle Erkenntnisse u. a. zu tatsächlichen Kosten, Alterungsprozessen, Betriebsmodi und Zuverlässigkeit gewonnen werden.

Im Jahr 2017 zählten DREWAG und ENSO in ihrem Fuhrpark insgesamt 96 Elektrofahrzeuge. Die Unternehmen stehen bereit, praxisnahe Anforderungen umzusetzen, die sich aus dem zunehmenden Stellenwert der umweltschonenden Mobilität und den neuen Handlungsspielräumen im Rahmen des Elektromobilitätsgesetzes für Kommunen ergeben.

Seit 2015 führt ENSO NETZ in Zusammenarbeit mit der desa-Net Telekommunikation Sachsen Ost GmbH Breitbanderschließungen in verschiedenen ostsächsischen Kommunen durch. Im Pilotgebiet Großenhain gingen im Januar 2016 die ersten Kundenanschlüsse ans Netz. Mittlerweile sind durch beide Unternehmen zahlreiche Breitbandprojekte realisiert worden. So wurden im Geschäftsjahr 2017 u. a. die eigenwirtschaftlichen Breitbandprojekte in den Gebieten Neugersdorf, Sebnitz, Neusalza-Spremberg, Lommatzsch und Zeithain abgeschlossen. Neben eigenwirtschaftlich finanzierten Ausbaugebieten hat ENSO NETZ den Zuschlag für die Ausschreibungen zum geförderten Breitbandausbau und Betrieb des „Industriegebietes Flugplatz Großenhain“ und der „Ortsteile der Stadt Radeburg“ erhalten. Der Ausbau beider Gebiete wurde im Jahr 2017 abgeschlossen.

DREWAG NETZ erschließt weiterhin schwerpunktmäßig Dresdner Gewerbegebiete mit breitbandfähiger Infrastruktur (Glasfaserkabel) für die Anlagensteuerung sowie Fernauslesung von modernen Verbrauchsmesssystemen. Gleichzeitig werden dort in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Dresden und lokalen Internetanbietern auch Breitbandanschlüsse für schnelles Internet bereitgestellt. Im Geschäftsjahr 2017 wurde der Ausbau in Niedersedlitz, Kaditz/Übigau und Friedrichstadt durchgeführt.

Die bisherigen Kundenakquisitionen erfolgten über regionale Vertriebspartner, eine direkte Kundenansprache und Internetangebote. Ziel ist es, diese Maßnahmen noch weiter zu verstärken und räumlich auszudehnen. Die neue Infrastruktur, eine wichtige Voraussetzung für zukünftige Messsysteme, ermöglicht neben schnellem Internet die Datenanbindung von Stromverbrauchsstellen mit jährlichen Abnahmemengen von mehr als 6 000 kWh sowie von Ökostrom-Erzeugungsanlagen.

## 6.1.6 Energieerzeugung

Die Einspeisung erneuerbarer Energien hat im Jahr 2017 weiter zugenommen. Der Anteil erneuerbarer Energien am deutschen Stromverbrauch betrug 2017 ca. 36 % (2016: 31 %). Der in 2016 einsetzende Trend wieder steigender Strompreise hat sich im Jahresverlauf 2017 fortgesetzt. Das gilt sowohl für den Spotmarkt als auch für die Terminpreise der Folgejahre. Wesentliche Ursachen dafür sind Stilllegungen konventioneller Stromerzeugungsanlagen und Knappheitssignale im Spotmarkt zu Zeiten geringer Einspeisung und hoher Lasten. Die Preise für Erdgas und Emissionsrechte sind im Vergleich zu 2016 moderat gestiegen. Insbesondere behauptet sich der Gasmarkt im historischen Vergleich auf eher niedrigem Niveau. Die marktlichen Einflussgrößen für Stromerzeugungsanlagen haben sich damit spürbar verbessert, der Clean-Spark-Spread als Maß für den Deckungsbeitrag der Stromerzeugung auf Erdgasbasis steigt.

Das System der KWK-Stromproduktion bei den konventionellen Energien, als Rückgrat und Grundlage für den Einsatz der erneuerbaren Energien im Stromsektor, stand ganz im Zeichen der weiteren Flexibilisierung und der Zukunftsvorsorge. So wurden die Heißwassererzeuger im Innovationskraftwerk Reick mit zwei modernen 48-m-Stahlrohrschornsteinen ausgerüstet. Das war Voraussetzung für eine wesentlich kosteneffizientere und flexiblere Einsatzweise der Heißwassererzeuger und zum Abbruch des alten 200-m-Schornsteins. Die bisher nötige Mindesteinsatzzeit der Heißwassererzeuger von 8 Stunden ist nunmehr nicht mehr nach unten limitiert und führt so neben der Flexibilisierung auch zu Brennstoffkostensparnissen und geringeren Instandhaltungsaufwendungen.

Um die erwarteten starken Schwankungen im Angebot regenerativen Stroms auch für die Wärmeerzeugung nutzen zu können (Sektorenkopplung), errichtete DREWAG in 2017 14 von insgesamt 20 Behältern für die Erweiterung des Wärmespeichersystems im Heizkraftwerk Dresden-Reick. Der Rohbau des 40-MW-Elektrodenheizkessels am Gasturbinen-Heizkraftwerk (GT-HKW) Nossener Brücke und der Einbau der Hauptkomponenten wurde 2017 abgeschlossen, die Inbetriebnahme wird 2018 erfolgen.

Ende 2016 wurde die Genehmigung zur Erneuerung der Gasturbine im HKW Nord eingeholt und 2017 liefen die Vorplanungen für den Ersatz der Altanlage, die 2018 ersetzt wird. In Reick wurden baufeldvorbereitende Arbeiten begonnen, die in ein behördlich angeordnetes Altlastensanierungsprojekt münde-

ten. Die prospektierten Altlasten konnten fachgerecht entnommen und entsorgt werden.

Parallel dazu werden die Aktivitäten zur Einbindung solarthermischer Energie in das Fernheiznetz weitergeführt und zwei Wärmeübertragerstationen mit jeweils ca. 100 kW Solarthermieanlagen ausgerüstet.

Die genannten Investitionen werden auch zu einer weiteren Decarbonisierung der Dresdner Fernwärme führen.

Im GT-HKW Nossener Brücke wurde das Mehrjahresprojekt „Modernisierung der Leittechnik“ weitergeführt. Durch die Einführung der modernen Leittechniksysteme ist das Kraftwerk u. a. in der Lage, bei Erfordernis im Sekundär- und Primärregelenergiemarkt zu operieren.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien fand seinen Niederschlag in dem Kauf des aus zwei Gesellschaften bestehenden Windparks Streumen durch DREWAG (2 x VESTAS V 90, 1 x ENERCON 101 und 1 x DeWind D4). Im Zuge dessen wurde durch ENSO eine moderne Windkraftanlage VESTAS V-126 auf Grundlage eines erworbenen Projektrechtes errichtet. Ende 2017 wurden die beiden erworbenen Gesellschaften verschmolzen und zur Windpark Streumen GmbH umfirmiert.

Das Projekt „Windenergieanlage Mohorn IV“ (ENERCON E-92) wurde 2017 durch ENSO realisiert.

Der Neubau der PV-Anlage Zeithain, mit 5 MWp neues Flaggschiff der ENSO, rundet den Neuzugang bei den Erneuerbaren ab.

Neben den in historischer Höchstzahl realisierten Neubauprojekten wurden umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen an den Erzeugungsanlagen beider Unternehmen vorgenommen und alle Anlagen in der gewohnten Qualität genehmigungskonform ohne schwerwiegende Arbeitsunfälle betrieben.

## 6.2 Verkehr

Die DVB ist der Mobilitätsdienstleister für die Landeshauptstadt Dresden. Durch die Direktvergabe mit Wirkung zum 28. November 2017 plant und organisiert die DVB den ÖPNV einschließlich der erforderlichen Infrastruktur auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Dresden auch für die nächsten 22,5 Jahre. Gleichzeitig wurde die DVB mit dem Bergbahn- und Fährverkehr für die nächsten 10 Jahre betraut. Nach Auslaufen des Verkehrsvertrages der DVB-Tochtergesellschaft Verkehrsgesellschaft Meißen mbH (VGM) im August 2018 basiert die weitere Zusammenarbeit mit dem Landkreis Meißen für die nächsten 10 Jahre auf einer Direktvergabe an die VGM.

Umfassende Verkehrsleistungen, eine hohe Kundenzufriedenheit und Kosteneffizienz sind Aufgabe und Ziel der Verkehrsunternehmen. Die Anzahl der beförderten Fahrgäste stieg um 2 % auf einen neuen Rekordwert von 173,1 Mio. Für die nächsten Jahre wird ein Nachfragezuwachs in Richtung 180 Mio. Fahrgäste pro Jahr erwartet.

Das hohe Niveau der Kundenzufriedenheit der Vorjahre mit dem ÖPNV in Dresden wurde gehalten. Mit einer Benotung von 2,26 liegt die DVB bei der Globalzufriedenheit der Kunden bei 34 teilnehmenden deutschen Verkehrsunternehmen an erster Stelle und damit deutlich über dem Branchendurchschnitt von 2,82. Das spiegelt sich auch im bundesweiten Spitzenwert von mehr als 250 ÖPNV-Fahrten je Einwohner wider. Über 85 % der Nutzer der DVB zeigen die Bereitschaft, das Fahren mit Bahn und Bus weiterzupfehlen. Die hohe Effizienz der DVB zeigt sich in dem über dem Branchenschnitt liegenden Kostendeckungsgrad von über 80 % (Jahr 2000: 60 %), der unter Einbeziehung der Kosten für die Straßenbahninfrastruktur ermittelt wurde.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Investitionsvolumen von 45,5 Mio. EUR bei einem Fördermitteleinsatz von 19,4 Mio. EUR realisiert. Insgesamt entfielen davon auf die Schieneninfrastruktur 21,6 Mio. EUR, den Erwerb neuer Busse 13,4 Mio. EUR und die Erweiterung der Betriebshöfe 4,5 Mio. EUR.

Technische Daten (nur Stadtverkehr Dresden)		2017	2016	2015
Stadtlinien (Anzahl)	Straßenbahn	12	12	12
	Bus	27	27	27
Streckenlängen (in km)	Straßenbahn	134	134	134
	Bus	259	259	259
Fahrzeuge (Anzahl)	NGT 6 DD	60	60	60
	NGT 8 DD	23	23	23
	NGT D 8 DD	40	40	40
	NGT D 12 DD	43	43	43
	Busse	141	142	160
	Bergbahnen Elbfähren	4 5	4 5	4 5
Wirtschaftliche Entwicklung (DVB und VGM)		2017	2016	2015
<b>Fahrgastentwicklung</b>				
Fahrgäste (in Mio.)		173,1	169,7	165,8
<b>Umsatz</b>				
Verkehrserlöse (in Mio. EUR)		150,1	145,9	140,2
<b>Investitionen (in Mio. EUR)</b>				
Sachanlagen		45,1	30,9	27,2
Fördermittel		19,4	6,2	9,9



### 6.3 Stadtreinigung

Die SRD gewährleistet die termin- und qualitätsgerechten Entsorgungs- und Reinigungsleistungen im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden (LHD). An ca. 54 000 Standplätzen werden die Rest- und Bioabfälle sowie die Leichtverpackungen (Gelbe Tonne/Gelber Sack) haushaltnah erfasst und in die entsprechenden Verwertungs- und Entsorgungsanlagen transportiert. Die Abfuhrleistungen erfolgten im Vollservice. Das Angebot von standplatznahen Dienstleistungen wurde ausgebaut und soll auch in Zukunft das Kerngeschäft weiter stärken. Die Erhöhung der Menge der eingesammelten Restabfälle folgt unterdurchschnittlich dem Einwohnerwachstum. Mit einem Aufkommen von nur 136 kg Restabfall pro Einwohner im Jahr hat die LHD im Vergleich der Großstädte den geringsten Wert. Das Wachstum der LHD hat zusätzliche Standplätze, eine höhere Zahl ausgestellter Behälter, aber auch eine Verdichtung des Verkehrsraumes zur Folge und beeinflusst zunehmend die Sammel Touren. Im vergangenen Jahr ist viel Kraft in die Überplanung von Tagesdiensten investiert worden. Für die drei Sammelfraktionen Restabfall, Bioabfall und Leichtverpackungen wurde der Einsatz zusätzlicher Fahrzeugtechnik erforderlich.

Sämtliche Restabfälle aus den Haushalten der LHD wurden in der Biologisch-Mechanischen Abfallaufbereitungsanlage (BMA) der SRD angenommen. Aufgrund eines Brandereignisses in der Maschinenhalle der BMA im August 2017 mussten ab diesem Zeitpunkt externe Behandlungskapazitäten genutzt werden.

Im Auftrag der LHD erstellt und versendet die SRD je Quartal über 54 000 Gebührenbescheide an die Grundstückseigentümer der LHD und nimmt die Ab- und Ummeldungen zum Anschluss der Grundstücke an die öffentliche Abfallentsorgung vor.

Entwicklung der von der SRD gesammelten Abfallmengen (in Tt)	2017	2016	2015
Restabfall	68,64	68,51	67,20
Bioabfall	21,62	22,16	21,70
Leichtverpackungen	16,23	16,38	16,42
Entwicklung der Anzahl ausgestellter Behälter (in Stück)			
ausgestellte Behälter Restabfall	61 508	60 988	60 458
ausgestellte Behälter Bioabfall	23 298	22 748	22 173
ausgestellte Behälter Leichtverpackungen (ohne Säcke)	49 276	48 507	47 512
Entwicklung der Entleerungen			
Anzahl Entleerungen Restabfall	1 349 326	1 338 263	1 319 283
Entleertes Behältervolumen Restabfall (m³)	586 466	580 435	567 956
(in Mio. EUR)			
Umsatz	39,7	39,1	37,3
Investitionen	2,4	2,2	2,2

Die SRD betreibt zur getrennten Erfassung von verwertbaren Abfällen fünf Wertstoffhöfe.

Im Jahr 2017 wurden 1 371 t gefährliche Abfälle erfasst und über das Sonderabfall-Zwischenlager der SRD entsorgt.

Durch den optimierten Einsatz der Ressourcen konnten im Containerdienst die Entsorgungsleistungen auf den städtischen Wertstoffhöfen, bei der Sperrmüllabholung sowie der Sammlung sonstiger gewerblicher Abfälle kontinuierlich verbessert werden. Die SRD ist insgesamt gut aufgestellt, um dem hohen Bedarf an Entsorgungsleistungen für die unterschiedlichen Abfallfraktionen gerecht zu werden.

Die SRD hat ihre Dienstleistungen zur Sauberhaltung öffentlicher Straßen, Gehwege und Plätze kontinuierlich erweitert. So ist, neben der komplexen und umfangreichen Straßenreinigung, die nachhaltige und chemikalienfreie Beseitigung von Wildwuchs mittels Heißwassermethode als ergänzende Leistung aufgenommen worden. Mit den dafür geschaffenen technischen Ressourcen konnte die SRD zusätzliche Dienstleistungen in der Wintersaison übernehmen. Auch bei der erstmaligen winterdienstlichen Betreuung der Elberadwege wurde die Leistungsfähigkeit eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Durch das engagierte Wirken der SRD zählt Dresden weiterhin zu den Großstädten mit einem attraktiven und sauberen Erscheinungsbild.

Der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit der SRD liegt auf dem öffentlichen Sektor. Das Ziel ist es, die Position der SRD als leistungsfähiges Unternehmen und zuverlässigen Partner für die LHD und die städtischen Unternehmen durch Qualität, Flexibilität sowie fachliche Kompetenz und Zuverlässigkeit weiter zu stärken.

### 6.4 Bäder

Die Dresdner Bäder GmbH ist ein Tochterunternehmen der TWD und betreibt die 7 Hallen- und Kombibäder sowie 9 Freibäder in der Stadt Dresden. Die Aufgabe der Dresdner Bäder GmbH ist es, die dauerhaften und bedarfsgerechten Leistungen für alle Nutzergruppen (Einwohner, Gäste der Stadt, Schulklassen und Sportvereine) anzubieten und die erforderlichen baulichen Investitionen an den Bädern durchzuführen. Neben der Bewirtschaftung der bestehenden Frei- und Schwimmbäder werden verschiedene Neubau-, Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen geplant und realisiert.

Das breite Angebot in den Schwimmhallen der Dresdner Bäder GmbH für öffentliches Schwimmen, Bewegungs- und Gesundheitskurse sowie die Möglichkeit für zahlreiche Vorschulkinder, das Schwimmen in Kursen zu erlernen, wurde von 587 000 Besuchern in Anspruch genommen. Die beliebten Freibäder Mockritz, Wostra und Cossebaude konnten trotz des wechselhaften Sommerwetters die Besucherzahlen zum Vorjahr steigern. Insgesamt besuchten rd. 360 000 Gäste die neun Freibäder in Dresden. Im Vereins- und Schulschwimmen sowie bei der Vermietung

von Schwimmbahnen nutzten rd. 513 000 Kinder und Erwachsene die Dresdner Bäder.

Im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten ist die Wasserfläche in den Hallenbädern der Landeshauptstadt Dresden zu gering. Um den Bedarf für öffentliches Schwimmen, Vereinsschwimmen und Schulschwimmen abdecken zu können, soll die verfügbare Wasserfläche erhöht werden. Mit Fertigstellung des Schwimmsportkomplexes Freiburger Platz wird eine Verbesserung der Wasserflächensituation erreicht.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Investitionsvolumen von 12,8 Mio. EUR bei einem Fördermitteleinsatz von 1,5 Mio. EUR realisiert. Dieses betraf insbesondere die Generalsanierung der Bestandsschwimmhalle Freiburger Platz. Das Georg-Arnhold-Bad wurde nach umfangreichem Umbau durch eine attraktive Saunalandschaft ergänzt und im 2. Halbjahr 2017 wieder eröffnet. Für den geplanten Ersatzneubau des Kombibades Prohlis sind die Arbeiten der Planer weit vorangeschritten. Es wurden fristgemäß Fördermittel der investiven Sportförderung bei der Sächsischen Aufbaubank beantragt.

Besucherzahlen in Tsd.	2017	2016	2015
Hallenbäder*	587	588	707
Freibäder	360	390	438
Schul-, Vereinsschwimmen und Bahnvermietungen	513	505	436
Gesamtbesucher	1.460	1.483	1.581
Wasserfläche in m²	2017	2016	2015
Hallenbäder	4.004	3.853	3.239
Freibäder	47.117	47.117	47.117
Gesamt	51.121	50.970	50.356
Investition in Mio EUR	2017	2016	2015
Sachanlagen	12,8	14,1	10,2
Fördermittel	1,5	3,7	4,0

\*Wegen umfangreicher Sanierung war das Georg-Arnhold-Bad für den Zeitraum April 2016 bis August 2017 geschlossen.

## 6.5 Dienstleistungen

### 6.5.1 Informationstechnik

Das erfolgreiche Geschäftsmodell der **Dresden-IT** basiert auf dem Angebot von qualitativ hochwertigen Dienstleistungen im Bereich Informationstechnologie für überwiegend kommunale Vertragspartner in der Region. Als SAP Competence Center of Experts (SAP CCoE) für den Konzern Stadt Dresden bündelt die Dresden-IT die Interessen und Anforderungen gegenüber der SAP SE & Co. KG, Walldorf.

Als zertifizierter Anbieter verschiedenster Systeme zur Abrechnung, Archivierung und Dokumentation und bei der Beratung und Betreuung von Hard- und Software sowie Systemführungen erbringt die Dresden-IT Dienstleistungen für Unternehmen, Betriebe und Verbände aus den Bereichen Nahverkehr, Energieversorgung, Entsorgung und Wasserwirtschaft.

Die Kooperationen mit dem Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen der Landeshauptstadt sowie mit den anderen IT-Bereichen im TWD-Konzern soll fortgeführt und intensiviert werden. Hierzu wurde ein neuer Kooperationsvertrag unterzeichnet, der ab 2018 gilt.

Außerhalb der Landeshauptstadt Dresden konzentriert sich die Dresden-IT auf Verkehrs-, Versorgungs- und Entsorgungsunternehmen, um das exzellente Branchen-Know-how zur Geltung zu bringen. Insbesondere die Eigenentwicklung **urbic®** enthält weiteres Potenzial. Darüber hinaus werden ständig neue Serviceangebote und Produkte entwickelt, um von aktuellen Trends profitieren zu können.

Kurz- und mittelfristig werden insbesondere die Kundenprojekte im Zusammenhang mit der EU-Datenschutz-Grundverordnung, Beratungsleistungen zur Informationssicherheit im Zusammenhang mit kritischen Infrastrukturen für eine stabile Umsatzsituation sorgen.

Die Qualität der Dienstleistungen nach DIN EN ISO 9001 und das Informationssicherheitsmanagementsystem nach DIN ISO/IEC 27001 sind Grundpfeiler der Arbeit der Gesellschaft. Mit der stetigen Zertifizierung des hieraus entstandenen integrierten Managementsystems und der 2017 erneut durchgeführten Zertifizierung als SAP CCoE wurden wichtige Voraussetzungen für die weitere erfolgreiche Arbeit geschaffen.

Die seit vielen Jahren bestehende konsequente Ausrichtung der **systematics NETWORK SERVICES GmbH (SNS)** auf einen professionellen und aus Kundensicht absolut reibungslosen IT-Service war auch 2017 wieder die tragende Säule für ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr.

Im Bereich Hard- und Softwarelösungen wurden bestehende Zertifizierungen erneuert oder sogar erweitert, um den Kunden von SNS auch zukünftig einen erstklassigen Service anbieten zu können. In diesem Bereich ist SNS zertifizierter Servicepartner marktführender Hersteller wie z. B. Fujitsu Technology Solutions, der Wortmann AG, Xerox u. a. m. Diese IT-Serviceleistungen wurden überwiegend innerhalb des TWD-Konzernes (DREWAG, ENSO, DRECOUNT sowie verschiedene Stadtwerke) erbracht, aber auch eine Reihe mittelständischer Kunden nutzt diesen Service regelmäßig.

Im Bereich der IT-Lösungen konnte SNS durch eine klare Spezialisierung auf das Thema „Client-Management“ seine gute Positionierung im regionalen Anbietermarkt behaupten und sogar neue Marktanteile hinzugewinnen. Als Competence Center der **baramundi software AG** besitzt SNS für diese Lösung den höchstmöglichen Zertifizierungsgrad. Mit dieser fachlichen Expertise ist es SNS auch 2017 wieder gelungen, eine Reihe von Projekten außerhalb des Konzerns am Markt zu gewinnen, u. a. bei einem der größten Unternehmen in der Region mit 2 500 Client-Lizenzen.

Die **desaNet Telekommunikation Sachsen Ost GmbH** (desaNet) betreibt und errichtet Telekommunikationsanlagen auf Basis der passiven Lichtwellenleiternetze der DREWAG NETZ, der ENSO NETZ sowie Dritter und erbringt darauf aufbauende Telekommunikations-Dienstleistungen. Im Stadtgebiet Dresden erfolgt dies in Zusammenarbeit mit der Dresden Netz GbR.

Auf den passiven Netzen setzt die desaNet mit eigener Technik verschiedene Übertragungssysteme auf, wodurch ein modernes und an den Bedürfnissen des Marktes ausgerichtetes Übertragungsnetz in Ostsachsen zur Verfügung steht. Somit können potenziellen Kunden Übertragungskapazitäten im Netzgebiet der DREWAG und der ENSO und im Kooperationsverbund mit anderen regionalen Versorgern (Thüringer Netkom GmbH, envia TEL GmbH, e.discom Telekommunikation GmbH) in Ostdeutschland auf der gesamten Wertschöpfungskette angeboten werden. Das Netzmanagementcenter der desaNet sichert dabei rund um die Uhr die

hohen Qualitätsstandards und die ständige Verfügbarkeit des Übertragungsnetzes.

Das Bereitstellen von Übertragungswegen mit hohen Bandbreiten gehört nach wie vor zum Hauptgeschäft der desaNet und bildet damit eine tragende Säule. Die Kundengruppe mit dem höchsten Umsatzvolumen sind dementsprechend nationale und internationale Carrier wie Vodafone GmbH, 1&1 Versatel Deutschland GmbH, Telefónica Germany GmbH & Co. OHG, Colt Technology Services GmbH und PÿUR HL komm Telekommunikations GmbH.

Im Zuge des Ausbaus von Funkstandorten und der zunehmenden Nachfrage nach Glasfaseranbindungen durch die Mobilfunkanbieter für die 4G-Anwendungen wurde auch die Vermietung der Lichtwelleninfrastruktur im Netzgebiet weiter intensiviert. Die Planungen für die künftigen 5G-Anwendungen durch die TK-Anbieter werden von der desaNet aktiv verfolgt, da hier zukünftig ein wesentlich höherer Bedarf nach Glasfaseranbindungen der einzelnen Funkstandorte erwartet wird.

Des Weiteren werden Telekommunikationsdienstleistungen für Gesellschaften des EVD, Stadtwerke, Kommunen, Landratsämter und Unternehmen in Ostsachsen erbracht. Im letzten Jahr wurde das Geschäftsfeld um das Angebot für hochverfügbare Standortvernetzungen erweitert. Hierdurch wurde zusätzlich die neue Zielgruppe der Betreiber von privaten und kommunalen Rechenzentren erschlossen. Ferner stellt die desaNet alle Dienste für den Netzbetrieb der ENSO NETZ bereit und stellt u. a. den Transport der Prozessdaten für die Überwachung der Strom- und Gasnetze zur Netzleitstelle der ENSO NETZ sicher.

Für das neue Geschäftsfeld Breitband stellt die desaNet in Zusammenarbeit mit der ENSO und der ENSO NETZ seit 2015 als White-Label-Partner auch Produkte für Internet- und Sprachdienste zur Verfügung. Somit können durch die ENSO Breitbanddienste in verschiedenen ostsächsischen Kommunen angeboten werden. Mehrere tausend Privat- und Geschäftskunden vertrauen mittlerweile der ENSO auch als Telekommunikationsanbieter und profitieren von den schnellen Internetzugängen in der Region, die unter der ENSO.Net-Produktfamilie vermarktet werden.

Im Jahr 2017 hat die desaNet zusätzlich eine skalierbare WLAN-Plattform errichtet und in einem ersten Pilotprojekt

unter dem Namen ENSO.Net.WLAN in Betrieb genommen. Auf dieser Basis sollen in der Region und in Zusammenarbeit mit Dresden Netz, der Stadt Dresden und der DVB auch in Dresden öffentliche Access Points eingerichtet sowie individuelle Kundenlösungen angeboten werden.

### 6.5.2 Abrechnung

Die **DRECOUNT** erbringt Dienstleistungen im Energie-, Wasser-, Abwasser- und Immobilienbereich. Dabei bündelt sie als gemeinsames Tochterunternehmen von ENSO und DREWAG innerhalb der EVD die abrechnungstechnischen Dienstleistungsfunktionen, das Forderungsmanagement sowie den Kundenservice in den Marktrollen Vertrieb und Netznutzung. In dieser Funktion sichert die DRECOUNT die auf die Dienstleistungen rund um die Abrechnung und den Kundenservice wirkenden Anforderungen des Gesetzgebers sowie des Marktes ab.

In den vergangenen Jahren wurden im Rahmen eines Migrationsprojektes strategische, prozessuale und IT-technische Voraussetzungen geschaffen, um die zukünftigen Anforderungen der Gesetzgebung umsetzen und auf die neuen Herausforderungen der Regulierung sowie des Marktes reagieren zu können. Neben dem erfolgreichen Abschluss dieses Projektes wurden neue Kundenservicesysteme für die Marktrollen Netz und Lieferant sowie ein neues Online-servicesystem für die Unternehmen DREWAG, ENSO und die ostsächsischen Stadtwerke eingeführt und in den produktiven Betrieb übernommen. Darüber hinaus wurden alle notwendigen Maßnahmen zur IT-seitigen Aufteilung der bisher bestehenden Zählpunkte in Markt- und Messlokationen ergriffen, wie sie durch das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende gefordert werden, um die Produktivsetzung im ersten Quartal 2018 fristgerecht durchführen zu können.

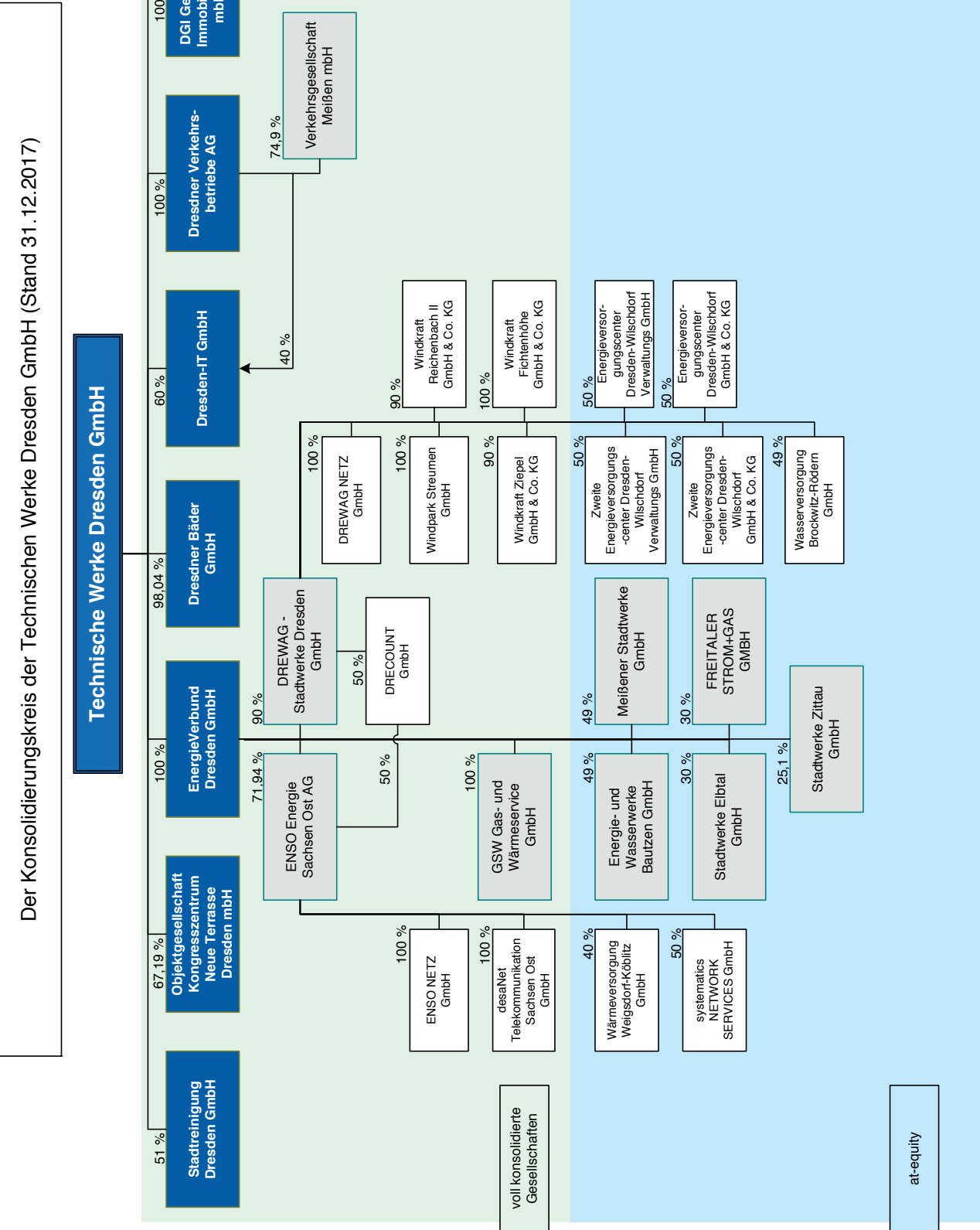
### 6.5.3 Immobilien

Das Geschäft der **DGI Gesellschaft für Immobilienwirtschaft mbH Dresden** ist die Bewirtschaftung, Entwicklung und Vermarktung der Grundstücke im Ostragehege Dresden. Im Sommer 2015 wurde mit der Planung für ein Trainingszentrum für den Fußballverein Dynamo Dresden begonnen. Ein entsprechender Bauerrichtungs-, Miet- und Optionsvertrag wurde im September 2016 mit Dynamo Dresden abgeschlossen. Im Juni 2017 wurde die Baugenehmigung erteilt. Derzeit laufen die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, die aus



Umweltschutzgründen in Vorbereitung auf die eigentliche Baumaßnahme erforderlich sind, und die Vergabeverfahren für die Ausführungsplanung. In den Jahren 2018 bis 2020 wird der Bau der Sportanlagen und Gebäude erfolgen, so dass diese ab 2020 an Dynamo Dresden vermietet werden können.

Das Kongress- und Veranstaltungsgeschäft ist für den Standort Dresden von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Gemeinsam mit den privaten und städtischen Partnern ist das Einwerben von Kongressen und Veranstaltungen fokussiert auf die zur Landeshauptstadt passenden und wirtschaftlich relevanten Kompetenzfelder, wie Mikroelektronik, Informations- und Kommunikationstechnik, Neue Werkstoffe und Nanotechnologie und Life Science sowie Biotechnologie. Ein ganz wichtiger Baustein für Dresden als Kongressstandort ist hierbei das **Kongresszentrum (ICD)**, welches für internationale Tagungen mit einer Teilnehmeranzahl von bis zu 4 500 Kongressbesuchern und einer Ausstellungsfläche von ca. 3 000 m³ ausgestattet ist.



Aktiva	31.12.2017		31.12.2016		Passiva	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>					<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Gezeichnetes Kapital	51.175.300,00		51.175.300,00	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	45.603.403,51		37.748.303,36		II. Kapitalrücklage	207.225.617,20		207.225.617,20	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	5.379.055,52		2.505.245,63		III. Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen	542.577.104,52		506.807.316,96	
3. Geleistete Anzahlungen	6.100.610,42	<b>57.083.069,45</b>	5.031.674,58	<b>45.285.223,57</b>	IV. Konzernbilanzgewinn	106.318.133,22		64.731.995,01	
II. Sachanlagen					V. nicht beherrschende Anteile	197.065.455,20		190.686.801,80	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	458.360.244,72		382.242.483,02			<b>1.104.361.610,14</b>		<b>1.020.627.030,97</b>	
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.638.697.964,48		1.653.652.228,24		<b>B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>	<b>183.044.913,70</b>		<b>170.929.170,49</b>	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	79.865.341,29		71.825.207,74		<b>C. Sonderposten aus Zuschüssen und Zulagen</b>				
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	95.091.938,99	<b>2.272.015.489,48</b>	70.466.921,59	<b>2.178.186.840,59</b>	1. Baukostenzuschüsse	180.847.988,03		186.758.777,59	
III. Finanzanlagen					2. Investitionszuschüsse	91.290.442,24		85.808.899,44	
1. Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	2.677.249,01		2.677.249,01			<b>272.138.430,27</b>		<b>272.567.677,03</b>	
2. Beteiligungen					<b>D. Rückstellungen</b>				
a) an assoziierten Unternehmen	113.067.277,80		123.138.607,54		1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	37.105.079,61		35.539.199,16	
b) sonstige	87.572.393,75		97.087.063,75		2. Steuerrückstellungen	35.039.929,24		43.719.848,72	
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.050.000,00		6.740.000,00		3. Sonstige Rückstellungen	246.120.121,45		236.507.877,39	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	115.687.096,07		115.945.016,35			<b>318.265.130,30</b>		<b>315.766.925,27</b>	
5. Sonstige Ausleihungen	29.140,80	<b>324.083.157,43</b>	45.829,21	<b>345.633.765,86</b>	<b>E. Verbindlichkeiten</b>				
		<b>2.653.181.716,36</b>		<b>2.569.105.830,02</b>	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	656.191.064,54		716.449.841,53	
<b>B. Umlaufvermögen</b>					2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.240.436,02		3.892.529,05	
I. Vorräte					3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	213.046.868,23		183.603.756,39	
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	30.024.064,64		28.787.929,09		4. Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	4.278.942,08		3.966.876,06	
2. Unfertige Erzeugnisse	3.813.043,30		1.610.661,01		5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	139.509.295,28		90.428.489,21	
3. Waren	6.762.950,83		499.182,08		6. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern	7.972.758,36		7.400.717,91	
4. Geleistete Anzahlungen	2.974.632,56	<b>43.574.691,33</b>	1.720.463,46	<b>32.618.235,64</b>	7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.862.743,95		12.368.769,66	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					8. Sonstige Verbindlichkeiten --davon aus Steuern 39.806.328,22 EUR (i. Vj. 38.745.440,39 EUR)-- --davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 67388,41 EUR (i. Vj. 52.602,71 EUR)--	63.580.272,15		53.324.320,22	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	255.401.415,25		264.581.610,32			<b>1.102.682.380,61</b>		<b>1.071.435.300,03</b>	
2. Forderungen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	3.335.263,20		2.660.369,94		<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7.757.773,47</b>		<b>11.463.294,03</b>	
3. Forderungen gegen Gesellschafter	7.676.592,00		5.397.515,24		<b>G. Passive latente Steuern</b>	<b>53.053.901,17</b>		<b>69.494.348,40</b>	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.039.882,56		2.206.718,62						
5. Sonstige Vermögensgegenstände	49.247.951,62	<b>317.701.104,63</b>	22.433.192,48	<b>297.279.406,60</b>					
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		<b>16.009.086,50</b>		<b>21.567.007,90</b>					
		<b>377.284.882,46</b>		<b>351.464.650,14</b>					
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>8.316.563,66</b>		<b>9.077.360,19</b>					
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>		<b>62.139,75</b>		<b>155.938,00</b>					
<b>E. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG</b>		<b>2.458.837,43</b>		<b>2.479.967,87</b>					
		<b>3.041.304.139,66</b>		<b>2.932.283.746,22</b>					

	2017		2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		2.533.322.020,74		2.478.810.327,46
2. Erhöhung (Vj. Verminderung) des Bestands an unfertigen Leistungen		2.202.382,29		-398.901,38
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		21.259.312,82		19.608.217,24
4. Sonstige betriebliche Erträge		61.170.840,46		38.935.623,07
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.366.078.679,61		1.391.249.255,51	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	482.676.477,59	1.848.755.157,20	415.158.139,49	1.806.407.395,00
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	269.929.635,03		251.406.385,60	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung --davon für Altersversorgung 6.971.849,19 EUR (i. Vj. 4.580.153,14 EUR)--	56.607.522,70	326.537.157,73	52.230.752,12	303.637.137,72
7. Abschreibungen				
a) auf Geschäfts- oder Firmenwert	1.395.882,61		3.250.905,66	
b) auf andere immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	195.840.801,02	197.236.683,63	217.377.573,02	220.628.478,68
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		90.004.894,52		100.387.563,75
9. Ergebnisse aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		10.075.985,00		10.502.737,21
10. Erträge aus übrigen Beteiligungen		8.555.102,36		6.131.604,06
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		98.084,62		447.629,96
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		197.502,71		527.335,87
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge --davon aus nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen 10.686,50 EUR (i. Vj. 8.325,49 EUR)-- --davon Erträge aus der Abzinsung 1.205,40 EUR (i. Vj. 12.401,93 EUR)--		241.298,17		3.944.277,72
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen		9.503.420,00		0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen --davon Aufwendungen aus der Aufzinsung 6.171.219,54 EUR (i. Vj. 7.325.347,05 EUR)--		23.521.383,29		28.833.115,58
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		141.563.832,80		98.615.160,48
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		40.839.349,37		37.508.606,61
18. Ergebnis nach Steuern		100.724.483,43		61.106.553,87
19. Sonstige Steuern		3.260.113,56		2.195.998,80
20. Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Gewinn		7.972.758,36		7.400.717,91
21. Konzernjahresüberschuss		<b>89.491.611,51</b>		<b>51.509.837,16</b>
22. Konzerngewinnvortrag		64.731.995,01		67.722.271,48
23. Einstellungen in Gewinnrücklagen		36.100.045,32		43.761.125,35
24. Einstellung in den Posten „nicht beherrschende Anteile“		11.805.427,98		10.738.988,28
25. Konzernbilanzgewinn		<b>106.318.133,22</b>		<b>64.731.995,01</b>

1 Allgemeine Angaben

Das Mutterunternehmen ist unter der Firma Technische Werke Dresden GmbH (TWD) mit Sitz in Dresden im Handelsregister des Amtsgerichts Dresden unter der Nummer HRB 2422 eingetragen.

Der Konzernabschluss der TWD zum 31. Dezember 2017 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des § 290 ff. HGB, aufgestellt.

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB aufgestellten Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten und „At-Equity“ konsolidierten Unternehmen.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die geltenden Grundsätze der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) grundsätzlich berücksichtigt. Ausnahmen hiervon sind Einzelvorschriften, bei denen auch nach HGB Wahlrechte bestehen.

Für die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

Der Konsolidierungskreis hat sich durch den Erwerb der Windpark Streumen GmbH, Dresden erweitert. Der das anteilige Eigenkapital übersteigende Kaufpreis wurde als Firmenwert ausgewiesen.

Des Weiteren erfolgte im Geschäftsjahr die Verschmelzung der TWD Betriebsgesellschaft mbH, Dresden (vollkonsolidiertes Unternehmen) auf die Objektgesellschaft Neue Terrasse Dresden mbH, Dresden (zuvor: assoziiertes Unternehmen). Diese wird nunmehr als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Nach Durchführung der Kapitalkonsolidierung entsteht ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 12,3 Mio. EUR,

der in den Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ eingestellt wurde.

Die separate Aufstellung des Anteilsbesitzes aller Gesellschaften ist auf den Seiten 58/59 dargestellt.

Die Einzelabschlüsse der konsolidierten Tochterunternehmen wurden von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften geprüft und erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB die unter den nicht konsolidierten, verbundenen Unternehmen aufgeführten Tochtergesellschaften in der separaten Aufstellung des Anteilsbesitzes auf den Seiten 58/59 nicht konsolidiert.

Bezüglich der ausgewiesenen Beteiligungen verweisen wir auf die separate Aufstellung des Anteilsbesitzes auf den Seiten 58/59.

Sowohl die nicht konsolidierten, verbundenen Unternehmen als auch die nicht konsolidierten Beteiligungen wurden wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht als assoziiertes Unternehmen erfasst. Durch den Anteil von 6,47 % am Grundkapital der Verbundnetz Gas AG, Leipzig (VNG), wird kein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik der VNG ausgeübt. Dies trifft auch für die Anteile in Höhe von 6,15 % an der Energieversorgung Pirna GmbH, Pirna, und in Höhe von 9,95 % an der Sächsischen Energiehandelsgesellschaft mbH, Bautzen, zu. Den im Rahmen der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen liegen geprüfte Jahresabschlüsse zugrunde.

## 2 Konsolidierungsmethoden

Die Tochterunternehmen, die bis zum 31. Dezember 2009 einbezogen waren, wurden nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. einbezogen. Bei den ab 2010 einbezogenen Unternehmen wurde der neugefasste § 301 Abs. 1 HGB beachtet (Neubewertungsmethode). Die Erstkonsolidierung erfolgte zum Zeitpunkt des Erwerbs. Für die erstkonsolidierten Gesellschaften lagen Zwischenabschlüsse vor.

Für Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital wurde gemäß § 307 HGB ein gesonderter Ausgleichsposten gebildet.

Bei der Schuldenkonsolidierung wurden Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie entsprechende Rechnungsabgrenzungsposten gemäß § 303 HGB eliminiert.

Zwischenergebnisse nach § 304 HGB waren insbesondere bei Anlagenverkäufen zwischen den Tochterunternehmen und bei der Auflösung des Sonderpostens zu berücksichtigen. Die weiteren Sachverhalte der Entstehung von Zwischengewinnen sind unwesentlich und wurden daher nicht berücksichtigt.

Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung nach § 305 HGB wurden Erlöse und Aufwendungen aus Geschäftsvorfällen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verrechnet.

Die Wertansätze im Konzernabschluss entsprechen dem Grundsatz der einheitlichen Bewertung.

Die At-Equity-Bewertung erfolgte nach der Buchwertmethode gemäß § 312 HGB. Ausgangspunkt waren die Verhältnisse im Erwerbszeitpunkt. Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde verzichtet, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung ist. Bei der im Jahr 2001 erfolgten erstmaligen Einbeziehung der Anteile an der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH, Coswig, nach der Equity-Methode entstand ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 784 TEUR, der aufgrund der entstandenen Verluste bei dieser Gesellschaft verrechnet wurde.

## 3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unverändert zum Vorjahr angewendet worden. Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Der Steuersatz zur Ermittlung der latenten Steuern bei den konzernspezifischen Sachverhalten beträgt, wie im Vorjahr, 30 %. Im Übrigen kommen die bei den Gesellschaften maßgeblichen Steuersätze zur Anwendung.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen angesetzt.

In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagegegenstände sind neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden planmäßig linear unter Berücksichtigung einer Nutzungsdauer zwischen drei und fünf Jahren abgeschrieben. Die Grunddienstbarkeiten werden mit den voraussichtlich zu zahlenden Entschädigungen, abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen über grundsätzlich 15 Jahre bewertet.

Die aus der Erstkonsolidierung resultierenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die Abschreibung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer und diese liegt zwischen fünf und 18 Jahren. Der im Rahmen der Erstkonsolidierung der Stadtreinigung Dresden GmbH, Dresden, zum 1. Januar 2003 entstandene Firmenwert von 9.218 TEUR wird über eine planmäßige Nutzungsdauer von 18 Jahren entsprechend der Laufzeit des mit der Landeshauptstadt Dresden abgeschlossenen Entsorgungsvertrages abgeschrieben. Der im Rahmen der Erstkonsolidierung der GESO Beteiligungs- und Beratungs AG, Dresden, (GESO)-Gruppe im Jahr 2010 entstandene Geschäfts- oder Firmenwert von 12.790 TEUR wird über eine planmäßige Nutzungsdauer von sieben Jahren abgeschrieben. Die angenommene Nutzungsdauer von mehr als fünf Jahren begründete sich mit branchenspezifisch langfristigen Geschäftsbeziehungen. Der im Rahmen der Erstkonsolidierung der Windpark

Streumen GmbH, Dresden, in 2017 entstandene Firmenwert von 4.270 TEUR wird über eine planmäßige Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Sachanlagen für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) werden – im Unterschied zu den anderen Konzernbereichen – um Investitionszuschüsse vermindert ausgewiesen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen planmäßig linear unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Im Geschäftsjahr 2017 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,4 Mio. EUR vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von 410,00 EUR werden überwiegend im Zugangsjahr voll abgeschrieben, die Abgangsbuchung erfolgt mit der Verschrottung, dem Verkauf oder dem sonstigen Ausscheiden aus dem Anlagevermögen.

Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind zum Nennwert bewertet.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsliche Ausleihungen des Finanzanlagevermögens werden auf den Barwert abgezinst. Ausnahme bildet das im Geschäftsjahr 2001 an die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH, Coswig, gewährte zinslose Gesellschafterdarlehen in Höhe von ursprünglich 172 Mio. EUR, welches zum Nennwert angesetzt ist. Dies erklärt sich aus der ganzheitlichen Betrachtung von Ausleihung und abgeschlossenem Liefervertrag. Der Darlehensbetrag betrug zum Bilanzstichtag 5,1 Mio. EUR.

Die Wertansätze der nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen wurden entsprechend der Eigenkapitalveränderungen, die den dem Mutterunternehmen gehörenden Anteilen am Kapital des assoziierten Unternehmens entsprechen, fortgeschrieben.

Bei den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren zu durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt; die Bewertung der Bestände an unfertigen Erzeugnissen erfolgt zu Herstellungskosten, in die neben den Material- und Fertigungseinzelkosten angemessene Teile der notwendigen

Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Verwaltungsgemeinkosten einbezogen werden. Wertabschläge auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen. Die unter den Vorräten ausgewiesenen geleisteten Anzahlungen werden mit dem Nominalwert angesetzt. Das Vorratsvermögen enthält entgeltlich erworbene Emissionszertifikate. Die unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikate wurden mit einem Erinnerungswert von 1,00 EUR angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet; für erkennbare Risiken werden angemessene Wertberichtigungen gebildet.

In den Forderungen sind Umsatzabgrenzungen aus Strom-, Gas- und Wasserlieferungen enthalten, die nach der Methode des rollierenden Verfahrens zum Bilanzstichtag ermittelt werden. Erhaltene Abschlagszahlungen wurden von den Forderungen abgesetzt.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bewertet.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit diesen Schulden verrechnet. Es wird ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB ausgewiesen, da der Zeitwert der Vermögensgegenstände die Schulden übersteigt. Es wurde eine Verrechnung von Finanzanlagen, die der Sicherung von Pensionsansprüchen dienen, mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen durchgeführt.

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Das nach § 17 Abs. 4 DMBilG zum 1. Juli 1990 in Höhe der erstmals gebildeten Rückstellungen gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB ausgewiesene Sonderverlustkonto gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG wird in Höhe der Inanspruchnahme und Auflösung dieser Rückstellungen abgeschrieben.



Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag bewertet.

Die empfangenen Investitionszuschüsse werden – mit Ausnahme der Zuschüsse für Betriebsanlagen des Bereichs ÖPNV – als Sonderposten passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden mit jährlich 5,0 % ergebniswirksam aufgelöst. Erhaltene Baukostenzuschüsse ab dem Geschäftsjahr 2003 werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend den Vorschriften nach § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Altersteilzeitverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und passiviert. Den Berechnungen liegen die Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck von 2005 G zugrunde. Die Bewertung erfolgte nach dem Projected Unit Credit-Verfahren. Der Bewertung wurde der durch die Deutsche Bundesbank ermittelte Abzinsungssatz gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB zugrunde gelegt.

Es wurde eine Verrechnung von Finanzanlagen, die der Sicherung von Pensionsansprüchen dienen, mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen durchgeführt. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens übersteigt den Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden um 62 TEUR.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe ihres Erfüllungsbetrages angesetzt.

Für den notwendigen Rückbau von Anlagen, für Großreparaturen, Hauptuntersuchungen und Instandhaltungsmaßnahmen wurden in Vorjahren Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB a. F. gebildet. Überwiegend wurde das

Wahlrecht des HGB in der Fassung des BilMoG, nämlich der Beibehaltung, in Anspruch genommen, für einzelne Sachverhalte erfolgte auch eine erfolgsneutrale Umgliederung der Rückstellung in die Gewinnrücklagen.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Passive latente Steuern resultieren aus Abweichungen zwischen steuerlichen und handelsrechtlichen Wertansätzen nach § 274 HGB im Einzelabschluss und zwischen Handelsbilanz I und II im Konzernabschluss nach § 306 HGB und werden mit den aktiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Der Steuersatz zur Ermittlung der latenten Steuern auf die Abweichung von HB I und HB II beträgt wie im Vorjahr 30 %. Im Übrigen wurden die maßgeblichen Steuersätze der Gesellschaften zugrunde gelegt.

Soweit Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die „Einfrierungsmethode“, bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die „Durchbuchungsmethode“, wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen werden ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die dargelegten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden ebenfalls von den assoziierten Unternehmen angewandt.

## 4 Angaben zu einzelnen Posten der Konzern-Bilanz

### 4.1 Anlagevermögen

Zur Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens verweisen wir auf den Anlagenspiegel des Konzerns (Seiten 56/57). Unter der „Veränderung aus der Equity-Bewertung“ werden Erhöhungen in Folge der positiven Ergebnissituation der assoziierten Unternehmen sowie Verminderungen aufgrund der vorgenommenen Ausschüttungen sowie die Abschreibungen der stillen Reserven vermindert um die Auflösung der korrespondierenden latenten Steuern ausgewiesen.

Die im Geschäftsjahr aktivisch abgesetzten Fördermittel für betriebliche Anlagen des ÖPNV (im Wesentlichen Fördermittel des Bundes und des Freistaates Sachsen) belaufen sich auf 19,4 Mio. EUR (Vorjahr 6,4 Mio. EUR).

Die immateriellen Vermögensgegenstände (57,1 Mio. EUR; i. Vj. 45,3 Mio. EUR) enthalten die erworbenen Firmenwerte. Der Buchwert beträgt 5,4 Mio. EUR (i. Vj. 2,5 Mio. EUR).

Eine Übersicht zu den Finanzanlagen befindet sich auf den Seiten 58/59. Die Anteilsbesitzliste wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Dresden (HRB 2422) hinterlegt.

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert (26,9 Mio. EUR) und dem anteiligen Eigenkapital (31,1 Mio. EUR) der assoziierten Unternehmen betragen zum 31. Dezember 2017 4,2 Mio. EUR für Unternehmen mit passiven Unterschiedsbeträgen. Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert (86,2 Mio. EUR) und dem anteiligen Eigenkapital (31,7 Mio. EUR) der assoziierten Unternehmen mit aktiven Unterschiedsbeträgen betragen 54,5 Mio. EUR.

Als Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden Darlehen in Höhe von 5,1 Mio. EUR an die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH, Coswig, ausgewiesen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden in Höhe des Buchwertes von 1,4 Mio. EUR (i. Vj. 1,2 Mio. EUR) mit Alterszeitverpflichtungen verrechnet.

Die sonstigen Ausleihungen wurden in Höhe von 0,8 Mio. EUR (i. Vj. 1,1 Mio. EUR) mit Altersversorgungsansprüchen verrechnet.

### 4.2 Umlaufvermögen

Die Vorräte enthalten entgeltlich erworbene Emissionszertifikate von 400 TEUR (i. Vj. 451 TEUR). Die zum Bilanzstichtag vorhandenen, unentgeltlich zugeteilten Zertifikate wurden zum Erinnerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten der unfertigen Erzeugnisse enthalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten.

Der Konzern weist Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 255,4 Mio. EUR (i. Vj. 264,6 Mio. EUR) aus. Hierin enthalten sind Verbrauchsabgrenzungen zum Stichtag in Höhe von 410,0 Mio. EUR (i. Vj. 381,2 Mio. EUR) für Strom, Fernwärme, Gas und Wasser, von denen erhaltene Abschlagszahlungen von 348,0 Mio. EUR (i. Vj. 326,8 Mio. EUR) abgesetzt wurden.

Die Forderungen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen betragen 3,3 Mio. EUR (i. Vj. 2,7 Mio. EUR). Es sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR (i. Vj. 0,9 Mio. EUR) sowie sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 2,4 Mio. EUR (i. Vj. 1,8 Mio. EUR) enthalten.

Als Forderungen gegen Gesellschafter werden die Forderungen gegen die Landeshauptstadt Dresden ausgewiesen. Sie betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die ausgewiesenen Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen insgesamt 2,0 Mio. EUR (i. Vj. 2,2 Mio. EUR). Sie resultieren aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen diese Gesellschaften in Höhe von insgesamt 0,5 Mio. EUR (i. Vj. 0,8 Mio. EUR) und Forderungen aus aktivierten Garantiedividenden von 1,5 Mio. EUR (i. Vj. 1,4 Mio. EUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind überwiegend Forderungen gegen das Finanzamt aus erst im Folgejahr abzugsfähiger Vorsteuer (23,2 Mio. EUR) und aus anrechenbarer Kapitalertragsteuer sowie Solidaritätszuschlag (14,5 Mio. EUR). Hinzu kommen Sicherheitsleistungen, die für Termingeschäfte an der Strombörse hinterlegt werden müssen (5,1 Mio. EUR) sowie Rückzahlungsforderungen im Zusammenhang mit der EEG-Umlage (1,6 Mio. EUR). Die sonstigen Vermögensgegenstände zum 31. Dezember 2017



wurden in Höhe von 1,2 Mio. EUR (i. Vj. 1,3 Mio. EUR) mit den Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen verrechnet.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände betragen insgesamt 317,7 Mio. EUR (i. Vj. 297,3 Mio. EUR) und haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten verminderten sich um 5,6 Mio. EUR auf 16,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2017.

Im Geschäftsjahr 2017 gab es folgende bedeutende zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge und Geschäftsvorfälle:

- Auflösung/Abgang der Sonderposten in Höhe von 22,4 Mio. EUR (i. Vj. 24,0 Mio. EUR)

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind als wesentliche Posten CAP-Prämien (3,3 Mio. EUR; i. Vj. 4,2 Mio. EUR), Wartungsaufwendungen (0,6 Mio. EUR; i. Vj. 0,6 Mio. EUR) sowie Pachtvorauszahlungen (0,3 Mio. EUR; i. Vj. 0,6 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Auflösung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens erfolgt entsprechend der Laufzeit der zugrunde liegenden Geschäfte.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung beinhaltet den aus der Verrechnung der Vermögenswerte zu Zeitwerten mit dem Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen übersteigenden Betrag.

Das Sonderverlustkonto verminderte sich um die zur Rückstellungsveränderung korrespondierenden Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto.

#### 4.3 Eigenkapital

Als gezeichnetes Kapital ist das gezeichnete Kapital der TWD in Höhe von 51,2 Mio. EUR ausgewiesen. Alleinige Gesellschafterin der TWD ist die Landeshauptstadt Dresden.

Die Kapitalrücklage in Höhe von 207,2 Mio. EUR ist unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Die Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

	Mio EUR
Stand 31. Dezember 2016	506,8
Einstellung Gewinnrücklage	36,1
<b>Stand 31. Dezember 2017</b>	<b>-0,3</b>
	<b>542,6</b>

Als Einstellung in die Gewinnrücklage des Konzerns wird die Einstellung des Vorjahresergebnisses der TWD von 62,0 Mio. EUR vermindert um den Ergebnisanteil aus der Kaufpreisallokation ausgewiesen.

Der Konzernbilanzgewinn entwickelte sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt:

	Mio EUR
Stand 31. Dezember 2016	64,7
Konzernjahresüberschuss	89,5
Einstellung in den Posten „nicht beherrschende Anteile“	-11,8
Einstellung in die Gewinnrücklage	-36,1
<b>Stand 31. Dezember 2017</b>	<b>106,3</b>

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter entwickelte sich wie folgt:

	Mio EUR
Stand 31. Dezember 2016	190,7
Zugang Kapital und Rücklagen aufgrund Erstkonsolidierung NTD	11,3
Anteile an Ergebnisvorträgen	-0,2
Anteilige Ausschüttung des Jahresergebnisses der ENSO 2016	-15,2
Anteil am Jahresergebnis 2017 der SRD, der VGM, der DRECOUNT und der Windparks <sup>1</sup>	1,0
Anteilige Ausschüttung des Jahresergebnisses der SRD 2016	-1,4
Anteil am Jahresergebnis 2017 der DREWAG <sup>1</sup>	8,3
Anteilige Ausschüttung des Jahresergebnisses der DREWAG 2017	-8,0
Anteil am Jahresergebnis 2017 der ENSO und der desaNet Telekommunikation Sachsen Ost GmbH <sup>1</sup>	10,9
Anteil am Jahresergebnis 2017 der At-Equity-Bewertung	-0,1
Anteil am Jahresergebnis 2017 der DDB und der NTD	-0,2
<b>Stand 31. Dezember 2017</b>	<b>197,1</b>

<sup>1</sup> Ergebnis einschließlich konzernspezifischer Bewertung.

#### 4.4 Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der Unterschiedsbetrag resultiert im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung der DVB im Jahr 1996. Solange die Defizite der DVB über den steuerlichen Querverbund ausgeglichen werden, erfolgt keine ergebniswirksame Auflösung. Weiterhin steht der Unterschiedsbetrag im Zusammenhang mit der Verschmelzung der TWD Betriebsgesellschaft mbH und der erfolgten Erstkonsolidierung der Objektgesellschaft Neue

Terrasse Dresden GmbH im Jahr 2017. Für die NTD erfolgen ergebniswirksame Auflösungen in Höhe der auf TWD entfallenden Jahresfehlbeträge (0,2 Mio. EUR in 2017).

Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung beträgt 183,0 Mio. EUR.

#### 4.5 Sonderposten aus Zuschüssen und Zulagen

Die im Konzernabschluss ausgewiesenen Sonderposten entwickelten sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt:

	31.12.2016	Zugänge	Auflösungen	Abgänge	31.12.2017
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR
Baukostenzuschüsse	186,8	12,0	17,6	0,4	180,8
Investitionszuschüsse	85,8	9,9	4,4	0,0	91,3
	<b>272,6</b>	<b>21,9</b>	<b>22,0</b>	<b>0,4</b>	<b>272,1</b>

Die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden im Sonderposten für Baukostenzuschüsse ausgewiesen und mit jährlich 5 % ergebniswirksam aufgelöst. Die Baukostenzuschüsse ab dem Geschäftsjahr 2003

werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Aus der Erstkonsolidierung der NTD resultieren Zugänge bei den Investitionszuschüssen in Höhe von 5,6 Mio. EUR.

#### 4.6 Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen 37,1 Mio. EUR (i. Vj. 35,5 Mio. EUR). Als Rechnungszinssatz wird bei den versicherungsmathematischen Gutachten der von der Bundesbank veröffentlichte Abzinsungssatz gem. § 253 Abs. 2 S. 2 HGB aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren verwendet. Daraus folgte zum 31. Oktober 2017 ein Zinssatz in Höhe von 3,74 %. Renten- und Gehaltssteigerungen wurden je nach Rückstellungsgegenstand mit 0 % bis 2,5 % berücksichtigt. Die Fluktuationsrate wurde mit 0 % angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB aus der unterschiedlichen Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen auf Basis eines Sieben-Jahres- bzw. Zehn-Jahres-Durchschnittszinssatzes beträgt 5,2 Mio. EUR.

Es wurde eine Verrechnung von Finanzanlagen, die der Sicherung von Pensionsansprüchen dienen, mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen durchgeführt. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens beträgt zum Stichtag 838 TEUR. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt zum Stichtag 776 TEUR. Im Ergebnis wird daher ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 62 TEUR ausgewiesen.

Die Steuerrückstellungen belaufen sich auf 35,0 Mio. EUR (i. Vj. 43,7 Mio. EUR) und betreffen Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag (21,0 Mio. EUR; i. Vj. 21,1 Mio. EUR), Gewerbesteuer (12,4 Mio. EUR; i. Vj. 22,4 Mio. EUR) sowie sonstige Steuern (1,6 Mio. EUR; i. Vj. 0,2 Mio. EUR).

Der Konzern weist folgende sonstige Rückstellungen aus:

	2017	2016
	Mio EUR	Mio EUR
Ausstehende Rechnungen	40,7	34,0
Rückbauverpflichtungen für stillgelegte Versorgungsleitungen	39,1	37,0
Betriebsprüfungsrisiken	27,4	32,4
Jubiläumzahlungen, Berufsgenossenschaften und ähnliche Verpflichtungen	22,5	21,5
Altersteilzeit	21,0	11,6
Drohende Verluste	15,0	8,0
Konzessionsabgaben	13,6	7,2
Strom- und Gaspreisrisiken	0,0	10,1
Mehrerlösabschöpfungen und Regulierungsthemen	3,1	6,0
Dienstbarkeitsentschädigungen	4,8	4,8
Unterlassene Instandhaltung, Generalüberholung Gas-Dampfturbinen-Heizkraftwerk und ähnliche Verpflichtungen	6,3	6,3
Übrige	52,6	57,6
	<b>246,1</b>	<b>236,5</b>

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst. Das Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde für einzelne Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie verschiedene sonstige Rückstellungen ausgeübt und stetig fortgesetzt. Es ergab sich bei diesen Rückstellungen eine Überdeckung zum 31. Dezember 2017 von 0,2 Mio. EUR (i. Vj. 0,2 Mio. EUR).

Es wurde zudem vom Beibehaltungswahlrecht nach Artikel 67 Absatz 3 Satz 1 EGHGB bezüglich gemäß § 249 Abs. 2 HGB a. F. gebildeter Aufwandsrückstellungen bei der DREWAG und der DVB Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2017 betragen die entsprechenden Rückstellungen 2,1 Mio. EUR (i. Vj. 3,3 Mio. EUR).

#### 4.7 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel

	Gesamtverbindlichkeiten	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (i. Vorjahr)	656,2 (716,4)	172,8 (127,4)	383,6 (295,3)	99,8 (293,7)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (i. Vorjahr)	5,2 (3,9)	5,1 (3,8)	0,1 (0,1)	0,0 (0,0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (i. Vorjahr)	213,0 (183,6)	212,9 (183,4)	0,1 (0,2)	0,0 (0,0)
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen (i. Vorjahr)	4,3 (4,0)	4,3 (4,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter (i. Vorjahr)	139,5 (90,4)	139,5 (90,4)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern (i. Vorjahr)	8,0 (7,4)	8,0 (7,4)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (i. Vorjahr)	12,9 (12,4)	12,9 (12,4)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)
Sonstige Verbindlichkeiten (i. Vorjahr)	63,6 (53,3)	63,0 (52,9)	0,6 (0,4)	0,0 (0,0)
<b>31. Dezember 2017</b>	<b>1.102,7</b>	<b>618,5</b>	<b>384,4</b>	<b>99,8</b>
<b>(i. Vorjahr)</b>	<b>(1.071,4)</b>	<b>(481,7)</b>	<b>(296,0)</b>	<b>(293,7)</b>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 315,8 Mio. EUR (i. Vj. 359,6 Mio. EUR) durch eine Bürgschaft des Gesellschafters (Landeshauptstadt Dresden) besichert. Des Weiteren sind 16,1 Mio. EUR (i. Vj. 23,4 Mio. EUR) durch Grundschulden, Sicherungsübereignungs- und Sicherungsabtretungsvertrag (für Entsorgungsanlagen 6,4 Mio. EUR; i. Vj. 7,7 Mio. EUR) und durch Forderungszessionen besichert. Im Übrigen wurden Negativerklärungen gegenüber den Gläubigerbanken abgegeben.

Weitere Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden nicht gewährt.

Als Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter werden im Wesentlichen Mittel aus kurzfristigen Ausleihungen der Landeshauptstadt Dresden ausgewiesen.

Gemäß den Regelungen des DRS 23 sind die Verbindlichkeiten an Fremdgemeinschaftler aus Ausgleichszahlungen aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages in der Position Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern dargestellt.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind überwiegend Verbindlichkeiten aus Steuern (39,8 Mio. EUR; i. Vj. 38,7 Mio. EUR). Des Weiteren enthält der Posten Fördermittel und Zuschüsse, welche noch nicht verwendet wurden.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet insbesondere erhaltene Barwertvorteile aus Cross-Border-Lease-Verträgen (3,5 Mio. EUR; i. Vj. 4,2 Mio. EUR) sowie Einnahmen aus dem Verkauf von Fahrausweisen für das Jahr 2018 (1,8 Mio. EUR; i. Vj. 6,1 Mio. EUR).

Aktive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus temporären Differenzen bei den Rückstellungen, im Anlagevermögen und den Vorräten. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus temporären Differenzen im Anlagevermögen. Der nach Saldierung mit den aktiven latenten Steuern ausgewiesene Posten passive latente Steuern entwickelte sich wie folgt:

	Mio EUR
<b>Passive latente Steuern</b>	
Stand 31. Dezember 2016	117,4
Zugang durch Erstkonsolidierung	0,2
Verbrauch/Auflösung	-7,0
Stand 31. Dezember 2017	110,6
<b>Aktive latente Steuern</b>	
Stand 31. Dezember 2016	47,9
Veränderung 2017	9,6
Stand 31. Dezember 2017	57,5
<b>Stand 31. Dezember 2017 nach Verrechnung der aktiven mit den passiven latenten Steuern</b>	<b>53,1</b>

#### 5 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung der TWD und des Konzerns

##### 5.1 Erträge

Die Umsatzerlöse des Konzerns, die im Wesentlichen regional erzielt werden, setzen sich wie folgt zusammen:

	2017	2016
	Mio EUR	Mio EUR
Stromversorgung <sup>2</sup>	1.559,9	1.471,9
Gasversorgung <sup>3</sup>	458,5	491,3
Fernwärmeversorgung	149,8	158,5
Beförderungsentgelte	149,8	145,7
Wasserversorgung	66,3	66,0
Entsorgung	38,8	38,1
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	17,6	19,7
Erlöse aus Vermietung und Verpachtung	<b>14,7</b>	<b>13,7</b>
Dienstleistungen und Sonstige	<b>77,9</b>	<b>73,9</b>
	<b>2.533,3</b>	<b>2.478,8</b>

<sup>2</sup> Ohne Stromsteuer <sup>3</sup> Ohne Erdgassteuer

Die sonstigen betrieblichen Erträge (61,2 Mio. EUR; i. Vj. 38,9 Mio. EUR) setzen sich wie folgt zusammen:

	2017	2016
	Mio EUR	Mio EUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	28,7	13,8
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	4,4	4,4
Erträge aus Anlagenabgängen	1,7	1,2
Erträge aus der Zuschreibung zum Anlagevermögen	7,2	6,3
Übrige	19,2	13,2
	<b>61,2</b>	<b>38,9</b>

Periodenfremde Erträge des Konzerns belaufen sich auf insgesamt 37,6 Mio. EUR (i. Vj. 26,3 Mio. EUR) und betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Als neutrale Erträge (7,2 Mio. EUR; i. Vj. 7,4 Mio. EUR) werden im Wesentlichen Zuschreibungen auf das Anlagevermögen ausgewiesen.

## 5.2 Aufwendungen

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen werden in Höhe von 197,2 Mio. EUR (i. Vj. 220,6 Mio. EUR) ausgewiesen. Davon entfallen 38,4 Mio. EUR (i. Vj. 41,7 Mio. EUR) auf die Kaufpreisallokation zur Bewertung des im Rahmen von Unternehmenserwerben zugegangenen Anlagevermögens. 1,4 Mio. EUR (i. Vj. 3,3 Mio. EUR) entfallen auf Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden in Höhe von 0,4 Mio. EUR (i. Vj. 31,2 Mio. EUR) vorgenommen.

In Anwendung des DRS 8 erfolgte im Geschäftsjahr 2017 eine Abschreibung auf die im Zuge des GESO-Erwerbs im Jahr 2010 im Rahmen der Kaufpreisallokation erfolgte Neubewertung der Stadtwerke-Beteiligungen in Höhe von 4,1 Mio. EUR (i. Vj. 4,1 Mio. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (90,0 Mio. EUR; i. Vj. 100,4 Mio. EUR) setzen sich wie folgt zusammen:

	2017	2016
	Mio EUR	Mio EUR
Mieten, Pachten, Objektkosten, Reparaturen, Instandhaltungen und Versicherungen	29,6	28,8
Zuführung zu sonstigen Rückstellungen	9,5	11,8
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2,4	4,4
Forderungsverluste und Erhöhung Einzelwertberichtigungen	3,3	3,7
Übrige	45,2	51,7
	<b>90,0</b>	<b>100,4</b>

Das Zinsergebnis enthält Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen (6,2 Mio., i. Vj. EUR 7,3 Mio. EUR) nach den Regelungen des HGB. Die Zinserträge enthalten 11 TEUR (i. Vj. 8 TEUR) aus Erträgen von nichtkonsolidierten verbundenen Unternehmen. Avalprovisionen sind in Höhe von 3,5 Mio. EUR (i. Vj. 4,0 Mio. EUR) enthalten. Es erfolgte eine Saldierung der Zinserträge aus dem Deckungsvermögen mit den Zinsaufwendungen aus den zugehörigen Rückstellungen.

Periodenfremde Aufwendungen belaufen sich auf insgesamt 22,9 Mio. EUR (i. Vj. 14,4 Mio. EUR) und betreffen im Wesentlichen Zuführungen zu Rückstellungen (7,6 Mio. EUR; i. Vj. 7,2 Mio. EUR) sowie periodenfremden Materialaufwand (7,4 Mio. EUR; i. Vj. 0,0 Mio. EUR). Neutrale Aufwendungen betreffen die Verluste aus Anlageabgang (2,4 Mio. EUR; i. Vj. 4,4 Mio. EUR). Darüber hinaus ergaben sich periodenfremde Zinsaufwendungen in Höhe von 1,3 Mio. EUR (i. Vj. 1,8 Mio. EUR).

Im steuerlichen Ergebnis des Konzerns waren Erträge von 7,0 Mio. EUR (i. Vj. 19,9 Mio. EUR) aus der Veränderung der passiven latenten Steuern und Erträge von 9,6 Mio. EUR (i. Vj. 0,2 Mio. EUR) aus der Veränderung der aktiven latenten Steuern zu berücksichtigen.

Gemäß den Regelungen des DRS 23 werden die Ausgleichszahlungen an Fremdgesellschafter aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages in der Position nicht beherrschenden Anteilen zustehender Gewinn vor dem Konzernjahresüberschuss dargestellt.

## 6 Sonstige Angaben

### 6.1 Haftungsverhältnisse

Die DREWAG haftet als Rechtsnachfolger der Dresden Gas GmbH, Dresden, gesamtschuldnerisch für die noch bestehenden, vor der Abspaltung begründeten Verbindlichkeiten bei der ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden, in Höhe von 2,1 Mio. EUR. Die Haftung ist auf den Betrag beschränkt, den die Gläubiger erhalten hätten, wenn die Spaltung nicht durchgeführt worden wäre (§ 11 Abs. 1 SpTrUG).

Zur Versorgung der Globalfoundries Dresden Module Two GmbH & Co. KG, Dresden, errichtete die DREWAG 1997 die Energieversorgungscenter Dresden-Wilschdorf GmbH & Co. KG, Dresden (EVC KG). Die DREWAG ist an der EVC KG mit einer Haftungseinlage in Höhe von TEUR 52 beteiligt. Die DREWAG verpflichtete sich, 50 % der finanziellen Unterstützung für die EVC KG zu leisten, die erforderlich ist, damit die EVC KG ihren Verpflichtungen im Rahmen des Energieliefervertrages jederzeit nachkommen kann – bis zu einem maximalen Gesamtbetrag von 22,5 Mio. EUR. Zum 31. Dezember 2017 hatte die EVC KG keinen offenen Saldo aus der Verpflichtung.

Zur Versorgung der Globalfoundries Dresden Module One Limited Liability Company & Co. KG Dresden, errichtete die DREWAG 2004 die Zweite Energieversorgungscenter Dresden-Wilschdorf GmbH & Co. KG, Dresden (EVC II KG). Die DREWAG ist an der EVC II KG mit einer Haftungseinlage in Höhe von 100 TEUR beteiligt. Die DREWAG verpflichtete sich, 50 % der finanziellen Unterstützung für die EVC II KG zu leisten, die erforderlich ist, damit die EVC II KG ihren Verpflichtungen im Rahmen des Energieliefervertrages jederzeit nachkommen kann. Diese Verpflichtung ist auf einen Gesamtbetrag von 30 Mio. EUR begrenzt. Zum 31. Dezember 2017 hatte die EVC II KG keinen offenen Saldo aus der Verpflichtung.

Des Weiteren besteht eine Haftung für alle Verbindlichkeiten der Dresden Netz GbR.

Mit einer Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen wird gegenwärtig nicht gerechnet, da die Ertragsaussichten der genannten Gesellschaften bzw. die Fortführungsprognosen positiv sind.

Ergebnisabführungsverträge zwischen den Konzerngesellschaften sind der Anteilsbesitzliste (Seiten 58/59) zu entnehmen.

Im TWD-Konzern wurden Bürgschaften mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 3.024 TEUR ausgereicht und eine Patronatserklärung für 50 % der Verbindlichkeiten der Biomethan Zittau GmbH, Zittau, gegeben. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 valutiert der Kredit mit 5,0 Mio. EUR. Bisher wurden hieraus keine Ansprüche geltend gemacht und die wirtschaftliche Situation der Biomethan Zittau lässt diese derzeit auch nicht erwarten.

Zudem wurden Rangrücktritte gegenüber Gläubigern der Windkraft Ziepel GmbH & Co. KG, Möckern, im Umfang von 2,2 Mio. EUR, der Windpark Streumen GmbH, Dresden, in Höhe von insgesamt 2,4 Mio. EUR sowie der Dresdner Bäder GmbH, Dresden, in Höhe von 6,0 Mio. EUR, erklärt.

Ein Teil des Grundvermögens des TWD-Konzerns ist mit Sicherungshypotheken in Höhe von 33 Mio. USD, zwei Grundstücke sind mit Sicherungshypotheken von insgesamt 45.900 RM/GM belastet und ein Grundstück mit 0,3 Mio. EUR belastet. Mögliche finanzielle Verpflichtungen hieraus sind nicht bekannt. Des Weiteren bestehen für zwei weitere Grundstücke Grundschulden in Höhe von 7,5 Mio. EUR zugunsten des Fördermittelgebers zum Bau von Schwimmhallen.

Mit Vertrag vom 28. April 2008 hat die EnergieVerbund Dresden GmbH, Dresden, (EVD vormals GESO) der KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Dresden, (KBO) über eine Put-Option das Recht eingeräumt, ihre Beteiligung an der ENSO anzudienen. Nach Wahl der KBO bietet die KBO die Geschäftsanteile an der ENSO ganz oder zum Teil zum Kauf an. Der Kaufpreis bestimmt sich nach dem Ertragswert. Aufgrund der Verschmelzung der GESO auf die EVD hat diese die Put-Option übernommen. Die EVD sieht derzeit kein Risiko aus diesem Haftungsverhältnis, da ein Kaufpreis nach dem Ertragswert bestimmt werden würde.

Ein Haftungsrisiko wegen Altlasten kann für Verdachtsflächen, die sich nicht mehr im Eigentum befinden (ehemalige Gaswerksstandorte), nicht ausgeschlossen werden. Für die bekannten Ansprüche wurden Rückstellungen gebildet.



Die DVB hat im Juli 1997 mit der Bank of America National Association eine Lease-in-Lease-out-Transaktion über 28 Niederflurgelenktriebwagen des Typs NGT 6 DD und 140 modernisierte Tatra-Straßenbahnfahrzeuge abgeschlossen. Im Dezember 2002 wurde diese Transaktion unter Herausnahme der 140 Tatra-Straßenbahnfahrzeuge und Einbringung von 23 NGT 8 DD in einen Lease-to-Service-Contract restrukturiert.

Eine weitere Transaktion in der Lease-to-service-Struktur hat die DVB mit der First Union Investment Incorporated im Juli 1998 über 27 NGT 6 DD abgeschlossen.

Die DVB hat bei den Vertragsabschlüssen ein Mietvorauszahlungsrecht ausgeübt und damit ihre Zahlungsverpflichtungen zunächst erfüllt. Die über die Leasinglaufzeit bis 2024 verteilten Mietzahlungsverpflichtungen werden im Wege von Schuldbeitritten/Erfüllungsübernahmen durch mehrere Kreditinstitute und eine große amerikanische Versicherungsgesellschaft geleistet.

Belastet ist die DVB im Falle der Insolvenz der schuldübernehmenden Kreditinstitute oder der Versicherungsgesellschaft in Höhe der gegenüber der Bank of America National Association und der First Union Investment Incorporated noch ausstehenden Mietzahlungen. Ferner trägt die DVB die üblichen Versicherungs- und Unterhaltungsverpflichtungen bezüglich der Schienenfahrzeuge und die Verpflichtung, den Bestand an Fahrzeugen aufrechtzuerhalten bzw. defekte Fahrzeuge zu ersetzen. Bei Privatisierungsereignissen betreffend der DVB haben die Vertragspartner Ansprüche auf Stellung von Zusatzsicherheiten durch die DVB. Nach dem Downgrade der Deutschen Bank im Jahr 2012 besteht für den Investor der Leasing-Transaktion aus 1998 die Möglichkeit, zusätzliche Sicherheiten in begrenztem Umfang von der DVB zu fordern.

Darüber hinaus haben Vertragspartner der vorgenannten Lease-to-Service-Konstruktion bei einer Änderung des Refinanzierungsumfeldes dieser Vertragspartner Anspruch auf Ersatz der erhöhten Finanzierungskosten gegenüber der DVB. Bisher sind keine Forderungen gestellt worden.

## 6.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sowie Dienstleistungsverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 33,6 Mio. EUR.

Nach § 9 Grundbuchbereinigungsgesetz können sich über die gebildeten Rückstellungen hinaus Ausgleichsverpflichtungen gegenüber den Eigentümern der belasteten Grundstücke ergeben.

Das Bestellobligo zum 31. Dezember 2017 beläuft sich auf 92,2 Mio. EUR insbesondere für Investitionen in die Infrastruktur und technische Anlagen. Hinzu kommen Verpflichtungen aus Strombezugsverträgen über 365,1 Mio. EUR und betreffen Bezugsverpflichtungen für den Lieferzeitraum 2018 bis 2021. Die Verpflichtungen aus Gasbezugsverträgen betragen 612,6 Mio. EUR. Davon entfallen 178,6 Mio. EUR für die Jahre 2018 bis 2025 auf die ENSO und 434,0 Mio. EUR auf die DREWAG und betreffen insbesondere Verpflichtungen aus Erdgasbezugsverträgen mit und ohne Take-or-Pay-Klauseln. Die Höhe der Verpflichtungen wird durch die abgeschlossenen Verträge zum Bezug von Erdgas für Vertrieb und Eigenherzeugung für den Lieferzeitraum 2018 bis 2023 bestimmt. Für die Bewertung der Verpflichtungen, die aus den Verträgen resultieren, wurden die zum Stichtag prognostizierten Vertragspreise herangezogen.

Bei drei Unternehmen besteht eine Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Sachsen (ZVK). Im Jahr 2017 sind als Umlage 0,9 Mio. EUR sowie darauf entfallende Lohnsteuer in Höhe von 0,1 Mio. EUR gezahlt worden. Der Umlagesatz betrug 1,2 %. Außerdem wurde ein ZVK-Beitrag von 2 % der versicherungspflichtigen Entgelte entrichtet. Im Jahr 2017 entspricht dieser Betrag 1,5 Mio. EUR.

Aus einem Pachtvertrag der Objektgesellschaft Neue Terrasse Dresden mbH, Dresden, mit einer festen Laufzeit bis 2024 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen für Instandhaltungen in Höhe von 4,5 Mio. EUR.

## 6.3 Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

### Sicherungsinstrumente zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken

Zur Begrenzung von Zinsrisiken wurden Zinsderivate in Form von Zins-Swaps (Swap: variable Zinskonditionen werden mit festen Zinssätzen abgesichert) und Zins-Optionen (Caps: Sicherung einer Zinsobergrenze) abgeschlossen. Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Rohstoffderivaten, vorrangig in Form von Commodity-Swaps (Festpreisgeschäften) und Futures. Derivative Finanzinstrumente im TWD-Konzern dienen der Absicherung entsprechender Grundgeschäfte, mit denen sie bei Vorliegen der Voraussetzungen in Bewertungseinheiten nach § 254 HGB abgebildet werden.

Bei dem Großteil der Derivative handelt es sich um OTC-Geschäfte (Nicht-Börsengeschäfte sondern direkte Vereinbarungen mit Banken bzw. Handelspartnern). Im Bereich Strom werden Derivate auch über die Börse abgeschlossen. Beim Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist das Unternehmen einem Kredit- bzw. Rückzahlungsrisiko und einem Marktrisiko ausgesetzt. Sie werden ausschließlich mit Geschäftspartnern guter Bonität abgeschlossen.

Die im Konzern von TWD und DREWAG eingesetzten Derivate zur Absicherung von Zinsrisiken stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	Nominal- betrag	Marktwert	Buchwert
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>TWD</b>			
Swaps <sup>4</sup>	62.500	-2.139	-
Erworbene Zins-Caps <sup>5</sup>	100.000	6	784
<b>DREWAG</b>			
Erworbene Zins-Caps	197.500	282	2.532
Swaps	20.000	-1.053	-

<sup>4</sup> Swaps = Tausch von variabler Verzinsung in Festverzinsung: TWD zahlt für den mit Swaps gesicherten Teil des Kreditvolumen von 62,5 Mio. EUR entsprechend der Tilgungsstruktur zwischen 2,5 % (bis 2016) und 2,9 % (bis 2020) Zinsen p. a.

<sup>5</sup> Caps = Obergrenze: TWD zahlt für den mit Caps gesicherten Teil des Kreditvolumen von 100,0 Mio. EUR den aktuell gültigen Zins (6-Monats-Euribor) maximal aber 3,5 % bzw. 4,5 %.

Der Nominalbetrag entspricht jeweils der Summe aller der den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Kapitalbeträge. Der angegebene Buchwert der Caps ist in der Bilanzposition der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Die Bewertung der Finanzinstrumente basiert auf Marktpreisen (Mark-to-Market-Bewertung) bzw. auf Preisen, die mithilfe von allgemein anerkannten Bewertungsmodellen durch die jeweiligen Banken ermittelt wurden.

Negative wie positive Marktwerte der eingesetzten Zins-Swaps werden, wie Barwertveränderungen der abgesicherten Grundgeschäfte, nicht bilanziell berücksichtigt. Die laufenden Zinszahlungen werden erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst.

Im Bereich der Finanzierung findet zwecks Wirksamkeitsmessung ein Abgleich zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument statt, wobei hier Nominalbetrag, Laufzeit und Referenzzinssatz die wesentlichen abzugleichenden Bedingungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument darstellen. Sofern ein negativer Marktwert des Sicherungsgeschäftes gegeben ist, stehen den zukünftigen Aufwendungen aus diesem Geschäft ausgleichend zukünftige höhere Erträge bzw. geringere Aufwendungen aus dem Grundgeschäft gegenüber.

### Sicherungsinstrumente der Preisänderungsrisiken von Energielieferung und -beschaffung

DREWAG und ENSO beschaffen Erdgas und Elektrizität zur Versorgung ihrer Kunden. Die zu erbringende Leistung wird sowohl in Form verschieden strukturierter Festverträge als auch in Form variabler Abnahmemengen (etwa bei Haushalts- und Kleingewerbekunden) festgesetzt. In den Geschäften ist i. d. R. ein für die Zukunft fixierter Festpreis vereinbart. Da am Markt Strom und Gas variabel gehandelt werden, sind die Gesellschaften einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt. Um verlässlich und nachhaltig wirtschaften zu können, sichern sie die Preisrisiken, die aus bereits vertraglich fixierten oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartenden Strom- und Gasgeschäften resultieren, mit dafür geeigneten Rohstoffderivaten und physischen Lieferverträgen zu Festpreisen ab.



Zum 31. Dezember 2017 stellen sich der Nominalbetrag und die Marktwerte der Finanzinstrumente der DREWAG wie folgt dar:

	Nominal- betrag	Marktwert	Buchwert
	TEUR	TEUR	TEUR
Rohstoffbezogene Geschäfte DREWAG			
SWAPs (OTC-Geschäfte)	110.047	6.615	-
Futures (Börsengeschäfte)	31.287	10.314	-

Daneben wurden im Bereich des Energievertriebes zur weiteren Beschaffung und Verkauf der Commodities Strom und Gas physische Lieferverträge zu Festpreisen abgeschlossen. Diese Geschäfte werden verschiedenen Kunden bzw. Vertragsportfolios, anhand derer die Gesellschaft den Vertrieb steuert, zugeordnet. Am Abschlussstichtag bestanden solche schwebenden Strom- und Gasgeschäfte mit einem Nominalvolumen in Höhe von insgesamt 157.932 TEUR. Soweit sich auf dieser Portfoliobasis im jeweiligen Erfüllungsjahr ein Verlust abzeichnet, werden Drohverlustrückstellungen gebildet.

Zur Absicherung von geplanten Absatzgeschäften werden bei ENSO Commodity-Termingeschäfte abgeschlossen. Diese dienen zur Sicherung von Schwankungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Absatz- und Beschaffungsgeschäften. Die Absatzgeschäfte sowie die physische Beschaffung für Strom und Gas werden nach dem IDW RS ÖFA 3 bilanziert. Diese Bücher werden mittels einheitlichem Risikomanagementsystem gesteuert. Zur Bewertung der geplanten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte werden die Marktpreise von anerkannten Quellen (EEX) verwendet. Aus der Deckungsbeitragsrechnung der Bücher ergibt sich zum Stichtag eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 8.469 TEUR, die entsprechend bilanziell abgebildet wurde.

Eigenhandelsgeschäfte sind in einem Buch zusammengefasst und werden nach § 254 HGB in einer Bewertungseinheit bilanziert. Das Nominalvolumen dieser Commodity-Termingeschäfte wird unsaldiert angegeben. Es stellt die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge dar, die den Commodity-Termingeschäften zugrunde liegen. Die beizulegenden Zeitwerte (= innerer Wert = Gewinn) ergeben sich aus anerkannten Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung von Börsenkursen.

Commodity-Termingeschäfte	Menge	Beizulegender Zeitwert
	MWh	TEUR
Käufe	78.888	522
Verkäufe	78.888	-492

Commodity-Termingeschäfte (Kauf und Verkauf von Strom), die nicht zur Abdeckung des eigenen physischen Bedarfs dienen, mit einem Nominalvolumen von 4.911 TEUR werden mittels Festbewertung („Einfriermethode“) zu Micro-Bewertungseinheiten zusammengefasst. Dabei ist jedes Einzelgeschäft durch ein zeit- und volumengleiches Gegengeschäft abgesichert. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist durch die Identität aller wesentlichen Bewertungsparameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft sichergestellt. Die Gegengeschäfte werden unmittelbar nach Abschluss des Basisgeschäfts getätigt. Positive und negative Wertänderungen gleichen sich vollständig aus, daher ergibt sich kein Drohverlustrückstellungsbedarf.

„Sleeve-Geschäfte“ sind aus der Bewertungseinheit ausgeschlossen. Bei diesen Geschäften handelt es sich um zeitgleich abgeschlossene Kauf- und Verkaufsgeschäfte, welche frist- und mengengleich abgeschlossen werden. Hieraus entsteht kein Marktpreisrisiko sowie kein Ergebnis und auch kein zu bilanzierender Betrag.

Die Höhe der mit den Micro-Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 492 TEUR.

Darüber hinaus wurden auch Future-Kontrakte zur Preisabsicherung von Stromgeschäften abgeschlossen. Der beizulegende positive Zeitwert der Future-Geschäfte beträgt zum Stichtag 770 TEUR und die Summe der Nominalwerte der einzelnen Positionen 2.598 TEUR.

Die bilanzielle Abbildung aller erwähnten Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

#### 6.4 Mitarbeiter

Im Konzern waren im Jahresdurchschnitt folgende Mitarbeiter beschäftigt:

■ Gewerblicher Bereich	2.509
■ Kaufmännischer/Technischer Bereich	3.114

Zusätzlich stehen durchschnittlich 329 Auszubildende in einem Ausbildungsverhältnis. Weiterhin wurden 121 Aushilfen eingesetzt.

#### 6.5 Angaben zu den Organen

##### Aufsichtsrat

##### Vertreter der Anteilseigner

- Dirk Hilbert, Dresden, Aufsichtsratsvorsitzender Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden
- Thomas Blümel, Dresden, Geschäftsführer SPD-Fraktion
- Dr. Georg Böhme-Korn, Dresden, Pensionär
- Norbert Engemaier, Dresden, Philosoph TU Dresden
- Ingo Flemming, Dresden, Bauingenieur
- Kerstin Harzendorf, Dresden, Rechtsanwältin
- Steffen Kaden, Dresden, Geschäftsführer
- Tilo Kießling, Dresden, Geschäftsführer
- Michael Schmelich, Dresden, freier Journalist und Autor
- André Schollbach (MdL), Dresden, Rechtsanwalt

##### Vertreter der Arbeitnehmer

- Achim Drescher, Dresden, Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden/ Betriebsratsmitglied DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH/ENSO Energie Sachsen Ost AG
- Jürgen Becker, Pirna, Gewerkschaftssekretär ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- Marcus Borck, Leipzig, Landesfachbereichsleiter ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- Frank Fischer, Dresden, Bezirksgeschäftsführer ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- Frank Görner, Dresden, Betriebsratsvorsitzender Stadtreinigung Dresden GmbH
- Egbert Hennig, Freital, Abteilungsleiter DREWAG NETZ GmbH
- Matthias Keßler, Ottendorf-Okrilla, Instandhaltungsmonteur Dresdner Verkehrsbetriebe AG
- Silvia Matzka, Dohna, Gruppenleiterin DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH
- Uwe Niederstraßer, Dresden, Busfahrer Dresdner Verkehrsbetriebe AG
- Frank Ziller, Dresden, Betriebsratsvorsitzender DREWAG NETZ GmbH/ENSO NETZ GmbH

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 Vergütungen in Höhe von 30 TEUR erhalten.

##### Die Geschäftsführung

- Dr. Frank Brinkmann, ab 01.01.2018
- Ursula Gefrerer, Radebeul
- Andreas Hemmersbach, Dresden
- Dr. Reinhard Richter, Markkleeberg, bis 31.12.2017
- Lars Seiffert, Dresden

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Jahr 2017 betragen 519 TEUR.

Die Angabe der Gesamtbezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung sowie die Angabe des Betrages der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen wird mit Bezug auf § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

#### 6.6 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Berichtsjahres nicht eingetreten.

#### 6.7 Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung des Mutterunternehmens schlägt vor, den Bilanzgewinn des Mutterunternehmens in Höhe von 72.497 TEUR in die Gewinnrücklagen einzustellen.

#### 6.8 Abschlussprüferhonorar

Für die im Rahmen des TWD-Konzerns voll konsolidierten Unternehmen sowie für den Konzernabschluss teilen wir nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB folgende Abschlussprüferhonorare mit:

	TEUR
Abschlussprüferleistung	182
Andere Bestätigungsleistungen	17
Steuerberatungsleistungen	271
Sonstige Leistungen	0

Dresden, 23. Mai 2018



Dr. Frank Brinkmann  
Geschäftsführer



Ursula Gefrerer  
Geschäftsführerin



Andreas Hemmersbach  
Geschäftsführer



Lars Seiffert  
Geschäftsführer

## ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DES TWD-KONZERNS (ERWEITERTE BRUTTODARSTELLUNG)

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten						kumulierte Abschreibungen								Buchwert	
	Vortrag	Zugänge infolge	Zugänge	Umbuchungen	Veränderung aus der Equity-Bewertung	Abgänge	Stand 31.12.2017	Vortrag	Zugänge infolge	Zuschreibungen		Abschreibungen		Stand 31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
	01.01.2017	Erstkonsolidierung						des Geschäftsjahres	des Geschäftsjahres	Umbuchungen	Abgänge					
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>																
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	124.326.063,78	13.120,38	16.673.789,90	1.478.566,83	0,00	11.173.116,30	131.318.424,59	86.577.760,42	11.311,38	0,00	9.988.896,67	-6.710,73	10.856.236,66	85.715.021,08	45.603.403,51	37.748.303,36
2. Geschäfts- oder Firmenwert	32.651.847,68	0,00	4.269.692,50	0,00	0,00	0,00	36.921.540,18	30.146.602,05	0,00	0,00	1.395.882,61	0,00	0,00	31.542.484,66	5.379.055,52	2.505.245,63
3. Geleistete Anzahlungen	5.031.674,58	0,00	2.190.781,57	-1.121.845,73	0,00	0,00	6.100.610,42	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.100.610,42	5.031.674,58	
	162.009.586,04	13.120,38	23.134.263,97	356.721,10	0,00	11.173.116,30	174.340.575,19	116.724.362,47	11.311,38	0,00	11.384.779,28	-6.710,73	10.856.236,66	117.257.505,74	57.083.069,45	45.285.223,57
<b>II. Sachanlagen</b>																
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	688.336.052,38	48.110.992,64	46.947.414,39	5.619.654,21	0,00	6.709.415,50	782.304.698,12	306.093.569,36	12.563.324,11	5.965.764,54	16.525.775,34	-74.920,99	5.197.529,88	323.944.453,40	458.360.244,72	382.242.483,02
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.357.995.364,45	14.761.858,97	97.994.794,92	30.449.208,35	0,00	20.272.830,01	4.480.928.396,68	2.704.343.136,21	3.844.889,97	2.555,00	152.387.261,40	82.483,79	18.424.784,17	2.842.230.432,20	1.638.697.964,48	1.653.652.228,24
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	272.379.291,89	18.327,04	23.916.464,84	835.005,68	0,00	7.023.143,99	290.125.945,46	200.554.084,15	5.568,04	3.220,10	16.554.667,61	-852,07	6.849.643,46	210.260.604,17	79.865.341,29	71.825.207,74
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	72.895.686,46	0,00	63.001.594,45	-37.260.589,34	0,00	731.787,71	97.904.903,86	2.428.764,87	0,00	0,00	384.200,00	0,00	0,00	2.812.964,87	95.091.938,99	70.466.921,59
	5.391.606.395,18	62.891.178,65	231.860.268,60	-356.721,10	0,00	34.737.177,21	5.651.263.944,12	3.213.419.554,59	16.413.782,12	5.971.539,64	185.851.904,35	6.710,73	30.471.957,51	3.379.248.454,64	2.272.015.489,48	2.178.186.840,59
<b>III. Finanzanlagen</b>																
1. Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	2.984.024,14	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.984.024,14	306.775,13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	306.775,13	2.677.249,01	2.677.249,01
2. Beteiligungen																
a) an assoziierten Unternehmen	123.138.607,54	0,00	188.236,45	-5.460.000,00*	-4.424.015,00	375.551,19	113.067.277,80	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	113.067.277,80	123.138.607,54
davon aus der Equity Bewertung	81.137.887,52	0,00	0,00	0,00	-4.424.015,00	0,00	76.713.872,52	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	76.713.872,52	81.137.887,52
b) Sonstige	97.087.063,75	0,00	0,00	0,00	0,00	11.250,00	97.075.813,75	0,00	0,00	0,00	9.503.420,00	0,00	0,00	9.503.420,00	87.572.393,75	97.087.063,75
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.740.000,00	0,00	50.000,00	0,00	0,00	1.740.000,00	5.050.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.050.000,00	6.740.000,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	115.945.016,35	0,00	0,00	0,00	0,00	257.920,28	115.687.096,07	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	115.687.096,07	115.945.016,35
5. Sonstige Ausleihungen	46.321,75	0,00	7.800,00	0,00	0,00	25.107,12	29.014,63	492,54	0,00	618,71	0,00	0,00	0,00	-126,17	29.140,80	45.829,21
	345.941.033,53	0,00	246.036,45	-5.460.000,00	-4.424.015,00	2.409.828,59	333.893.226,39	307.267,67	0,00	618,71	9.503.420,00	0,00	0,00	9.810.068,96	324.083.157,43	345.633.765,86
	5.899.557.014,75	62.904.299,03	255.240.569,02	-5.460.000,00	-4.424.015,00	48.320.122,10	6.159.497.745,70	3.330.451.184,73	16.425.093,50	5.972.158,35	206.740.103,63	0,00	41.328.194,17	3.506.316.029,34	2.653.181.716,36	2.569.105.830,02

\* betrifft Statuswechsel der Objektgesellschaft Kongresszentrum Neue Terrasse Dresden mbH, Dresden (nun konsolidiertes verbundenes Unternehmen)

## ÜBERSICHT ÜBER DEN ANTEILSBESITZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

	Gesellschaftskapital		Anteil am Gesellschaftskapital		Eigenkapital		Jahresergebnis	
	TEUR	Gesellschafter	TEUR	%	TEUR	TEUR		
<b>Mutterunternehmen</b>								
Technische Werke Dresden GmbH, Dresden	51.175	Landeshauptstadt Dresden	51.175	100,00	1.002.859	72.497		
<b>Tochterunternehmen</b>								
<b>konsolidierte verbundene Unternehmen</b>								
Dresdner Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft, Dresden	51.129	Technische Werke Dresden GmbH, Dresden	51.129	100,00	259.068	0		1)
DGI Gesellschaft für Immobilienwirtschaft mbH, Dresden	30	Technische Werke Dresden GmbH, Dresden	30	100,00	5.814	0		1)
Stadtreinigung Dresden GmbH, Dresden	2.560	Technische Werke Dresden GmbH, Dresden	1.306	51,00	7.823	4.157		
Objektgesellschaft Kongresszentrum Neue Terrasse Dresden mbH, Dresden	88	Technische Werke Dresden GmbH, Dresden	59	67,19	33.746	-283		
Dresdner Bäder GmbH, Dresden	26	Technische Werke Dresden GmbH, Dresden	25	98,04	23.758	-8.077		
Dresden-IT GmbH, Dresden	25	Technische Werke Dresden GmbH, Dresden	15	60,00	569	0		1)
		Dresdner Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft, Dresden	10	40,00				
		Dresdner Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft, Dresden	1.535	74,90	7.537	314		
Verkehrsgesellschaft Meißen mbH, Meißen	2.050							
EnergieVerbund Dresden GmbH, Dresden	157.100	Technische Werke Dresden GmbH, Dresden	157.100	100,00	526.418	0		1)
ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden	105.221	EnergieVerbund Dresden GmbH, Dresden	75.700	71,94	355.993	58.131		
GSW Gas- und Wärmeservice GmbH, Dresden	26	EnergieVerbund Dresden GmbH, Dresden	26	100,00	1.311	0		1)
desaNet Telekommunikation Sachsen Ost GmbH, Dresden	52	ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden	52	100,00	7.038	711		
ENSO NETZ GmbH, Dresden	5.000	ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden	5.000	100,00	23.909	0		1)
DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH, Dresden	81.807	EnergieVerbund Dresden GmbH, Dresden	73.626	90,00	343.825	0		1)
DRECOUNT GmbH, Dresden	1.000	DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH, Dresden	500	50,00	4.086	287		
		ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden	500	50,00				
DREWAG NETZ GmbH, Dresden	5.000	DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH, Dresden	5.000	100,00	20.382	0		1)
Windkraft Ziepel GmbH & Co. KG, Möckern	5.077	DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH, Dresden (Kommanditist)	4.569	90,00	-2.639	151		
		DREWAG - BOREAS Erneuerbare Energien Verwaltungsgesellschaft mbH, Dresden (Komplementär)						
Windkraft Reichenbach II GmbH & Co. KG, Reichenbach	2.550	DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH, Dresden (Kommanditist)	2.295	90,00	0	114		
		DREWAG - BOREAS Erneuerbare Energien Verwaltungsgesellschaft mbH, Dresden (Komplementär)						
Windkraft Fichtenhöhe GmbH & Co. KG, Dresden	1.601	DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH, Dresden (Kommanditist)	1.601	100,00	1.296	62		
		DREWAG Beteiligungsgesellschaft für regenerative Energien GmbH, Dresden (Komplementär)						
Windpark Streumen GmbH, Dresden	25	DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH, Dresden	25	100,00	2.739	91		4)
<b>Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen (§ 296 II HGB)</b>								
DRECOUNT Verwaltungs GmbH, Dresden	25	DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH, Dresden	25	100,00	27	-1		
DREWAG – BOREAS Erneuerbare Energien Verwaltungsgesellschaft mbH, Dresden	25	DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH, Dresden	23	90,00	45	2		
DREWAG Beteiligungsgesellschaft für regenerative Energien GmbH, Dresden	25	DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH, Dresden	25	100,00	34	0		
Dresdner Verkehrsservicegesellschaft mbH, Dresden	26	Dresdner Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft, Dresden	26	100,00	26	0		1)
Dresdner Abfallverwertungsgesellschaft mbH, Dresden	300	Stadtreinigung Dresden GmbH, Dresden	300	100,00	1.000	25		
Dresden Netz GbR	-	DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH, Dresden	-	50,00	1.812	390		
		Dresdner Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft, Dresden		50,00				
VCDB Verkehrsconsult Dresden-Berlin GmbH, Dresden	100	Dresdner Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft, Dresden	75	74,90	1.791	185		
VGM-Service GmbH, Meißen	26	Verkehrsgesellschaft Meißen mbH, Meißen	26	100,00	26	0		1)
GEWA Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH, Dresden	1.023	ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden	1.023	100,00	791	-5		2)
Biomethan Zittau GmbH, Zittau	25	ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden	13	50,00	2.472	163		2)
		Stadtwerke Zittau GmbH, Zittau	13	50,00				
<b>Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>								
<b>Assoziierte Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen <sup>5)</sup></b>								
Energieversorgungszentrum Dresden-Wilschdorf Verwaltungs GmbH, Dresden	26	DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH, Dresden	13	50,00	40	1		2)
Zweite Energieversorgungszentrum Dresden-Wilschdorf Verwaltungs GmbH, Dresden	26	DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH, Dresden	13	50,00	16	1		2)
Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH, Coswig	25	DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH, Dresden	12	49,00	9.591	1.094		
Stadtwerke Elbtal GmbH, Radebeul	6.785	EnergieVerbund Dresden GmbH, Dresden	2.036	30,00	7.983	300		1)
Stadtwerke Zittau GmbH, Zittau	8.100	EnergieVerbund Dresden GmbH, Dresden	2.033	25,10	15.298	0		1)
Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH, Bautzen	5.165	EnergieVerbund Dresden GmbH, Dresden	2.531	49,00	17.265	500		1)
Meißener Stadtwerke GmbH, Meißen	7.809	EnergieVerbund Dresden GmbH, Dresden	3.826	49,00	15.883	3.354		
FREITALER STROM+GAS GMBH, Freital	5.200	EnergieVerbund Dresden GmbH, Dresden	1.560	30,00	11.411	0		1)
systematics NETWORK SERVICES GmbH, Dresden	256	ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden	128	50,00	1.839	707		
Wärmeversorgung Weigsdorf-Köblitz GmbH, Cunewalde	145	ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden	58	40,00	233	63		
<b>Nicht konsolidierte assoziierte Unternehmen (§ 311 II HGB)</b>								
TAETER TOURS GmbH, Dresden	26	Dresdner Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft, Dresden	13	49,00	1.688	59		
VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Erfurt	98	DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH, Dresden	25	25,10	320	3		
Technische Dienste Altenberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Altenberg	260	ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden	127	49,00	828	50		3)
Info-Kabel GmbH, Bischofswerda	63	ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden	16	25,00	1.150	60		2)
Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH, Coswig	25	Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH, Coswig	15	60,00	569	70		2)
<b>Beteiligungen</b>								
Verbundnetz Gas AG, Leipzig	328.000	DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH, Dresden	21.231	6,473	708.615	85.654		
beka GmbH, Köln	383	Dresdner Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft, Dresden	1	0,16	1.123	140		
Energieversorgung Pirna GmbH, Pirna	2.757	EnergieVerbund Dresden GmbH, Dresden	170	6,15	6.708	600		1), 2)
Sächsische Energiehandelsgesellschaft mbH, Bautzen	29	EnergieVerbund Dresden GmbH, Dresden	3	9,95	24	0		2)

1) Ergebnisabführungsvertrag 2) Jahresabschluss zum 31.12.2016 3) Jahresabschluss zum 31.05.2017 4) vorläufiger Jahresabschluss zum 31.12.2017

5) Für zwei Gesellschaften wurde die Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 3 Nr. 2 HGB in Anspruch genommen.

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR 2017 BIS 31. DEZEMBER 2017

	Mutterunternehmen			Minderheitsgesellschafter			Konzern-eigenkapital		
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Konzern-Gewinnrücklage	Konzern-bilanzgewinn	Eigenkapital	Minderheitenkapital		kumuliertes Konzernergebnis der Minderheiten	Eigenkapital
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
31.12.2015	51.175.300,00	207.225.617,20	463.046.191,61	67.722.271,48	789.169.380,29	201.752.659,61	-4.737.356,47	197.015.303,14	986.184.683,43
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00	0,00	43.761.125,35	-43.761.125,35	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausschüttung an Minderheiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-17.067.489,62	-17.067.489,62	-17.067.489,62
Konzern-Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	51.509.837,16	51.509.837,16	0,00	0,00	0,00	51.509.837,16
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	0,00	0,00	0,00	-10.738.988,28	-10.738.988,28	0,00	10.738.988,28	10.738.988,28	0,00
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	-	-	-	40.770.848,88	40.770.848,88	-	-	-6.328.501,34	34.442.347,54
31.12.2016	51.175.300,00	207.225.617,20	506.807.316,96	64.731.995,01	829.940.229,17	201.752.659,61	-11.065.857,81	190.686.801,80	1.020.627.030,97
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	0,00	0,00	36.100.045,32	-36.100.045,32	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausschüttung an Minderheiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-16.590.100,17	-16.590.100,17	-16.590.100,17
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	-330.257,76	0,00	-330.257,76	11.163.325,59	0,00	11.163.325,59	10.833.067,83
Konzern-Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	89.491.611,51	89.491.611,51	0,00	0,00	0,00	89.491.611,51
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	0,00	0,00	0,00	-11.805.427,98	-11.805.427,98	0,00	11.805.427,98	11.805.427,98	0,00
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	-	-	-	77.355.925,77	77.355.925,77	-	-	6.378.653,40	83.734.579,17
31.12.2017	51.175.300,00	207.225.617,20	542.577.104,52	106.318.133,22	907.296.154,94	212.915.985,20	-15.850.530,00	197.065.455,20	1.104.361.610,14

	2017	2016
<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	TEUR	TEUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	89.492	51.510
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	205.192	220.089
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	16.329	-12.807
Abschreibungen (+) des Sonderverlustkontos aus Rückstellungsbildung nach § 17 Abs. 4 DMBilG	21	1.174
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (-)	-14.551	-16.560
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	663	-2.810
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-30.524	-8.358
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	20.137	2.494
Zinsaufwendungen (+)	23.083	24.361
Sonstige Beteiligungserträge (-)	-8.555	-6.132
Ertragsteueraufwand (+)	40.839	37.509
Ertragsteuerzahlungen	-66.065	-24.043
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>276.061</b>	<b>266.427</b>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	3.919	12.692
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-231.860	-213.399
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-23.134	-14.737
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.410	25.820
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-246	-530
Auszahlungen (-) aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-6.832	0
Erhaltene Zinsen (+)	151	4.386
Erhaltene Dividenden (+)	8.555	6.132
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-247.037</b>	<b>-179.636</b>
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Auszahlungen (-) an Minderheitsgesellschafter	-23.991	-23.893
Einzahlungen (+) aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	74.292	100.373
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anteilen und (Finanz-) Krediten	-85.630	-164.461
Einzahlungen (+) aus Baukostenzuschüssen, Investitionszulagen und -zuschüssen	16.269	22.229
Gezahlte Zinsen (-)	-16.744	-20.582
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-35.804</b>	<b>-86.334</b>
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	-6.780	457
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	1.222	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	21.567	21.110
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>16.009</b>	<b>21.567</b>
<b>5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Liquide Mittel	16.009	21.567
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>16.009</b>	<b>21.567</b>



## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers An die Technische Werke Dresden GmbH

### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Technische Werke Dresden GmbH, Dresden und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Technische Werke Dresden GmbH, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

■ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und

■ vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) fest-

gestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

■ wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

■ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und

die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

■ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

■ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;

■ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

■ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob

eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmens-tätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

■ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;

■ holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

■ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns und

■ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Dresden, 30. Mai 2018

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Fleischer  
Wirtschaftsprüfer

Franke  
Wirtschaftsprüferin

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER TECHNISCHEN WERKE DRESDEN GMBH FÜR 2017

	2017	2016
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	2.453.321,52	1.012.860,45
2. Sonstige betriebliche Erträge	31.523,62	29.045,92
	<b>2.484.845,14</b>	<b>1.041.906,37</b>
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	829.093,69	903.819,98
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung --davon für Altersversorgung 490.997,00 EUR (Vj. 133.964,08 EUR)	568.390,18	199.037,09
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.362,00	6.541,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.329.234,87	1.328.291,98
	<b>2.733.080,74</b>	<b>2.437.690,05</b>
6. Erträge aus Beteiligungen --davon aus verbundenen Unternehmen 2.655.958,54 EUR (Vj. 2.012.289,07 EUR)--	2.655.958,54	2.012.289,07
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	138.565.233,79	132.667.373,30
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge --davon aus verbundenen Unternehmen 443.077,25 EUR (Vj. 654.793,98 EUR)--	484.438,25	4.347.595,99
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	13.500.000,00	12.600.000,00
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	38.148.790,41	38.284.103,55
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen --davon an verbundene Unternehmen 2.540,84 EUR (Vj. 0,00 EUR) davon Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen 190.666,00 EUR (Vj. 185.780,00 EUR)	12.611.823,60	15.836.731,80
	<b>77.445.016,57</b>	<b>72.306.423,01</b>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.829.447,36	8.884.845,46
13. Ergebnis nach Steuern	72.367.333,61	62.025.793,87
14. Sonstige Steuern	129.728,72	0,00
<b>15. Jahresüberschuss</b>	<b>72.497.062,33</b>	<b>62.025.793,87</b>

**AKTIVA**

**PASSIVA**

	31.12.2017	31.12.2016		31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR		EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	51.175.300,00	51.175.300,00
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.480,00	3.496,00	<b>II. Kapitalrücklage</b>	207.225.617,20	207.225.617,20
<b>II. Sachanlagen</b>			<b>III. Gewinnrücklage</b>		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.594,00	8.855,00	Andere Gewinnrücklagen	671.961.395,27	609.935.601,40
<b>III. Finanzanlagen</b>			<b>IV. Jahresüberschuss</b>	72.497.062,33	62.025.793,87
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.046.565.416,97	1.041.105.416,97	<b>1.002.859.374,80</b>	<b>930.362.312,47</b>	
2. Beteiligungen	0,00	5.460.000,00	<b>B. Rückstellungen</b>		
	1.046.565.416,97	1.046.565.416,97	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.070.495,00	4.730.196,24
	<b>1.046.570.490,97</b>	<b>1.046.577.767,97</b>	2. Steuerrückstellungen	18.114.113,37	35.009.727,98
<b>B. Umlaufvermögen</b>			3. Sonstige Rückstellungen	1.076.850,32	4.990.159,94
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				24.261.458,69	44.730.084,16
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	479.880.966,24	485.125.592,98	<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	13.163.085,77	1.364.985,42	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	315.780.870,83	359.597.884,62
	493.044.052,01	486.490.578,40	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.053,97	15.485,60
<b>II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	359.772,74	287.632,36	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	99.836.294,38	90.924.493,93
	<b>493.403.824,75</b>	<b>486.778.210,76</b>	4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	88.509.806,33	89.588.979,72
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	783.909,97	1.122.361,52	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	3.400.000,00
			6. Sonstige Verbindlichkeiten		
			davon aus Steuern EUR 1.530.916,86 (Vj. EUR 8.458.381,84)	9.504.366,69	15.859.099,75
			<b>513.637.392,20</b>	<b>559.385.943,62</b>	
	<b>1.540.758.225,69</b>	<b>1.534.478.340,25</b>	<b>1.540.758.225,69</b>	<b>1.534.478.340,25</b>	

Weitere Informationen zum Einzelabschluss der TWD wie Anhang, Anlagevermögen und Bestätigungsvermerk der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erhalten Sie über [www.bundesanzeiger.de](http://www.bundesanzeiger.de)

## 8 KONTAKTE

### Technische Werke Dresden GmbH

Friedrich-List-Platz 2  
01069 Dresden  
Telefon: 0351 811-4100  
Telefax: 0351 811-4102  
www.twd-dresden.de

### DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH

Friedrich-List-Platz 2  
01069 Dresden  
Telefon: 0351 860-4444  
Telefax: 0351 860-4810  
www.drewag.de

### Dresden-IT GmbH

Kleiststraße 10 c  
01129 Dresden  
Telefon: 0351 857-1500  
Telefax: 0351 857-1502  
www.dresden-it.de

### Dresdner Verkehrsbetriebe AG

Trachenberger Straße 40  
01129 Dresden  
Telefon: 0351 857-1011  
Telefax: 0351 857-1110  
www.dvbag.de

### Objektgesellschaft Kongresszentrum

#### Neue Terrasse Dresden mbH

Friedrich-List-Platz 2  
01069 Dresden  
Telefon: 0351 811-4123  
Telefon: 0351 49473-24  
Telefax: 0351 811-4102  
www.dresden-congress.de

### Verkehrsgesellschaft Meißen mbH

Hafenstraße 51  
01662 Meißen  
Telefon: 03521 7416-0  
Telefax: 03521 7328-82  
www.vg-meissen.de

### DREWAG NETZ GmbH

Rosenstraße 32  
01067 Dresden  
Telefon.: 0351 20585-4321  
Telefax: 0351 20585-4141  
www.drewag-netz.de

### EnergieVerbund Dresden GmbH

Friedrich-List-Platz 2  
01069 Dresden  
Telefon: 0351 811-4100  
Telefax: 0351 811-4102  
www.evd-dresden.de

### ENSO Energie Sachsen Ost AG

Friedrich-List-Platz 2  
01069 Dresden  
Telefon: 0351 468-0  
Service-Telefon: 0800 6686868 (kostenfrei)  
Telefax: 0351 468-2888  
www.enso.de

### Stadtreinigung Dresden GmbH

Pfotenhauerstraße 46  
01307 Dresden  
Telefon: 0351 4455-118  
Telefax: 0351 4455-199  
www.srdresden.de

### Dresdner Bäder GmbH

Maternistraße 15  
01067 Dresden  
Telefon: 0351 2635-550  
Telefax: 0351 2635-5519  
www.dresdner-baeder.de

### DGI Gesellschaft für Immobilienwirtschaft mbH Dresden

Kleiststraße 10 c  
01129 Dresden  
Telefon: 0351 857-1500  
Telefax: 0351 857-1502

### DRECOUNT GmbH

Rosenstraße 32  
01067 Dresden  
Telefon: 0351 4812-6111  
Telefax: 0351 4812-6112  
www.drecount.de

### ENSO NETZ GmbH

Rosenstraße 32  
01067 Dresden  
Telefon: 0351 3200-0  
Telefax: 0351 3200-6420  
www.enso-netz.de